

C V D

A I G G

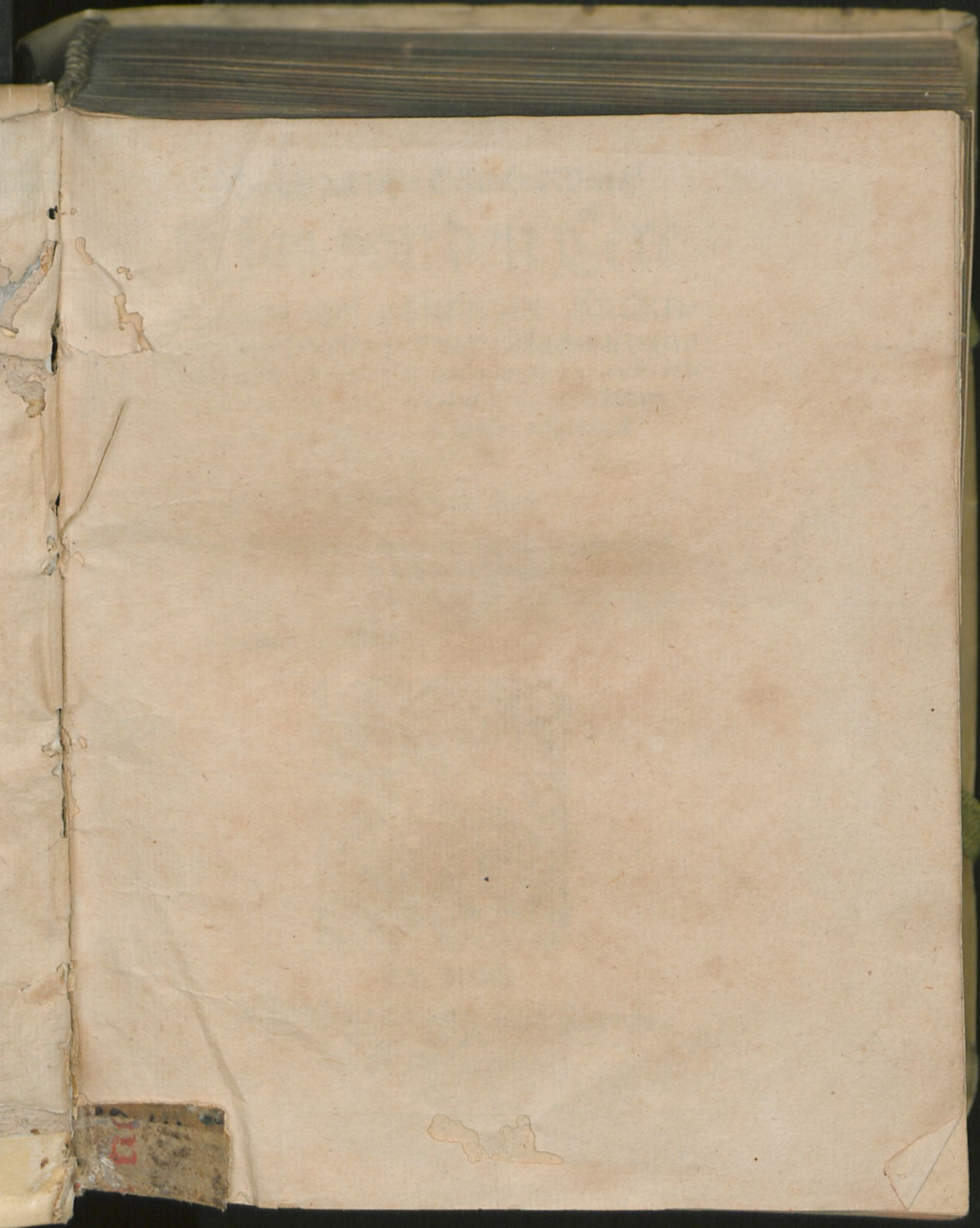
1 5 9 9

Del. zu *P. Pen 53*

Pen X⁶. 1264 Go

0049

Theol.
F. VI. 232



(Bericht vnd lehre Göttliches Worts/

Was von den Cere-
monien vnd eusserlichen Kirchen-
breuchen/ so wol bey dem heiligen Abendmal vnser
HERRN Christi / als auch andern mehr Exercitijs vnd
handlungen des ordenlichen Gottesdienst nach
aufweisung heiliger schrift / zu statuiren
vnd zu halten sey.

I. Corinth. 14. v. 26.

Wenn ihr zusammen kommet/so hat ein jeglicher Psal-
men/ er hat eine lehr/ er hat eine zungen/ er hat offen-
barung/ er hat auslegung. Lasset es alles gescheh ne
zur besserung Vnd v. 40. Lasset es alles ehrlich vnd
ordenlich zu gehen.



Gedruckt

Zu Zerbst/ in vorlegung Jacob Zanachs.

ANNO M. D. XCVI.



AB. 154313

154313



Bericht vnd Lehre Göttliches Worts/

Was von den Cere-

monien vnd eusserlichen Kirchen-
breuchen / so wol bey dem H. Abendmahl vnser
HERRN Christi / als auch andern wehr Exercijs vnd
handlungen des ordenlichen Gottesdiensts / nach
auftheilung H. Schrifft / zu statuiren vnd
zu halten sey.

Des Menschen einiger vnd
höchster trost / daß er nicht allein
als ein vernünftige Creatur zu
Gottes ebenbild erschaffen ist / vnd
durch seine Vorsehung inn dieser
Welt erhalten wird / sondern auch (nach dem die
ganze menschliche natur durch den fall vnd ober-
tretung vnserer ersten Eltern / in zeitlich vnd ewi-
ges verdenben gesetzt) widerum durch das creutz
Jesu Christi / von sünden vnd ewiger verdammis
gewißlich erlöset / vnd durch den Glauben oder
herzliches vertrauen vnd zuversicht auff ihn /
Gott zum vatter hat / and ein kind Gottes / auch
der erbschaft im Himmel vnd ewiger seligkeit /
so wol als zeitlicher hülffe / schutzes vnd schirms /
versichert ist. Desgleichen / das er in Christo ge-
heiligt

Des Mens-
schen höch-
ster trost.

heiliget / gewisse vertroöstung hat des Heiligen Geistes / durch welchen er in alle Warheit möge geführet / im glauben erleuchtet / auch im Gebett vnd Gottseligem leben vnd wandel / vnd endlich in wahrer beständigkeit also verharren / befördert vnd erhalten werde.

Gottes-
gnaden-
bund ewig

Vnd solches alles in krafft vnd vermöge des ewigen unwandelbaren Gnadenbunds vnd vertrags / so Gott selbst vorzeiten im alten Testament mit vnsern vatern auffgerichtet / vnd im neuen Testament widerholet / auch durch den Todt seines sohns Jesu Christi vnseres Mülers / bestetiget vnd befestiget hat.

Wohin der
Göttliche
gnaden-
bünd gericht-
et sey.

Es ist aber solcher bund vnd vertrag / sampt den verheißungen so darinnen verfasst / vornemlich dahin gericht / das Gott recht möge von vns erkennen vnd geehret / das Menschliche geschlecht aber ewiglich selig werden: vnd beruhet vornemlich auff diesen nachfolgenden puncten.

Zeytpun-
cten des
gnaden-
bundes.

Zum ersten / das man (wie gesagt) Gott recht erkenne vnd ehre / nach seinem wesen vnd personen / wer er ist: nach seinem willen / wie er gegen das Menschliche geschlecht gesinnet: vnd nach seinen wercken vnd wolthaten / sonderlich die er beweiset in der Schöpffung / Regierung / erlösung vnd heiligung des menschlichen geschlechts / wie

Erkennnis
Gottes.

wie auch sonst in allen andern seinen Wercken
vnd Creaturen. Welches alles die Artickul vn-
sers Christlichen Glaubens nach der lenge auß-
zuweisen.

Zum andern / Das der Mensch sich auch
selbst erkenne / vnd sein elend vnd jammer : wie er
durch die Sünde sich in ewige Verdammnis / zu
sampt zeitlichem vnglück vnd todt / gestürzet / vñ
ihm selbst nicht daraus helfen kan / als vns die
zehen Gebott dessen vberzeugen / weil niemand
dieselbigen halten kan / sondern alle Menschen
dem fluch vñ verdammnis / vmb des ungehorsams
vnd sünden willen / vnterworffen seind.

Erkennnis
des Men-
schen selbst.

Zum dritten / Das allein Ihesus Christus
Gottes sohn / vns aus solchem elend vnd noht er-
rettet habe mit seinem todt.

Glaub an
Christum
den einigen
Mittler.

Zum vierdten / Das man sich des Herrn
Christi selbst / vnd aller seiner wolthaten hab zu
trösten / deren wir geniessen vnd theilhaftig wer-
den / ohn allen eigenen verdienst oder würdigkeit :
vnd allein aus lauter gnaden vnd barmherzig-
keit Gottes / durch den Glauben vnd herzliches
vertrauen auff Jesum Christum / vnd alle ver-
heissungen seines Euangelij

Zueignung
Christi vnd
seiner wol-
thaten / ein
lauter gna-
denwerck.

Zum fünfften / Vnd weil Christus vnser see-
len arzt / der vns durch seine strimen vnd wunden

Dancfbar-
keit vnd ges-
horsam.

Gott han-
delt mit de
menschen
auff zwey
erley weise.

Eusserliche
ordnung
des Gottes
dienstes.

geheilet / vñnd von der gefehrlichen Tödlichen
frankheit der sünden gesund gemacht / das man
sich dann dero diætæ vñnd Regiments oder ord-
nung / so dieser Arzt vorgeschrieben hat / befleisse
vñnd gemess verhalte / mit danckbarkeit vñnd gehor-
sam gegen Gott vñnd dem Nechsten : Auch ein je-
der sich selbst also erzeige / vñnd gegen die seine be-
weise / wie es Gott in seinem wort / nach der lehr
des Euangelij erfordert. Damit aber nun das
Menschliche geschlecht solches hohen trosts ver-
sichert werden / vñnd den Götlichen Gnaden-
bund recht verstehen möge / so handelt Gott der
Herr mit vns durch gewisse ordnung. Vñ ist die-
selbige zweyerley. Eine eusserlich / die ander inner-
lich. Eusserlich handelt Gott durchs wort vñ sa-
cramenta : Innerlich durch krafft vñnd wirkung
des H. Geistes. Eusserlich handelt er mit vns
schlecht vñnd einfeltig / durch seine eusserliche ord-
nung / auff eine solche weise / wie wir Menschen
selbst nach vnserm brauch vñnd gelegenheit es ver-
stehen / vñnd durch reden / warzeichen / besondere
geberde / oder auch brieffe vñnd siegel vñnd derglei-
chen mit einander zu handeln pflegen. Vñnd ver-
gewissert vns seines willens eins theils durch
die lehr seines Götlichen wort : Andertheils
durch besondere eusserliche zeichen vñnd Ceremo-
nien /

nien / als da sind die heiligen Sacramenta / vnd auch andere zu verrichtung des Gottesdiensts gehörige Kirchenbreuche. Denn / so er nach seiner hohen Himlischen weise mit vns reden vnd handeln wolte / wie mit den Engeln / würden wir es nicht ertragen noch begreifen oder verstehen können.

Vnd damit die eusserlich · dinge / als mittel vñ ordnungen / nit vnkräftig s'n / wircket er auch innerlich durch seinen heiligen Geist / welchen er zu dem ordentlichen brauch derselbigen verheissen hat / ganz kräftiglich in den Herzen der außerselten Menschen : das sie innerlich mögen erneuert vnd widergeboren / rechtgläubig / vnd als wahre Gotteskinder zum heiligen Leben vnd wandel gehorsam / tüchtig vnd geschickt werden.

Weil aber die Lehr vñ Ceremonien eben die rechte ordentliche dinge vnd mittel seind / dadurch der Mensch zu erkentnis Gottes vnd auff den weg der ewigen seligkeit bracht / von des satans joch vnd tyrannen erlediget vnd zu recht geführt wird : Item / weil auch (so man Gottes Wort vnd Sacramenta gebrauchen sol) noch ander mehr Ceremonien zu ordentlicher verrichtung derselbigen von nöten : Als hat der böse feind

Innerliche
gnad vñnd
kräfte

Sathan
vnder-
stehet wort /
sacramenta
vnd anders
beym Got-
tesdienst zu
verfalschen.

Allerhandt
irrhumb
bey der leh-
re.

Irrhumb
bey den Ce-
remonien

feind (welcher dem armen menschliche geschlecht die seligkeit zum höchsten mißgönnet) zu allen zeiten an diesen beyden mitteln sich auff's hefftigste versucht: Damit er eins theils die Lehr verfälschen / vnd andertheils allerhand mißbreuch bey den Ceremonien einführen möchte. Wie er dann auch viel gretlicher irrhumb bey der Lehr erregt / nicht allein wider die Person Christi vnd beyde seine Naturen / entweder die Göttliche oder die Menschliche: sondern auch wider des Herrn Christi ampt vnd das ganze werck der Erlösung auch wider die einige art vnd weise / durch den glauben an Christum / selig zu werden / vnd demselbigen Glauben gemess in dieser Welt Gottseliglich zu leben / streitende. Vnd sonderlich hat er durch die Ceremonien jederzeit die Leut jämmerlich geblendt / vnd in allerhand Abgötterey vnd aberglauben / wegen des beygebrachten mißbrauchs / gestürzet / dz man entweder den rechten brauch fahren lassen / oder auff die eufferliche Ceremonien mehr / als auff den innerlichen Gottesdienst gesehen hat.

Dertwegen dann hoch von nöten / das man wol mit zusehen / vnd die Lehr sampt den Sacramenten vnd andern Kirchenbreuchen rein / das ist dem Wort **G D E E S** vnd heiliger Schrift

Schriſſe durchaus gleichförmig) vnd vnverfeſchet behalten möge.

Nun iſt / Gott lob / von der lehre vnd rechtem verſtand aller Artickul vnſers Chriſtlichen glaubens / biß anhero viel geſchrieben / vnd der Kirchen Gottes zum beſten ordentlich verfaſſet worden. Aber die Ceremonien belangent / hat mans damit mehrertheils noch bey der generalitet bleiben laſſen / vnd iſt dauon kein beſonder außfürliches werck biß noch in den Druck verfertiget worden : Ob wol nicht ohn / das innerhalbten der nechſten wenig jahren ſtückweis hin vnd wider etliche ding erregt.

Von der le-
re vil ge-
ſchrieben/
aber wenig
berichts vo
den Cere-
monien.

Wann dann dieſer zeit nicht weniger von den eußerlichen Ceremonien vnd Kirchenbreuchen oder Kirchensatzungen / als von der Lehre ſelbſt / allerhand Mißdeutung / vngleicher verſtand / diſputation vnd ſtreit erregt wird : Auch viel gutherziger Leut darüber irr vnd ſtußende gemacht / oder ſonſten derenthalbten angefeindet vnd verhaſt werden / vnd gleichwol das Werck mit den Ceremonien an ihm ſelbſt etwas zart vnd also geſchaffen / das man ihm leichtlich damit zu viel oder zu wenig thun kan: ſonderlich die weil die Leute gemeintlich an ſolchen eußerlichen dingen mehr kleben vnd haſſten / dann ſie

B

auff

Von den Ce-
remonten zu
handeln / ist
ratsam vnd
nützlich.

Vornehmste
puncten von
den Ceremo-
nien.

auff die Lehr selbst sehen / Oder denselben anhan-
gen : Vnd die erfahrung bezeuget / das der Sa-
tan darnach trachtet / wie er die Leute von dem
Wort auff die bloße Ceremonien abführen / vnd
sie darinnen auffhalten möge : Als ist dem-
nach vor Ratsam vnd Nützlich angesehen /
auch von gutherzigen Leuten begeret worden /
das von den Ceremonien ein kurzer gründlicher
Bericht möchte gestellet / vnd der rechte brauch
derselben eigentlich erkleret werden.

Zu solchem bericht ist von nöten / bevorab diese
nachfolgende puncten fleißig zu erwegen.

Erstlich / Was man Ceremonien nennet / vnd
wie mancherley dieselbige seyen ?

Zum andern / Wozu sie nützlich vnd notwendig /
vnd worauff man in anrichtung vnd vbung der-
selben achtung zu geben.

Zum dritten / wann vnd in welchen fällen /
oder aus was Ursachen dieselbigen (nach gelegen-
heit der zeiten / leufften / vnd jedes ohrts Kirchen
oder Zuhörer) zu endern abzuschaffen vnd zu ver-
bessern : Vnd was disfalls der Obrigkeit Kir-
chendienern vnd Zuhörern / ampts halben dabey
zu thun gebüre.

Zum vierdten / Wasserley Eynreden wider
die notwendige Verenderung oder Abschaffung
der

der Ceremonien / nicht allein von den Papisten / sondern auch von den Euangelischen / vnd viel-
mals denjenigen selbst / so sich zu den Reformir-
ten Kirchen bekennen / erregt werden : Vnd son-
derlich von klage des Ergernis / vnd wie diesel-
bigen alle sampt gründlich zu beantworten.

Das erste Capitel.

Was man Ceremonien nennet / vnd
wie mancherley dieselbige seyen.

As Wort caeremonia ist aus Lateinischer
sprach hergenommen. Dann die Römer ha-
ben mit diesem gemeinen namen ihren gant-
zen (wiewol Heydnischen) vermeinten Got-
tesdienst geflegt zu nennen : Vnd solches der
stadt Care in Heturia (da nun Florenz die Haupestade
ist) zu ehren / weil sie etwan dahin all ihr Gözenwerck
geflüchtet / vnd es daselbst erhalten / als nemlich da die
Franzosen vorzeiten die stadt Rom erobert hatten / bis
sie Camillus wider einbekommen. Es ist aber disß wört-
lein mit der zeit auch in der Teutschen sprach bekant / vnd
bey der wahren Religion breulich worden / vnd wird in
dem alten Lateinischen text der Bibel / vielmals gesetzt /
wie auch in mehr Lateinischen neuen translationibus
oder verdolmetschungen / an statt der wörtlein statuta &
leges, da im Teutschen gemeiniglich stehet / befelch / rechte
vnd sayungen.

Also nennet man nun mehr Ceremonien erstlich in
gemeinem verstand / allerhand eusserliche zeichen / wercke /
gebreuche vnd handel / dadurch etwas anders vnd sonder-
liches

Was Cere-
monien seyen
in gemein o-
der in sonder-
heit.

liches bedeutet / bestetiget oder erkläret wird / öffentlich oder privatlich / in geistlichen oder weltlichen sachen : entweder zu gemeinem beharrlichen gebrauch / oder auff gebrauch / oder auff gewisse personen / zeiten / örter / leuffte vnd handlungen gerichtet.

Darnach werden in diesen trachtetlein vornemlich vnd sonderlich durch das wörtlein Ceremonien verstanden die Kirchenbreuche bey dem Gottesdienste. Darnach weil der eusserliche Gottesdienst / im Predigamt auch ordentlicher bestellung / verrichtung / vbung vñ gebrauch desselbigen / belangend den beruff / die lehr vnd anhörung des Wortes Gottes / die heiligen Sacramenta / Catechismus / Gebett / Dancksagung / Psalmengesenge / Kirchendisziplin / allmosen vnd dergleichen dinge / ohne gewisse ordnung / form vnd weis nie verrichten werden können : So nennet man demnach auch Ceremonien alle eusserliche Process / Manier / sitten vnd weise / so bey verhandlung solcher Puncten gebraucht werden : Welche doch mehrertheils zu dem ende gerichtet sind / das der Gottesdienst desto bequemlicher verrichtet / auch besser verstanden bestetiget / vnd in gueter Ordnung / zu mehrerm wolstand / zierde vnd annütigkeit / vnd also zu erbawung der ganzen Gemeine / vñnd bevorab der Schwachglaubigen angestellet / erhalten / befürdert vnd fort gesetzet werde : Wiewol auch viel andere dinge (als obgemelt) vnder dem Namen der Ceremonien / mit begriffen werden / die sonst vnter dem volck Gottes gebreuchlich gewesen oder geschehen / vnd doch nicht für Kirchenordnungen zu achten sind.

Ceremonien
zweyerley
Göttliche vn
Menschliche.

I.

Solchs nun desto besser zumerstehen / sol man wissen / das die Ceremonien zweyerley sind. Etliche von Gott selbst eingesetzt vñnd gebotten / welche ohn seinen befehl (so ferne sie vermöge diesalbigen / sich erstrecken) nicht zu endern : vnd entweder ein stücke oder theil des notwendigen Gottes diensts oder sonst zu besonderem nutz vnd gebrauch / beharrlich oder eine zeitlang in gemein oder

oder besonders/verordnet seind. Wie hernach mit allerhand exempeln/in specie, sol beybracht vnd bezeuget werden.

Die andern Ceremonien werden auff der Christlichen Kirchen gutachten / nach gelegenheit vnnnd erheischung der naturffe vnd vmbstende jedes Orths / von Menschen/als Kirchenordnungen / erfunden vnd eingefüret. Vnd solche dinge sollen allwege nach der Regel Göttliches Worts/ vnd demselbigen gemess / angestellet vnd verrichtet werden.

Diese nennet man sonst adiaphora / mitteldinge o: *Adiaphora.* der freygelassene dinge/ Item/ Kirchenordnungen/ Kirchbreuche / Kirchensatzungen / etc. Weil sie zu behalten / zu endern oder abzuschaffen/in Christlicher Freyheit vnd der Kirchen willkühr stehen Vnd seind nicht der Gottesdienst selbst : Sondern eine äußerliche Menschliche Ordnung / so allein zum Process vnnnd bequemer verrichtung des Gottesdiensts gebraucht wird. Dar-
Menschen/satzungen bestreiten nicht das gewisse.
 auff man sonst weiter / des Gewissens halben / keine notwendigkeit / noch einiges vertrauen gegen GOTT/oder besondere andacht vnd heiligkeit setzen sol: Vnnnd so bald solches geschicht / ist es schon gefehlet/ Vnd werden damit solche Ceremonien / vber ihren ordentlichen zugelassenen brauch/ viel zu hoch erhaben. Davon Matthei am funffzehenden stehet : Mann ehret mich vergeblich mit Menschen-satzungen, etc.

Von Ceremonien
Das ander Capitel.

Wozu die Ceremonien Nütz vnnnd
dienlich: Vnd worauff man in anrichtung
vnnnd vbung derselben achtung zu
geben.

DAmit man das jenige / so bis anhero gesage ist /
desto besser verstehen möge / ist von nöten zu er-
wegen / wozu dann beyde die Göttliche vnnnd
auch die menschliche Ceremonien vnnnd breuche
in der Kirchen oder sonst bey dem volck Gottes in gemein
oder in besondern wercken vnnnd sachen / nütz vnnnd notwen-
dig sein. Vnd stehet demnach der rechte nutz vñ gebrauch
derselbigen / in diesen nachfolgenden puncten.

Sacrament-
liche Ceremo-
nien vnnnd der
selben nutz o-
der gebrauch.

Erstlich / Seind vnter den Göttlichen Ceremonien
die 7. Sacramenta nicht schlechte Kirchenbreuche /
sondern offedliche gemeine sigel vnnnd zeugnissen der gan-
zen gnad des Euangelij / vnnnd bunds oder vertrags zwi-
schen Gott vnnnd den menschen / dadurch man im glauben
von vergebung der sünden / vnnnd schenckung ewiger selig-
keit / vergewisseret vnnnd gestercket / auch zur danckbarkeit
gegen Gott vnnnd der liebe gegen dem nechsten verpflich-
tet wird Welchs der gestalt vñ keinen andern Ceremonie /
on allein von den Sacramenten / kan gesage werden. Wie
dann im alten Testamente solche sacramenta / zeichen vnnnd
zeugnis seind des Göttlichen Gnadenbunds gewesen /
die beschneidung vnnnd das Osterleimlein: Vñ mehr aber
im newen Testamente / die Tauffe vnnnd das Heilige A-
bendmal.

Mancherley
andere Cere-
monien so nit
eigentlich sa-
crament auch
nit Allwegen
Kirchenord-
nung seind.
Exempel al-

Zum andern / Seind noch mehr andere eufferliche
Ceremonien / im Alten vnnnd Newen Testamente / von
Gott selbst oder von den Propheten vnnnd Aposteln ge-
ordnet / welche doch nicht besondere sacramenta der kir-
chen oder gemeine Bundezeichen vnnnd sigel / auch nicht
stets-

stetsworende dinge seind/ noch alwegen Kirchordnung
gen vnd gemeine breuche: Sondern haben auch biswei
len andere nützen: das sie dem Volck Gottes zu besserem
verstand vnd bericht in dem jenigen / dazu sie verordnet/
dienlich seind. Als/ vorzeiten im Paradies der baum des
Lebens / ein zeugnis gewesen ist zeitliches vnd ewiges se
gens vnd wolffahr für unsere ersten Eltern / vnd alle ihre
nachkömmling/ wenn sie beständig blieben würden. Vnd
hergegen den baum des erkennenis gutes vnd böses / ein
zeichē vnd zeugnis zeitliches vnd ewiges fluchs vñ tods/
wann sie von Gote abfallen würden. Apoc. 2.

Dahin gehöret auch die figur der opfferung Isaacs /
darinnen dz werck der erlösung des ganzen Menschlichen
geschlechts/ den veteris gleich als in einem Spiegel sicht
lich ist vor augen gestellet worden. Item/ die verordnete
opffer die ehrlie schlange/ vnd lade des Bundes. Item
noch zur zeit dz predigen. Matth 10. Joh 20. 21. Luc 24. 47.
1. Cor. 9. 16. Gal. 6. 6. dz gebet geistlicher Psalmen lieder / 1.
Tim. 2. 8. 9 Coloff. 5. 16.

Oder sie dienen zum zeugnis gewisser vnd besonderer
wolehaten / oder zu befestigung sonderlicher verheissung /
als/ die verheissung/ das die welt nicht mehr mit Wasser
verderben werden vñ vmbkommen solte / bestetiget
GOTT mit dem Regenbogen. Das er dem Gedeoni
sig wolte geben/ bezeuget er damit/ das er das felle/ so Ge
deon auff die tenne gelegt/ lies vom taw nas werden vñ
blieb die Tenne vmbher trocken / vnd hergegen ward die
Tenne vmbher vom tawe nas vnd blieb das fell trucken.

Als er dem Ezechie sein leben auff funffzeben jar lang
zu erstrecken verheisset / lesset er dessen zum zeugnis den
schatten an der Sonnen vhr zu rück weichen. Also ist
bey erwehlung der Könige / Priester vñ Propheten
vorzeiten die Ceremonia des öls oder salbung (zum zeug
nis/ das Gott allerhand notwendigs gaben des h. geists
in solchem hohen beruff verleihen würde) gebraucht
worden. Da Christus seinen Jüngern den h. Geist gibt/
braucht

lehand Cere
monien so zu
besserem ver
stand vnd be
richt dienen.
Baum des la
bens Gen 2. 9
Baum des er
kennenis gutes
vnd böses.
Gen. 2. 17.
Opfferung
Isaacs.

Gen. 22. 2.
Andere opf
fer/ ehrlie
schlange vnd
lade des buns
des. Gen. 4.
34. Exod. 20.
24. cap. 29. 31.
Lea. 1. 2. 3. 4. 6.
7. Exo. 25. 1. 70

Nam. 21. 8. 9.
Predigen/ bes
ten. psalmen
singen. Item/
pel allerhand
Ceremonien/
so zum zeug
nis gewisser
dinge dñlich.
Regenbogen.
Gen. 9. 16.

Felle Gedeons.
Jud. 6. 36.
Sonnenohr.
2. Reg. 2. reg.
20. Esa. 39. 8.
Salbung.
Er. 40. 5. 1.
Reg. 19. 15. 16.
Sam. 10. 1.
Christus ble
braucht

set die Jhm / brauche er darbey / vmb mehrer geweiheit vnnnd besteti-
get an. Joh. gung willen / die Ceremonien / das er sie anbleset / Joh 20.
20. 22 etc. Item / das brausen als eines gewaltigen Winds vnd
Brausen des feroriger zungen. Vnnnd seind viel andere dergleichen ex-
windes vnd empel. ein jedes in seiner ordnung vnnnd in seinem gebrau-
ferorigen zung gen. act. 2. 2. 3. che.

Aufflegung
der hende.

Dahin gehöret auch die aufflegung der hende / So
zum zeugnis der gaben des H. Geistes / vnd bestetigung
des beruffs / dienlich gewesen / vnd noch hin vnnnd wider
gebrenlich ist. Marc 10. Act. 8. 9. 19. 1. Timoth. 4. 2. Tim. 1.
Hebr. 6.

Menschliche
Ceremonien
so man adia-
phora nenn-
net.

Zum dritten / Weil auch die von Gott verordnet e
Ceremonien / so lang dieselbige von jm selbst nicht verens-
dert werde / noch jr ende (dazu sie gegeben) erreicht haben /
in ehren zu halten vnd zu brauchen / notwendig Bedarff
man dazu nach gelegenheit den zeiten / leufften / zuhörer /
vnd andere vmbstend mehr / besondere ordnung / form
vnd weise / oder Proces zu der gebürlichen verhandlung /
bedienung vnd verrichtung. Vnd werden demnach
auch andere menschliche Ceremonien / nach der Kirchen /
in einer jeden Landschaft / gut achten / aus Christlicher
freyheit gebraucht / welche man sonst adiphora oder
frey gelassene dinge vnnnd Kirchensatzungen zu nennen
pflaget / Vnnnd haben dieselbigen auch ihren vielfeltigen
nutzen.

1. Adiphora
oder mensch-
liche Ceremo-
nien / vñ der
selbigen nutz
oder brauch.

Zum ersten / Dienen sie bequemer verrichtung des Got-
tes diensts im Wort vnd Sacrament / Gebett / Psalmen-
singen / disciplin / allmosen vnd dergleichen : Deren keines
ohne besondere handlung / manier vnnnd weis geschehen
kan.

Zum andern / zu guter ordnung / zierd vnd wolstand
in Kirchen / so Gottes wort erfordert. Dahin ist vorzeiten
auch gerichte gewesen (aber doch vnder den Göttlichen
Ceremonien) die köstliche Kleidung des Hohenpriesters /
samt andern geschmück des Tempels im altem Testa-
ment /

ment / Item (dass David vnnnd Salomon ihre Senger ^{3. Sam. 24.}
vnd andere Empfter im Tempel bey dem Gottesdienst ^{25. 26.}
so Ordentlich bestellet haben / vnd eben dasselbige mey-
net S. Paulus / als er lehret / es sol alles Zierlich vnd Or-
dentlich in der Kirchen zugehen / 1. Cor. 14. Hieher ge-
höret die haltung des **H E R R N** Tags / 1. Cor. 16.
2. Apocal. 1. 10. Item / das hende auffheben oder falten /
oder Kniend oder stehend beten. Item / das ein Weib in der
Gemeine nicht reden / sondern stillschweigen sol. Item /
das der Man mit blossem / das Weib aber mit bedecktem
Haupt erscheinen vnnnd beten sollen: Dajs die ganze
Gemeine / der Gleubigen mit einander zum Tisch des
H E R R N gehen nicht einer vor / der ander nach / sein
besonder abendmahl halten sol / sampt der ganzen form
die Sacramenta zu halten / vnd dergleichen anders mehr
1. Cor. 11. 14.

Zum dritten / Zu erbarung vnd besserung der gan-
zen Gemeine / Vnd sonderlich der Schwachgleubigen.
Darumb sagt S. Paulus / Thut alles zu Gottes ehren /
seyd ohne Ergernis den Jüden vnnnd Griechen vnd der
gememeine Gottes. 1. Cor. 10. Item / lasset alles zur erbar-
ung geschehen. 1. Cor. 14.

Zum vierdten / Die Conformitet vnnnd einhelligkeit
mit andern rechtleubigen zu bezeugen. Dann weil das
bekentnis der Lehre öffentlich geschehen sol : Vnd man ^{Roman. 1.}
sich des Euangelij nicht scheuen : So wil sich nicht
gebühren / dajs man mit frembden vnnnd von der falschen ^{Frembde Cer-}
Kirchen oder feinden der Wahrheit entlehneten Ceremo- ^{remonten der}
nien sich behelffe vnd flicke / als ob mans mit jnen hiele: ^{falschen Aus-}
Sondern viel lieber die Ceremonien / so bey der wahren ^{chen zu flie-}
Kirchen Christi breuchlich / vnd Gottes Wort gemess / ^{hen.}
auch in der Kirché nützlich seind / behalte. Wie Paulus zu
Petro saget : so du der du ein Jüde bist / Heydnisch lebest /
vnd nicht Jüdisch / warumb zwingest du dann die Heyden
Jüdisch zu leben ? Gal. 2. v. 14.

C

Weil

Weil sich aber gar leichtlich etwas zutragen mag /
dadurch solcher ordentlicher rechter nutz vnd brauch der
Ceremonien zu rücke gestellet / vnd davon abgewichen
wird: So ist von nöten / die vrsachen des irrhums fleißig
hierbey in achtung zu haben. Vnd seind derselbigen vor-
nemlich fünffe.

Vrsachen des
irrhums bey
den Ceremo-
nien.

Die erste / Das nicht vnterscheid gehalten wird
zwischen Ceremonien / so Gott selbst befohlen vnd ver-
ordnet hat / vnd denen / so von menschen herrühren. Wie die
Phariseer Matth. 15. ihr Corban / das ist / wenn sie ire gü-
ter zum Tempel gegeben hatten / höher hielten / dan Got-
tes gebott / das man vater vnd mutter ehren sol.

Die ander / Das man entweder die Ceremonien al-
le sampt / ohne vnterscheid / verachtet vnd verwirfft / O-
der dieselbigen vber ihren zugelassenen Brauch / Aber-
glaubischer weise zu hoch erhebt. Wie die jenigen thun / so
entweder die aus dem Bapstum vberbliebene Ceremo-
nien zu halten begeren : oder da sie deren im mangel ste-
hen solten / sich darüber zugleich des ganzen Gottesdien-
stes entschlagen. Item die heuchler / von welchen Christus
sagt / Matth. 23. Alle ire Wercke thun sie / das sie von den
menschen gesehen werden.

Die dritte / Das man gemeiniglich sibet auff das
blosse Werck / eusserlichen schein vnd geprenge der Cere-
monien / mehr dann auff das ende vnd rechtem nutzen
derselbigen. Wie die falschen Aposteln auff die Beschnei-
dung / newomonden / Sabater / Tagerwehlung / vnterscheid
der Speise / vnd dergleichen dinge gedrungen : Vnd wo-
hin sie gerichtet gewesen / im wenigsten nit bedacht / viel
weniger die Lehre des Heiligen Euangelij recht ver-
standen haben. So doch Christus dem Mosaischen
Gesetz / in diesem stück / sein endschafft gemecht hat. Gal.
4. 5. Coloss. 2.

Die vierdee / Das man zu viel gehet auff den alten
brauch oder auff ansehen der Personen / oder auff das
mehrertheil vnd den grösssten hauffen ; Wie das Jüdi-
sche

sche volck zur zeit Christi gethan hat: Vnnd im Papst-
thumb noch heutiges tages geschicht. Dan Christus sagt
nicht: Ich bin die gewonheit/ sondern / die warheit. Vnd
es heisset: Veritate manifesta, cedat consuetudo veritati: Deer. dist. 8.
Can. veritates
Wann die Warheit am tage ist / so sol die gewonheit der
Warheit weichen.

Die fünffte / Dass man auff die blossen Ceremonien
bringen wil/ wenn gleich die vrsachen/ ende vnd nutz da-
hin sie gerichtet/ vnd darumb sie angestellet gewesen/ auff-
gehört haben. Wie man im Papstumb noch mit dem
heiligen öhle vnd Altarien pranget/ so doch die gabe der
gesundmachung nicht dabey ist / Jacob. 5. Vnnd auch
die Opffer auffgehört haben / Hebr. 9. vers. 9. Cap. 8.
vers. 13.

Solche vrsachen des Misbrauchs / mus nun ein
jeder fliehen/ damit der rechte brauch vnverfälschet in den
Ceremonien erhalten werde. Welche sonst bey dem
GOTTesdienst / vmb guter Ordnung vnd zierlicher be-
quemlicher verrichtung willen / wol Nützlich vnd er-
bewlich seyn können: In massen hiebvor ist angezeiget
worden.

Das dritte Capitel.

Wann/ oder in welchen fällen / Vnd
aus was vrsachen die Ceremonien / vermög-
ge Göttliches Worts / nach gelegenheit der zeit / leuff-
ten vnd eines jeden orts Kirchen oder Zuhörer / zu en-
dern / abzuschaffen / zu verlassen: Vnd was disfalls
der Obrigkeit/ Kirchendienern vnd Zuhörern /
ampis halben zu thun gebäre

Wil der handel von den Ceremonien also ge-
schaffen / Das vielmahls auch die dinge / So
vorhin Nützlich vnd wol eine zeitlang seind
ge-

gebraucht worden / hernach ohne grossen schaden / Ergernis vnd gefahr / nicht lenger geduldet / oder zu gelassen können werden : Damit dann ein jeder sich vorzusehen wisse / vnd disfalls / mit verhütung alles vnraths oder misbrauchs / Christlich vnd bescheidenlich handeln möge : So ist ferners von nöthen / etliche Regeln Göttliches worts für augen zu stellen / vnd nach ausweisung derselbigen / allerhand felle / nach gelegenheit der zeit / leufften vnd jedes orts Kirchen oder Zuhörern / zu erwegen / zu dirigiren vnd zu richten.

Gottes ordnung vnd menschen sätzen sind zweyerley.

Vnd erstlich / Sollen die Ceremonien so Gott selbst eingesetzt / allen andern Kirchensatzungen vnd ordnungen vorgezogen werden. act. 4. 5. Mann mus Gott mehr gehorchen / dann den Menschen.

Als zum Gottesdienst gehört vnd nötig. Apostolische vñ von Gott geordnete brauch gleich göltig.

Zum andern / Die Ceremonien / so von den Aposteln eingeführet sind / werden den andern von GOTT selbst geordneten gleich geachtet. Weil die Aposteln Christum / vnd nicht sich selbst gepredigt. 2. Cor. 4. v. 5. Vnd zeugnis von Christo haben / Das sie nicht irren / wie er sagt : Wer euch höret / der höret mich. Item Paulus : Ich hab es vom HERRN empfangen das ich euch gegeben hab. 1. Cor 11. Daher vermahnet er auch vber solchen satzungen zu halten 2. Thess. 2. So sehet nun / liebe brüder / vnd haltet an denen satzungen / die ihr gelehret seyd durch vnser wort oder Epistel. Welches doch anders nicht dan jrem rechten gebrauch nach / vnd so ferne sich derselbig erstreckt / zu verstehen ist. Wie dann etliche ding für gewisse zeit vnd felle / vnd ein jedes mit ziel vnd mas verordnet / in gemein oder priuuelich / vnd entweder stetigs bleibt / oder nach gelegenheit abgehet.

Notwendigkeit göltlicher satzungen im rechten gebrauch.

Zum dritten / Die Ceremonien / so GOTT selbst (zu seinem dienste) geordnet vnd eingesetzt hat / sind notwendig in ihrem rechten gebrauch / als ein stücke vnd theil des Ordentlichen Gottesdienstes. Dann GOTT handelt nichts vnnötiges oder vergebliches in seiner Kirchen

chen. Vnd sein Wort ist ein Lutzern vnsern füßen/ Psalm. 119. Item Psalm 147. Er verkündiget sein wort dem Jacob/ vnd seine steten vnd rechte dem Israel/ also hat er nit gethan allen völkern.

Zum vierdten / In Göttlichen Ceremonien sol allein der Misbrauch abgeschafft/ aber doch die Ordnung Gottes selbst nicht zu rücke gestellet werden. Dann Gottes sartzungen sind reich vnd warhafftig/ vnd sein wort bleibet ewiglich/ Psalm 19. 119. Matth. 24. 1. Pet. 1. So vil dann die Göttliche Ceremonien vnd Kirchenbreuche belangen thut/ hat niemand dieselbigen zu endern oder abzuschaffen/ dann Gott selbst. Wie er auch thut/ wann solche ihr zeit vnd endschafft erreichen haben. Darumb ist auch der eusserliche Mosaische Gottesdienst gefallen/ welcher lenger nicht/ dann bis auff die besterigung des neuen Testaments/ hat weren sollen. Johan. 1. Das Gesetz ist durch Mosen gegeben/ gnade vnd Warheit ist durch Christum worden. Matthei 11. Luce 16. Das Gesetz vnd die Propheten weissagen bis auff Johannem / vnd von der zeit an wird das Reich Gottes durch das Euangelium geprediget. Gal 3. Das gesetz ist vnser zuchmeister gewesen auff Christum/ das wir durch den glauben an Christum gerecht würden/ Nun aber der Glaube kommen ist/ sind wir nicht mehr vnter dem zuchmeister. Rom 10. Christus ist des Gesetzes ende. Vnd sind hiemit die altaria/ Priesterkleider vnd Opffer / sampt allem was dergleichen/ auch gantzlich auffgehoben.

Zum fünfften/ So wol in Göttlichen als Menschlichen Ceremonien/ sol mehr auff den innerlichen Gottesdienst/ dan auff das blosser eusserliche werck gesehen werden. Wie dann Christus selbst am Sabbath die Kranken geheilet vñ gesund gemacht hat. Vnd Matth. am 9. sage er: Ich hab lust zur Barmherzigkeit / vñ nicht zum opffer. Also hat den Cain/ wie auch den König Saul ihr opffern wenig geholffen / vnd ist dem verrehter Iudæ die ceremonia des 5. Abendmahls wenig nütz gewesen/

Nicht Gottes ordnung sonder allein der misbrauch dabey abzuschaffen.

Ceremonien des alten Testaments hat Gott selbst abgeschafft.

Altar. opffer Priesterkleidung gefallen.

Es ist mehr am innerlichen/ als dann am eusserlichen gelegen.

ohne den wahren Glauben vnd buß gegen Gott / vnd ohne die liebe gegen dem Nächsten. Jacob. 1. Stehet: Ein reiner vnbesleckter Gottesdienst für Gott dem Vater / ist der / die waisen vnd wittwen in irem trübsal besuchen / vnd sich von der Welt vnbesleckt behalten.

In notfal ist man an keine Ceremonien gebunden.

Exempel des notfals.

Göttliche Ceremonien werden auch nit ewiglich: in massen das ganze Priuilegium selbst sein ende haben wird.

Zum sechsten / In vnvermeydlichen notfalle seind weder die Menschen selbst / noch ihre Seligkeit an Göttliche oder Menschliche Ceremonien gebunden. Dann ob gleich aufferhalb dem notfalle / alle menschen zu den Ordentlichen mitteln vnd Ceremonien des Gottesdienstes verpflichtet / vnd dieselbigen keines weges durch verachtung oder verseumnis vnterlassen werden sollen / damit man GOTT nicht versuche / vnd ihm nicht vndanckbar sey: So ist doch hiemit Gott selbst an keine Ceremonien oder mittel verstricket / sondern handelt ganz freywillig / durch oder ohne mittel / wie es ihm am besten gefellig ist / Vnd seind auch bey ihm die jenigen entschuldiget / So ohne ihren willen oder schuld solcher mittel in mangel stehen müssen / sie werden auch derenthalben von Gott keines wegs verlassen. Wie dann hie mit Christus selbst / das heilen am Sabbath entschuldiget / Vnd David im notfalle ohne Sünde von den Schawbroten gessen: Auch Ezechias aufferhalb der Ordentlichen bestimpten zeit / vñ in mangel etlicher anderer Ceremonien / dz pascha oder Osterlamb gehalten hat. Also wird der Mörder am Creutz selig / ohne gebrauch der heiligen sacramenten, wie die Regel lautet: Non priuatio damnat, sed contemptus, Nicht der Mangel / Sondern die verachtung ist verdammlich.

Zum siebenden / Hören die Göttliche Ceremonien auch auff / Wann die Ursachen oder ende vnd nutzen / dahin sie gerichtet gewesen / ihr ziel erreicht haben. Wie die Mosaischen Ceremonien des alten Testaments / davon zuuor im vierdten puncten meldung geschehen ist / auffgehört. Vnd also wird im newen Testament die Tauffe

Tauff nur einmahl gebraucht / zu Versicherung der Wirt-
geburt / Vnnd dann hat sie ihr Endschafft / das man
sie nimmermehr wiederholet. Vnd wird das ganze Pre-
diant auffhören / 1. Cor. 15. v. 24.

Zum achten / Was dann die Menschliche Cere-
monien / Kirchenbreuche vnd Satzungen belanget /
Seind dieselbigen für keinen GOTTES dienst zu
achten : Sondern sollen allein zu verrichtung vnd wol-
stande desselbigen / anders nicht dann wie eine eusserliche
Menschliche ordnung / gehalten vnd gebraucht werden /
Matth. 15.

Menschliche
Ordnung ist
kein Gottes
dienst.

Zum neunnden / Alle Menschliche Ordnungen /
Breuche oder Satzungen in der Kirchen, sollen fürnem-
lich dem Wort GOTTES gleichförmig vnd gemes / auch
(vermöge desselbigen) zulesige vnnerbottene dinge / des-
gleichen Tugze / vnd zu einem guten erbarlichen ende /
gerichtet sein. Luc. 11. Wer nicht mit mir ist / Der ist wi-
der mich / vnd wer mit mir nicht samlet / der zerstreuet.
1. Cor. 10. Ihr könnet nicht zugleich trincken des HERRN
Kelch / vnd der Teuffel Kelch / ihr könnet nicht zugleich
theilhaftig seyn des HERRN Tisches / vnd der Teuf-
feln Tisches. 1. Cor. 14. Lasset alles geschehen zur besse-
rung. 2. Cor. 6. Wie stimmt Christus mit Belial? Dar-
umb nennet Paulus die verbietung des Ehestands / vnd
gewisser speise / eine Teuffels lehre / 1. Tim 4. Cypria. Vifus
veritati contrarius, omnino est abolendus. Das ist / Ein ge-
brauch so mit der warheit streitet / sol gantzlich abgeschaf-
fet werden.

Wie fern
Menschen
satzungen zu
vulden.

So nun einige Menschliche Ordnung dem Göttli-
chen befehl zu wider vnd entgegen leuffet / mus dieselbige
weichen vñ abgestellet werden / wie im ersten puncten die-
ses Capitels zu sehen.

Misbrauch
in menschen-
satzungen.

Sonderlich aber vnd bevoorab / wenn solche Men-
schensatzungen zur Abgötterey / Aberglauben / oder beste-
tigung einiges irrthums / oder dz dadurch die abgeschaff-
te irrthumb vnd misbreuche hernachmals desto leichtli-
cher

cher möchten wider eingeführet werden/ gereichen vnnnd dienen solten: So sollen dieselbigen billich sampt dem Mißbrauche/ abgeschafft werden.

Dann Gott hasset/ verbent vnd straffet die abgötterey vnd allen abergläubigen schein derselbigen/ 1. Cor. 10. 1. Thess 5. Wie auch ferner zu sehen / Exod. 20. Deut 4. 5. 27. Esaia 42. 45. Dahin gehört das ganze. Werck von den Crucifixen vnd andern Bildern in der Kirchen vnd beim Gottesdienst/ welches dem Wort Gottes gantzlich zu wider ist/ wie auch das Messöpffer. Vnd ob gleich jemand fürwenden wolte / Man meinete die Sach so böse nicht / Sondern durch solche dinge werde das Volck an den wahren Gott erinnert/ vnd man könne gleichwol die leute durch gute lere vñ predigten von der abgötterey abhalten: so lassen sich doch die abgöttische vnd abergläubige Ceremonien mit solchem schein nicht entschuldigen. Sonst hetten Aaron vnnnd Jeroboam eben dergleichen kluge gedancken erfinden können. Dann sie wolten auch nicht das Volck zu den Heydnischen Gözen weisen: Sondern es alleine des Wahren Gottes Israels bey den gülden Kalbern erinnern/ vnd dieselbigen opffern lassen. Aber nichts desto weniger wird es ihnen für eine schreckliche abgötterey zu gemessen / Vnnnd an ihnen gestraffet/ Exod. 25. 1. Reg. 12. 13. Dann Gott wil / das man seinen willen aus seinem Wort lernen/ vnd nicht selbst eigenen Gottesdienst erwehlen oder erdencken sol. Deut. 12. Coloss 2. Sonst würden ebenmessiger Gestalt die abgöttische Heyden alle ihre abgötterey entschuldigen können. Die Thebaner haben es für ein gut Werck geachtet/ Gott anzuruffen vnd zu ehren vnnnd den weinwachs/ vnter dem Namen Bacchi. Daher biß noch die Bacchanalia vnnnd Fassnacht vberließen. Also haben die Siculi, Gott vmb fruchtbarkeit des Landes vnd der kornerde willen zu dancken / den Gözendienst Cereris angeordnet. Die Croianer haben für die gabe der Weisheit/ Gott mit dem Ilio vnnnd Palladio verehren wollen. Die Römer

Götzen vnd bilder in der Kirchen nicht zu entschuldigen.

Heydnische Abgötterey hat auch einen guten schein gehabt: vnd ist doch damit nicht entschuldiget.

Römer wegen ihrer grossen victorien vnd sigs in kriegshendeln haben GOTT vnter dem namen Martis/ einen sonderlichen dienst angestellet. Wie dann zu allen zeiten die Ceremonien deren selbsterwehltten GOTTES dienften/ ein gemeiner Ursprung aller Abgötterey inn der ganzen Welt gewesen seind. Davon Paulus Rom. 1. schreibet: Da sie sich für Weise hielten/ seind sie zu Narren worden / Vnd haben verwandelt die Herrlichkeit des unvergenglichen GOTTES in ein Bild/ gleich den vergenglichen Menschen / vnd der Vögel / vnd der Vierfüßigen vnd kriechenden Thier.

Gemeiner Ursprung aller abgötterey.

Zum zehenden / Ist es nimmer ratsam die Kirche GOTTES mit menschlichen satzungen vnd Ordnungen zu vberladen. Dann daraus kan sehr leichtlich irthum entstehen. Wie die historia aller zeiten (Vnd sonderlichen auch das heuchlerische fasten / mit trawrigem Angesicht: Das allmossgeben / mit vorgehenden Posaunen: Vnd das Beten an den Ecken des Tempels / Matth. 6.) ausweisen. Darumb sagt Christus / Luce 12. Das Reich Gottes kompt nicht mit eusserlichen satzungen. Dahin auch der spruch gehüret: Vbi multum caeremoniarum, ibi parum fidei: Wo viel gepreng mit Ceremonien ist/ da findet sich wenig glaubens oder andacht.

Viel Ceremonien zu haben/ nit ratsam.

Zum Elfften / Seind alle Menschliche Kirchen/ breuche freygelassene dinge/ vnd sollen anders nicht dann aus Christlicher freyheit gehalten werden. Gal. 5. Stehet in der freyheit damit vns Christus befreyhet hat / vnd lasset euch nicht wiederumb in dz Knechtische joch fangen. Coloss. 2. Lasset euch niemand Gewissen machen vber Speise vnd Tranck. Item / Lasset euch niemand das ziel verrücken/ Der nach eigener Wahl einher gehet. 1. Cor. 7. vers. 23. Ihr seid thewer erkauft/ werdet nicht der Menschen Knechte.

Menschliche satzungen/ seind freygelassene dinge.

Derhalben / Wann es dahin kompt / das man aus den Menschenatzungen einen besondern GOTT wolgefälligen dienst wil machen/ oder darauff/ als ob sie Gewissens

D

sens

lens halben notwendig weren/ bringen/ oder das volck als
 obs ein verdienst vnd solches werck wehr/ damit man bey
 GOTT einige gnad/ versöhnung/ ablas vnd vergebung der
 Sünden/ oder gnugthuung für gewisse vbertretung erlan-
 gen könne/bereden wil: So seind als dann vnd in solchem
 falle/ die Ceremonien von Menschen geordnet/ nicht mehr
 freygelassene dinge zu achten/ Sondern seind schon so
 weit verendert/ Das es dinge seind/ so der Wahrheit vnd
 freyheit des Euangelij widerstreben/ vnd durch welche
 Christo dem einigen Heyland vnd Erlöser seine Ehre
 geraubet/ vnd dieselbige den elenden Menschenatzungen
 zu geschrieben wird. Sollen derwegen vnerachtet der vori-
 gen gewonheit/ vnerachtet auch des vorigen guten Ge-
 brauchs (als nun mehr ein verkehrtes böses ding) gantz-
 lich abgeschaffet werden. Dann so wir durch Wercke et-
 was verdienen könten/ wehre Christus vergeblich gestor-
 ben/ Galat 2. Vnd so wir noch vnter dem Joch vnd
 Knechtschafft der Menschenatzungen seyn solten: Set-
 te vns ja der Sohn GOTTES noch nicht Warhaft-
 tig frey gemacht/ Johan. 8. Darumb warnet S. Paulus/
 Das man sich vnter die Menschenatzungen nicht gefan-
 gen sol nemen lassen/ die da sagen/ du solt dz nicht angreif-
 fen/ Du solt dz nicht kosten/ Du solt dz nicht anrühren. Co-
 loss. 2. Also entschuldiget Christus seine Jünger wider
 der Phariseer anklage/ Das sie mit vngewaschenen Hen-
 den das brod gessen hetten/ vnd spricht: Warumb vbertret-
 tet jr dan Gottes Gebott omb ewer auffsetze willen: Item/
 Isaias hat wol vñ euch gesaget/ dis volck nahet sich zu mir
 mit ihren zungen/ vnd ehret mich mit den Lippen/ aber ihr
 Hertz ist weit von mir. Item/ Was zum Munde eynge-
 het/ das verunreiniget den Menschen nicht Matthei 15.
 Marci 7. Daher gehöret die Historia Spiridionis, Sozom.
 lib. 1. cap. 11. Welcher seinem Gaste (als nichts anders
 im vorrahe wahr) zur fasten zeit Schweinenfleisch fürs
 gesezt/ vnd als derselbige sich zu essen geweigert/ mit vors
 wendung/ das er ein Christ wehre/ dem solche nicht ge-
 büre

bürete : im geantwortet vnd ihn also vnterwiesen hat/das er eben darumb solch Fleisch essen solte / weil er ein Christ sey/ dann den reinen sey alles rein. Also hat der H. Ambrosius vom fasten / auff die fürgestellte fragen Augustini vnd seiner Mutter Monice geantwortet. Thut/ sagt er, wie ich thu. Wenn ich gen Rom komme / so faste ich / dieweil man daselbst am Sambstag fastet. Wenn ich wider gen Meyland komme / dieweil man da nicht fastet / faste ich mit nichten. August de inquisit. lanu. cap. 2.

Zum zwölfften / Ist weiter zu mercken (wie auch im neunnden puncten hievor gemeldet) Wann die menschen sayungen in der Kirchen einen ergerlichen verdeckten schein oder die gestalt haben / als ob man vmb gleichheit willen in denselbigen / den Feinden der Wahrheit neher sey/dann den Rechtglaubigen/ das auch die schwachen dadurch geergert vnd in irrthumb auffgehalten / die feinde aber dadurch halsstarrig werden solten : So mus man sie abstellen / eins theils vmb verhütung des Ergernis / ander theils vmb vermeidung der gegenwertigen / Oder auch wol besorgter künstlicher Gefahr willen. Wie es dann eine gestalt hat mit Fasten vnd Feyertagen / Altarien / Messgewanden/ Hostien/ Kelchen / Elevation/ Gözenbildern vnd dergleichen dingen : So nun mehr nichts anders / als des Papsts hofffarben vnd feldzeichend sein : wie sie im Papstthumb als notwendig geachtet / vnd von andern noch / aus Papistischer gewonheit / behalten werden Dann wie es nicht ein gut anzeigen ist / Wenn Ehrbare Weibspersonen in leichtfertiger Kleidung / so bey Vnehrliehen Leuten breuchlich / zu prangen / oder die Kriegskleider des Feindes feldzeichen zu tragen / lust haben : Also ist es wol viel ein sorglicher vnd gefährlicher ding in Gottes sachen / von den widersachern ire Ceremonien zu entlehnen / vñ im geschmuck der Babylonischen huren sich finden zu lassen : gleich als ob man noch mit ihr vnter der decken liegen / vnd aus dem kelch ihres gewels trincken wolt. Apoc. 17.

Menschen sayungen vmb Ergerliches scheins willk abstellen.

Fasten/ feiertage Altar / hostien messgewand/ Kelche elevation/ vnd Gözenbilder.

D ij

Dar

Darumb man solcher verdeckte Ceremonien sich entschlagen / vnd viel mehr bey der Reinigkeit Göttlichen Worts / vnd Gleichförmigkeit der jenigen Kirchen / so demselbigen am nechsten / vnd von allem Irthumb am weitesten abgesondert seind / bleiben sol : Damit nicht dem Feinde sein eigene Wehre in die Hande gegeben werde / vns zu schlagen. Vnd sagt Esaias Cap. 22. Gehet aus von ihnen / Sündert euch von ihnen ab / Vnd rühret kein vnreines an / so wil ich ewer Vatter seyn / etc. 2. Cor. 6. Ziehet nicht am frembden joch mit den Unglaubigen / Vnd was hat die Gerechtigkeit für genies mit der vngerechtigkeit / etc. Vnd so der König Ezechias durch Göttlichen Eysen die ehrene Schlange (die doch Moises aus GOTTES befehl auffgerichtet) wegen des Aberglaubens vnd misbrauchs / zerbrochen hat / welches in der Schrifft von ihm gerühmet wird : Wie vil mehr gebürt sichs dann / das man in blossen Menschlichen Traditionen vnd Ordnungen / grosse gefahr des Aberglaubens / Ergernissen / vnd anders Vnrathes zu verhüten / dergleichen ernst gebrauchen sol ? Dann die Schrifft sagt : Verflucht sey / Der des HERRN Werck betrüglich handelt / Jeremie 48. Vnd Matth. 10. stehet : Seid kulg wie die Schlangen / vnd einfeltig wie die Tauben.

Ehrene Schlange
gei

Menschen-
sagungen sollen
den GOTTES
dienst nicht
verhindern
noch vertun-
ckeln.

Frembde
sprache / or-
geln kappen /
rücken vnd
kniebeugen.

Zum dreyzehenden / Seind auch die menschen-
sagungen in der Kirchen nicht zu dulden / Wenn sie den GOTTES-
TES dienst (welchen sie befördern vnd erklären solten)
verhindern vnd vertunckeln / oder sonst in vnd bey dem-
selbigen Vnordnungen vnd vbelstand verursachen. Also
heutiges tags das Gebett vnd Gesenge in frembder sprache /
welches auch Paulus verwirfft / 1. Cor. 14. Item / das
Orgeln / vnnötiges vnd zur vngewürdig vbermessiges Signu-
riren / Kappenrücken / Kniebeugen vnd dergleichen : Da-
durch der GOTTESdienst in ein Weltlich gepreng verwand-
elt wird. Also hat Christus die Verkäufer vnd Käufer /
samt den Wechslern vnd Taubenkremern / aus dem
Tempel getrieben / Matth. 21. Item / Cap. 6. Hat er die
Po.

Posaunen bey dem Allmoszgeben / vnd das vil lange plappern bey dem Gebett / gestraffet. Vnd lehret Paulus / dasz alles zu Gottes ehren geschehen sol (1. Cor. 10.) one jemans des ergernis. Item / 1. Cor 11. v. 14. Alles ordentlich vnd zierlich zur besserung.

Zum vierzehenden / Ist man schuldig von Menschenatzungen abzuweichen / Wann dieselbigen anfangen Ursache zur spaltung vnd trennung der Rechtgleubigen zu geben. Damit nicht ein Gemeine die ander vmb eufferlicher von Menschen eingeführter Ceremonien willen / verachte / verdamme / verfolge / sich von einander absondern / Vnd so fort an. Wie vorzeiten vmb der bilder willen in Kirchen / vmb die zeit des Osterfests / vmb das ungesewerte Brodt bey dem Nachemahl / grosser Streit ist erregt / vnd die Gleubigen mehrtheils darüber ganz vnbillich / seind für Rezer gescholten worden / Eusebius lib. 5. Cap. 23. Dann GOTT ist ein Gott des friedens / nicht der vnordnung / 1. Corinth. 14. Vnd ist mehr an Christlicher einigkeit / so der HERR befohlen (Johan. 13. Ephes. 4. Act. 2. 4) gelegen / Dann an Menschenatzungen: Also hat die Gemeine Gottes zum hader vnd gezence kein lust / 1. Cor. 11. Gal. 5. So ihr euch vntereinander beisset vnd fresset / Sehet zu / dasz ihr nicht vntereinander verzehret werdet

Menschenatzungen sollen mit trennung in der Kirchen verurtheilt werden.

Bilder / Osterfest / ungesewert brod.

Derwegen thun diejenigen vnrecht / welche vmb der abgeschafften Papistischen Nutzbreuche vnd Menschenatzungen willen / die reformierten Euangelischen Kirchen verachten / hassen / das ergste von inen reden / vnd eben vmb derselbigen vrsachen willen keine Gemeinschaft mit ihnen haben wollen.

Vandig menschenatzungen sol man fahren lassen.

Zum funffzehenden / Wann die Ceremonien keinen andern / bessern oder gewissem grund / vrsachen oder nutzen haben / dann dasz sie nur blözlich aus vnuerstand / eines verkehrten eysers / vnd vnnötiger vnzeitiger nachfolgung / entstehen vnd herkommen: Sol man sie auch fahren lassen / vnd solches vmb zweyer vrsachen willen.

D iij

Erst-

Böse nach-
folgung.

Erstlich/ Damit bey den Gottesdienst kein vergeblich vnnützes geprenge oder Schawspiel gerieben werde : Dann alles sol zu GOTTes ehren vnd gemeiner erbarung geschehen. Darnach / damit allerhand Abgötterey/ Aberglauben vnnnd Heucheley verhütet werde. Welche ding aus solcher κακοζυλία vnd böser verkehrter nachfolgung der Ceremonien/ leichtlich zu erwachsen pflegen. Wie die Heyden/ als sie vermercket Das Abraham / wegen der fürgehabten Opfferung seines Sohns Isaacs / so höchlich ist gerühmet worden : Darans vrsach genommen haben (in hoffnung eines köstlichen Gottesdiensts anzustellen) das sie auch ihre kinder geopffert (2. Reg. 3.) vnd dieselbige dem abgott Molech zu ehren durchs sewer gezogen vnnnd verbrennet haben. Leu. 20. 1. reg. 11. Jer. 32. amos 5.

Was der O-
berkeit vnnnd
Prediger
ampt sey im
handel der
Ceremonien

Betreffend
die Obrigi-
keit.

Zum sechzehenden / Hat es auch die meinung / das bisweilen die Zuhörer aus Christlicher freyheit etliche dinge in der Kirchen dulden können / Weil es nicht in ihrer macht stehet / dieselbigen zu endern oder zu bessern / Vnnnd weil auch in solchem falle den reinen alles rein ist : Tit. 1. Welche dinge doch der Christlichen Obrigkeit vnd Kirchendienern zu dulden (weil sie es zu endern vnnnd zu bessern schuldig / vnnnd der sachen mechtig seind) keines wegs freygestellt werden können. Dann so vil die Prediger vnd Kirchendisziplin belanget/ sagt 1. Corinth. 5. Paulus : Seget aus den alten sawerteig. Vnd Johan. 10. stehet/ Ein guter Hirte leset sein Leben für die Schaffe / ein miedling wann er den Wolff kommen sihet / so fleucht er. Also hat Moises das gulden Balb Aarons zerbrochen/ vnd den Gottesdienst geseubert/ ampts halben. Ezechias hat die erste schlang zerbrochen / die Gottselige Könige im alten Testament haben die höhen abgeschafft, als Ezechias/ 2 reg. 18. vnnnd Assa / 2. Paral. 14. Josaphat / 2. Parel. 17. Also ferners von beyden Stenden zu handeln / Reformieret Christus den Tempel zu Jerusalem : Welches sonst niemand von der Gemeine hett thun können / sondern die Höhenpriester solten es gethan haben/ wenn sie nicht so nach-
lässig

Der erste Theil.

31

leßig in ihrem ampt gewesen wehren. Also wil S. Paulus / als ein Lehrer / die Jüdischen Ceremonien vnter dem Euangelio nit zulassen / Gal. 2. 5. Itē straffet den mißbrauch bey dem 2. abendmal vnd dergleichen mehr dinge / 1. Corinth. 11. Vnnd ist dis fals beneben den predigern / Christliche Obrigkeit schuldig dahin zu trachten / Das man bey verkündigung des Heiligen Euangelij ein stilles gerühiges leben führen möge / in aller Gottseligkeit vnd ehrbarkeit / 1. Tim. 2.

Aus diesem allem ist nun leichelich zu erachten / warum vnd aus was vrsachen in allen oberzelten vnd dergleichen fällen / die Ceremonien zu endern oder gantzlich abzuschaffen sein / vnd seind fürnemlich sieben vrsachen.

Die erste vnnnd wichtigste vrsach ist / Gottes Wort vnd sein offenbarter wille / als nemlich / Wo er selbst Ceremonien endert / als in den Mosaischen Gottesdienst vnnnd Sacramenten des alten Testaments geschehen ist / oder wo die Regul Göttliches Worts beyde von wegen des glaubens vnd Christlicher liebe erfordert / das menschliche ordnungen vnnnd Ceremonien abgestellet oder verbessert / vnnnd der Gottesdienst in lere vnd Ceremonien vnverfalschet vnnnd vnverdunckelt möge erhalten werden. Weil dann Ceremonien bey dem Gottesdienst müssen gebraucht werden / ist von nöten gute auffsicht zu haben / damit man sie sauber vnd rein behalte. Dann wie es vergeblich / das man den leib waschen vnd baden / vnd als bald ein schmutziges vnsaubers Kleid darauff anziehen wolte / darvon der gewaschene leib widerumb vnrein wird. Eben also ist es auch mit den Ceremonien des Gottesdiensts / nicht allein ein vnnütz vnd vergeblich / sondern auch ganz gefehrllich ding / wenn dieselbigen nicht sauber / schön / vnnnd durchaus der reinen lehr Göttlichen worts gemes seind.

Dann wie warheit die lehre zieret / ohne welche aller schmuck vergeblich vñ vmb sonst ist : Also zieret reinigkeit die Ceremonien. Das ist / das man in denselbigen alles Aberglaubigen Mißbrauchs oder bösen scheins sich

Vrsachen
warumb die
Ceremonien
in allehand
stetlichen
fällen zu ver-
bessern / zu en-
dern oder ab-
zuschaffen
seyen.
1. Gottes
Wort.

ent-

entschlagen möge. Dann Gott wil im Geist vnd der warheit angebeten sein/ Joh. 4. vnd erfordert einen reinen vnd besleckten Gottesdienst/ Jacob. 1.

Rechter ordentlichet brauch der Ceremonien.

Die ander vrsach ist/ Dass man bey dem rechten Ordentlichen brauch der Ceremonien bleiben möge: vnd nicht eine verachtung/ auch nicht ein aberglaube daraus verursachet werde: Sondern dieselbigen allein dienen mögen zu **GOTTES** ehren vnd gemeiner Erbauung/ dahin dann der **GOTTES** dienst selbst (bey welchen sie gebraucht werden) ohne alle mittel/gerichtet ist/ 1. Cor. 10. Ir esset oder trincket/ oder was ir thut/ so thuts zu Gottes ehren. Item/ 1. Cor. 14. Lasset alles geschehen zur besserung.

3. Bekantnis des glaubens sol richtig geschehen.

Die dritte/ Das man die bekandnis des Glaubens (welches jederzeit frywillig vnd öffentlich geschehen sol) nicht durch Verdecktete Ceremonien verunckele oder zweiffelhaftig mache. Wie sich auch S. Paulus mit verlassung der Jüdischen Ceremonien nicht weniger / Dann mit der Lehre selbst / von den falschen Aposteln abgesondert / vnd seines Euangeliij / so wol in den Ceremonien / als in der predige/ bekandte gewesen ist. Da er sonst wol hette etwas nachgehen/ Weniger gefahr ausstehen / vnd davor angesehen werden können / als ob er noch nicht von den Jüden vnd falschen Aposteln abgetreten wehre. Welches aber dem bekandnis entgegen gewesen / Vnd wenig zu erbawung vnd gewinnung anderer Leute (vmb welcher vrsachen willen S. Paulus vornemlich beruffen / vnd welches von allen glaubigen in gemein erfordert wird) gedienet hette.

Darumb auch im alten Testament den Kindern Israhel so ernstlich befohlen worden/ der weise vnd manier der Heyden nicht nach zusolgen mit angehengter vrsache / das solches ein Grewel vor dem **HERREN** sey. Item/ dass der **HERRE** ihr **GOTT** sey vnd das solches der **HERRE** ihr **GOTT** nicht zulassen werde. Levit. 20. Deut 12. 18. welches alles dahin gehet/ das der vnterscheid zwischen **GOTTES** volck vnd den Heyden klar vnd mercklich sey/ vnd
das

das bekantnis der Ceremonien halben vnuerholen / vnuer-
schlagen vnd vnuerhindert bleibe.

Derwegen dann Jeroboam der Sohn Nebath K^{önig} Ceremonien
in Israel sich höchlich damit versündigtet / dass er die ein grosse an-
Religion vnd bekantnis des volcks G^{ottes} durch einge- zeigung wels-
führte Heydnische Ceremonien bey dem G^{ottes}dienst / ver- cher Religion
tuncle hat / 1. Reg. 12. Als auch Nebucadnezar mit sei- man anhen-
nem Abgott Bell vnd dem gülden Bilde / Daniel 17. vnd 19.
3. Dann man mus nicht vnter der Decken liegen / vnd
am joch zihen mit den Vngleubigen / 2. Cor. 6. Weil dann
die Ceremonien nicht eine geringe anzeigung seind / Von
welcher Religion man abgetreten / vnd hergegen zu wels-
cher man sich gewendet habe: So ist des bekantnis halben
viel daran gelegen / das man die verdecktigen Ceremonien
stehen vnd meyden möge. Dann kein Christ heimlich Mit Ceremo-
vnd verholen zu sein begeren / Sondern dahin trachten sol / nten sol man
das alle Welt seines Glaubens: denn er weis (das er Got- nicht der vns-
tes Wort gemess vnd recht ist) möge berichtet / vnd der- rechten, Kir-
selbige an allen Orten kundbar werden. Vnd wo sol- chen heuch-
ches nicht geschicht / da ist die Sache falsch / vnd der eyfer leute im
nicht Christlich noch recht. Dann warumb solte man sich be- zweiffel auff-
helffen vnd decken vnter dem schein des aberglaubens / vnd halten.
andere Leute im irthumb auff halten? Solches wehre
ja mehr als eine halbe verleugnung G^{ottes}. Wer aber
mich verleugnet vor den menschen (spricht Christus) den wil
ich wider verleugnen vor meinem Himlischen Vatter vnd
den H. Engeln / Matth. 10. Luc. 12.

Die vierdte / Das man gefahr des irthumbs vnd 4. Verhü-
abgötterey / Aberglaubens oder einiger notwendigkeit vnd tung alles ir-
selbsterwehltten G^{ottes}dienstes / in Menschenatzungen / thumbs / ab-
sampe allem Mißbrauch vnd ergerlichem schein derselben götterey / aber
(gegenwertig / oder künstlich) verhüten möge / welche vr- glaubens /
sach wiewol sie in der ersten / zweyten vnd dritten mit syn- misbrauchs
geschlossen: Jedoch weil viel daran gelegen / vnd die frey- vnd ergerli-
gelassene dinge / hiedurch aller freyheit beraubet / vnd zum chen schens.
loch vnd knechtschafft des Satans vnd der welt gemachet
wer-

Geistliche
Hurerey.

werden: Ist nötig gewesen/ solchen puncten besonders an-
zuregen/ vnd menniglich für augen zu stellen. Dann ab-
götterey vnd selbsterwehler GOTTes dienst / vnd derglei-
chen Mißbreuche / seind eine geistliche Hurerey (wie es
in den Propheten vnd Psalmen genennet wird) Vnd ein
erschrecklicher Grewel für GOTT. Darumb sagt Paulus
Rom 14. Das reich GOTTES stehet nicht in Speis
vnd tranck / etc. Item/ Christus sagt/ Das reich GOTTES
kompt nicht mit eufferlichen Satzungen/ Luce 17. Item/
Vergeblich dienen sie mir mit Menschenatzungen/ Mat-
the. 23.

5. Christliche
freyheit vn-
verhindert
vnd vnver-
tunckelt zu
erhalten.

Die fünffte Ursach ist / Das man die Christliche
Euangelische freyheit vnerhindert vnd vnvertunckelt
behalten möge. Dann ohne dieselbige verstehet man nicht
den Artickul der Gerechwerdung durch den Glauben:
Vnd mus allwegen das Gewissen in zweiffel stehen vnd
furchtsam sein/ das man nicht wissen kan / worinnen man
recht oder vnrecht thut. Wie es der Apostel sein sichtbarlich
für die Augen stellet / Coloss. 2. als er anziehet die jenigen /
die da sagen: Du solt das nicht anführen / du solt das nicht
kosten / du solt das nicht angreifen / Welches sich doch al-
les vnter handen verzehret / vnd ist Menschengebott vnd
Menschenlehre / welche haben einen schein der Weißheit/
durch selbsterwehlete geistlichkeit.

Was Christo-
liche freyheit
sey.

Es ist aber Christliche freyheit durchaus ein rechte
geistliches Werck/ dahin gericht/ das die bloßen zweiffel-
haffige Gewissen für Gott mögen zu frieden gestellet wer-
den: es sey vmb schrecken oder furch wegen der sünden / ob
dieselbige verziehen vnd vergeben werden: Oder wegen
vnsrer vnvollkommenen werck vnd Gehorsam / ob derselbi-
ge GOTT gefallen köndte: oder wegen der freygelassenen
dinge was man darinnen ohne sünd wehlen oder thun mö-
ge: Summa / das einmahl das Gewissen rühig/ vnd seiner
sachen versichert / frey vnd frölich sey. Vnd stehet diese

Mutwil des
fleisches nicht
ein freyheit /

freyheit keines wegs in fleischlichem Mutwillen oder si-
cherheit zu Sündigen vnd zu thun was man wolte: Dann
da.

Dadurch würde das Gewissen beschwert : Sientemal wer ^{sondern} ettel
sündiget/ist der Sünden Knecht/ Johan. 8. vnd durch die ^{Knechtschafft.}
Christliche freyheit sol nicht dem fleisch raum gegeben
werden/Gal. 5. Sie sol auch nicht zum deckel der Bosheit
mißbraucht werden/ Pet. 2. sondern es beruhet die Christ-
liche freyheit auff nachfolgenden dreyen puncten.

Zum ersten / Das der gleybigen Gewissen im ver- ^{Rechte punct}
trawen auff Iesum Christum / vnd im Glauben von ver- ^{ten der}
gebung der Sünden vnd gerechtigkeit vor G O T T / aus ^{Christlichen}
gnaden durch ihn zu erlangen : von der forcht / zwang vnd ^{freyheit.}
fluch des Gesetzes. vnd also der ewigen verdammis frey vnd
ledig sein. Joh. 8. Welche der Sohn frey gemacht hat / die
seind warhafftig frey.

Zum andern / Das die gewisse hülffe des Heiligen
Geistes / in allem was G O T T es Bunde erfordert / durch
Christi verdienst zu gewarten. Sientemal der Glaub oder
besserung des Lebens nicht von vnsern eigenen krefftten
(wie im Gesetz) erfordert / Sondern vns durch den Heili-
gen Geist der Glaube / Gebett / Gottseliges leben / aus gna-
den / zu freywilligem newem gehorsam / solle gegeben wer-
den / Luc. 11. Johan. 16. Rom. 8. Galat. 4. Davon sagt Paulus
die Sünde wird nicht herschen können vber euch (vnd
setzt die ursach hinzu) sientemal jr nicht vnter dem gesetz seid /
sondern vnter der gnaden / Rom. 6.

Zum dritten / Das die Gewissen der Gleybigen an
die Satzungen dieser Welt nicht verbunden seind. Dars
durch verstehet man aber nicht die Gesetze der Obrig-
keit / Eltern / Lehrer oder anderer / die öffentlich zu befehlen
haben / vnd denen man zu gehorchen / in allem so dem wort
G O T T E S nicht entgegen / schuldig ist : sondern aller-
hand freygelassene dinge oder menschenatzungen / bey dem
Gottesdienst. Wie Paulus sagt / Gal. 5. So bestehet nun
in der freyheit / damit etlich Christus befrehet hat / Vnd
lasset euch nicht widerumb in das Knechtische joch fan-
gen Coloss. 2. Lasset euch niemand Gewissen machen vber
Speise oder vber Tranck / oder vber bestimpte Feyertagen /
E 4 oder

oder newmonden/oder Sabbater/etc Item/Lasset euch niemand das ziel verrücken; der nach eigener wahl einher gehet. So jr denn nun abgestorben seid mit Christo den sätzen der welt/was lasset jr euch dann fangen/ mit sätzen/ als lebet jr noch in der welt.

Christliche
freyheit ein
herrlichding.

Wie viel aber an erhaltung dieser Freyheit gelegen sey/damit das Gewissen in allen vnd jeden oberzehnten dingen sein gebürliche ruhe haben möge: bezeuget der Apostel Gal. 5. als er sagt: So ihr euch beschneiden lasset / so ist euch Christus kein nütz / ihr seid schuldig das ganze Gesetz zu halten/jr habt Christum verloren / vnd seyd von der gnaden gefallen.

Zugspurgis-
sche Confessi-
on dringet
sonderlich
auff Christi-
che freyheit.

Darumb haben auch die Stende der Zugspurgischen Confession / Sonderlich die freyheit in den Ceremonien/vermöge des 21. Articuls / vnnnd anderer mehr Punkten gemelter Confession/ ausdrücklich ihnen vorbehalten. Wie in gleichem auch der Franckfurter abschied de Anno &c. 59. meldet / von Wort zu Wort also lautende: Ein jeglicher Standt der Zugspurgischen Confession verwandt/sol in seinen Landen vnnnd Kirchen die Ceremonien also anstellen/damit sie dem Wort **GOTTES** vnd der Zugspurgischen Confession so auff das Wort **GOTTES** gegründet / nicht zu wider seyen / auch zu guter Ordnung dienen: Vnnnd sol kein Standt den andern / der Mittelceremonien halben (Ob schon dieselbigen nicht allenhalben gleich seind / vnnnd was derwegen bißhero inn eines jeden Land dermassen vnd in dem verstand geordnet/ oder noch geordnet werden möchte) beschweren / anfechten / damniren oder in Nachrede setzen / Oder den seinen zu thun gestatten. Wie darneben viel sprüche der alten Lehrer eben dasselbige bezeugen. Augustinus Epistola 118. ad Ianuarium: Alles was dieser art ist / stehet frey zu halten vnnnd ohne vndercheid zu haben/nach gelegenheit vnnnd gesellschaft derjenigen/ vnter welchen man wohnet. Irenæus sagt / Wie Eusebius lib. 1. cap. 24. schreibt / Vngleichheit des fastens/ trennet nicht die Einigkeit des Glaubens. S. Gregorius

Zeuignis der
alten Lehrer/
von freyheit
in Ceremont-
en.

rius

rius Epistola ad Augustinum Anglorum Episcopum: Deine Liebe weis den brauch der Römischen Kirchen / Darinnen du erzogen bist / aber mir gefelt es / Das du mit fleiß wehleß / So du etwas in der Römischen oder Französischen / oder einiger anderer Kirchen funden hast / das dem allmechtigen GOTT mehr gefellig seyn möge. Vnnd dieser zeugnissen köndte man ohne zahl viel aussuchen / daraus zu vernemen / wie höchlich jederzeit die rechtgleubigen sich bemühet / Christliche freyheit zu vertheidigen vnd zu erhalten.

Zum sechsten / Hatt man auch der Ursachen halber an den Ceremonien zu endern vnnnd zu bessern / damit bey denselben kein Vbelstand oder Unordnung (so zu verhin- 6. Unord- nung vnd vñ- dertnis oder zu Verachtung vnd Verkleinerung des GOTT- belstand zu tesdiensts gereichen möchte) einreißt : sondern die Regul vermeiden. S. Pauli fleißig gehalten werde: Es sol alles in der Kirchen Gottes zierlich vñ ordentlich zu gehen. Item alles las- set zu erbarung geschehen. 1. Cor. 14.

Zum sibenden vnd letzten / Erfordert das ampt der Obrigkeit vnd Kirchendiener / Das sie keinen Mißbrauch 7. Obrigkeit vnd Kirchen- bey dem GOTTESdienst in Lehre oder Ceremonien / dem wort diener sollen den GOTTES dienst rein er- halten helf- sen ampts wegen handhaben / von GOTT selbst seind gestellet vnd befohlen worden. Wie auch in gemein einem jeden Könige vnnnd Regenten in Israel die Heilige Schrifft sein lebenslang für augen zu haben / zu Lesen / vnnnd darüber zu halten (Deut. 17) aufferlegt ist. 1. Timot. 2. Wird das ampt der Obrigkeit dermassen erkleret / das die Vnterthanen ein stilles vnd gerühiges Leben vnter ihrem Schutz vnnnd Schirm führen mögen / in aller GOTTESseligkeit (dadurch alles so zu reinigkeit des ganzen GOTTESdienst notwendig / zu verstehen ist) vnd ehrbarkeit. Wie dann auch die Historien bezeugen von Moise / Gedeone / Dauid / Josia / Ezechia / Item / Constantino Magno vnnnd andern GOTTESseligen

Regenten: Das sie des Gottesdiensts mit ernst sich angenommen/ vnd denselbigen in lehr vnd Ceremonien (nach der Regul Göttliches Wortes) mögliches fleisz/ zum besten besteller/ vnd nach erheischender notturfft / reformiret haben: auch derentwegen sonderlich in der 3. Schrifft gerühmet vnd gelobet werden.

Was dann das Predigamt anlanget / ist dasselbige sonderlich zu der reinigkeit der Lehr Göttliches Wortes verpflichtet. Gal. 1. Wer ein ander Euangelium prediget / Wenn es gleich ein Engel vom Himmel were / der sey verfluchet. Item / 1. Petri 5. Weydet die Herde Christi / so euch befohlen ist / vnd sehet wol zu / etc. Vnd 2. Petr. 1. Wir haben ein festes Prophetisch Wort / vnd ihr thut wol daran / das ihr darauff achtet. In dem andern Sendbrieff Johannis: Sehet euch vor / das wir nicht verlieren was wir erarbeitet haben / sondern vollen Lohn empfangen / wer vbertrittet vnd bleibt nicht in der Lehr Christi der hat keinen Gott. Item / 2. Tim. 1. Haltet an dem fürbild der heylsamen Worten. 1. Tim. 6. So jemand anders lehret vnd bleibt nit bey den heylsamen Worten unsers Herrn Jesu Christi / vnd bey der Lehr von der Gotteeligkeit / der ist verduystert vnd weis nichts.

Reformierung
des
Gottesdiensts
ein unver-
meidliche
Notdurfft.

Diese vnd dergleichen ernste befehl sind dermassen geschaffen / das Christliche Obrigkeit vnd Kirchendienst nicht fürüber können kommen. Sondern bey vermeidung höchster gefahr ihres gewissens vnd ewiger seligkeit / auff die reinigkeit des Gottesdiensts zu sehen / vnd dieselbige nach eufferstem ihrem vermögen zu befördern schuldig vnd pflichtig sind. Darumb sie niemand zu verdencfen / wenn sie das notwendige werck der reformierung des Gottesdiensts an die hand nemen müssen: sondern so viel mehr ein jeder Gott dafür dancken / sich dieses löblichen nützlichen Wercks von Herzen freuen / vnd mit dem Gebete vnd schuldigen gehorsam / Die sachen zum besten vnd schleunigsten befördern helfen / Wie geschrieben stehet: Glaubte an das Liecht, dieweil ihr es habt / auff das ihr des liechtes

Rechtes Kinder seid. Item / Wandelt dieweil ihr das liecht
habt / auff das euch die finsternis nicht überfalle / Joh. 12.
Item / 1. Joh. 2. Wer in der Lehr Christi bleibt der hat den
Vatter vnd den Sohn.

Diese sind also bißher die fürnehmsten bekandten
felle / von Verenderung vnnnd Abschaffung der Ceremo-
nien bey dem Gottesdienst : Auch die Hauptursachen / war-
umb solches notwendig geschehen mus. Ob aber sich An die obern
hierüber etwas anders vnd mehr zutragen würde (Wie zelte felle ist
dann bey den Menschenatzungen in der Kirchen viel ver man nicht al-
enderung / zu erhaltung der reinigkeit / vnnnd abwendung lein gebun-
oder verhütung allerhand irrthums vnnnd Mißbrauchs / den / sondern
jederzeit zu gewarten : Welchs gleichwol weniger gefehr- tregt sich
lich / dann so dieselbigen / als wenns Göttliche satzungen noch viel and-
wehren / auch mit anhangendem Mißbrauch / vnveren- ders mehr zu.
dert solten behalten werden.) So hat man allwegen sich
fernere zu richten nach GOTTES Wort / vnnnd ver-
möge desselbigen / die Regul des Glaubens vnd der liebe
in achtung zu halten : Damit man auff dem richtigen weg
der warheit bleiben möge.

Vnnnd das ist also (vermöge Göttliches Worts)
die gewisse nachrichtung / was man gründlich von den
Ceremonien halten vnnnd schliessen / Vnd wie man sich
recht in diese Handlungen vnd Sachen schicken sol : Das
mit irrthumb Aberglauben vnnnd allerhand Mißbrauch
vermieden / vnnnd reinigkeit in Ceremonien bey dem GOTT-
ES Dienst / so wol als in der Lehr selbst / möge erhalten
werden.

Das vierdte Capitel.

Wie allerhand Eynreden vnnnd Ge-
genwürffe zu Beantworten.

Weil

Alte gewonheit klebet hart an.

Nicht alles Gott angenehme / was dem Menschen anmüthig.

Verenderung der Ceremonien ist den Leuten verdrislich.

Warumb sich die Leute den Ceremonien widersetzen.

Die erste Einrede.

Wie ferne Verenderung gefehrlich.



Es dem Volck dasjenige allwegen am besten gefellig / dessen man gewohnet : vnd der mensch von wegen der verderbten Natur zum aberglauben sehr geneigt ist / das man gemeinlich sich bedüncken leset / was vns anmüthig sey / das selbigemüsse auch **GOTT** angenem sein : Darinnen man doch trefflich sehr irret / vnd sich mehrerertheils das widerspiel im werck befindet. Dann die weisheit dieser welt ist ein torheit für Gott / 1. Cor 3. Vnd Esa. am 55. sagt der **HERR** : Meine Gedancken seind nicht wie ewere Gedancken / vnd meine Wege seind nicht wie ewere Wege / etc. So sehen demnach viel Leute vnghehrn / das einige Verenderung in den Ceremonien (Sonderlich deren sie ein zeitlang her gewohnet) vorgenommen wird / vnd suchen mancherley behelff vnd ausflucht / das sie mit einem ansehlichen schein sich widersetzen mögen

Dann etliche so die sachen nicht verstehen / machen inen ein Gewissen vber den Ceremonien : Andere / so es weder verstehen noch einiger Religion achten / widersetzen sich allein aus gewonheit vnd Muthwilligem Freuel / damit sie nicht für die jenigen geachtet werden / so dem gemeinen hauffen abfallen wolten. Vnd wissen die Weltweisen sonderlich / vernünfftig vnd mit klugheit allerley einstreung auff die bahn zu bringen.

Wir wollen aber solcher Einrede vnd gegenwürffe etliche erzehlen vnd beantworten / damit ein jeder von den vbrigen desto besser vrtheilen möge.

Erstlich / Ist ein gemeine klage / Das verenderung bey **GOTTES** dienst ein gefehrlich vnd schedlich ding sey.

Antwort.

Wann man dasjenige **GOTT** selbst geordnet / ohne oder wider sein Wort vnd willen endern wolte : wehre es in allwege nicht allein gefehrlich / sondern auch hochschedlich. Das man aber die Menschenatzungen / bey welchen

che vnleibliche Mißbrenche eingerissen / nach der Regul vnd anweisung Göttliches worts reformieret / endert vnnnd abschafft bey dem **GOTTES** dienst / solchs ist weder gefehrlich noch schedlich / sondern nütz vnd hochnötig / damit die besorgte oder gegenwertige gefahr vnnnd schaden verhütet / vnd der **GOTTES** dienst vnverfalschet möge erhalten werden. Vnd man mus beydersaits die gefahr vnnnd schaden gegen einander halten. Dann die Ceremonien zu verendern / nach erheischung Göttliches Worts / ist gefehrlich (wanns auffs höchste kompt) wegen menschlicher Vngunst / Zorns vnd Eysferung : Vnnnd ist schedlich allein an zeitlichen Leiblichen dingen : Wierool es doch selten so arg wird / wie sich die Leute bereden / vnnnd ihnen selbst offermahls vergebliche forcht machen. Das man aber dieselbigen mit anhangendem Irrthumb vnnnd Mißbrauch / dem Wort **GOTTES** vnd Euangelischer reinigkeit zu entgegen / behalten wolte : Solchs wehre allererst recht gefehrlich / wegen Göttliches zorns vnnnd Ergernissen der Kirchen : Wehre auch schedlich / nicht allein an zeitlichen / Leiblichen dingen / sondern an der Seelen seligkeit. Vnnnd hiebey hette man sich keines andern oder bessern zu versehen : Weil **GOTT** die Abgötterey vnd Aberglauben zu straffen / ernstlich gedrewet hat. Dann was were dem Menschen damit geholffen / wenn er gleich die ganze Welt zum freunde gemacht vnd erobert hette / vnnnd müste doch an seiner seelen schaden leiden : womit wolte er seine seele erretten ?

Größer vnd geringere gefahr vnnnd schaden gegen einander zu erwegen.

Matth. 16.

Zum andern / sagen sie / Die Ceremonien zieren den **GOTTES** dienst / vnnnd geben gute andacht : Darumb sol man sie (wie von alters / vnnnd wie es nun von vielen jahren her gewesen) bleiben lassen.

Die zweyte einrede. Ceremonien zieren / geben andacht.

Antwort.

So lange die Ceremonien anders nicht dann zu guter Ordnung vnnnd zierde oder wolstand gebraucht werden / hat es damit keine gefahr / vnnnd können wol geduldet werden.

S

den.

Von Ceremonien.

42

Vaterscheld
zwischen welt
lichen Ge
prens : vnd
zierlichkeit
der Kirchen/
sachen.
Papstlicher
zierlichkeiten
der die Kirche
vnd blendet
die leute.

Den. Allein ist darneben zu bedencken/ was es für ein wol-
stand vnd zierde sey? Nemlich/ obs ein Weltlich eusser-
lich gepreng / daran die leute ein wolgefallen haben : O-
der obs dem Wort Gottes gemess / vnd also ein zierde /
das nicht der Gottesdienst dadurch deformiret vnd ver-
tuncfelt werde. Dann die Gözen / Bilder / Sacramentheus-
ser / Messkleider von Golt vnd Silber vnd sonst kunst-
reich vnd köstlich zu gerichtet / zieren auch : aber an den wens
den / vnd allein im augenschein. Vnder dessen seind sie
dem Wort G O T T E S zu wider / vnd verschenden vnd
vertuncfeln den ganzen Gottesdienst : Das sie mehr für
einen Babylonischen Hurengeschmuck vnd Hofffarbe des
leydigen Antichrists / Dann für ein gebrauchliche Zierde
der Kirchen / vnd ordentlichen geschmuck der braut Chri-
sti zu achten / Vnd kan Gott so wenig gefallen / als wenig
ihm das frembde Feuer / Das Nadab vnd Abihu (die
darüber mit Feuer seind verzehret worden) angenehmi-
gewesen ist. Darumb hat man sich hierin wol vorzuse-
hen. Dann Christo gefelt sein Kirch vnd braut / nicht in
frembden geschmucke.

Menschenja-
rung können
keine andacht
machen / son-
dern allein
der rechte
Gottesdienst.

So viel dann die andacht belangen thut / Können
Menschliche sayungen vnd Ordnungen für sich selbst kei-
ne gute andacht geben oder machen / dann sie haben die art
nicht wie Gottes ordnungen. So ist auch keine verheif-
fung des Heiligen Geistes / das Gott krefftig durch solche
ding wirken wolte / daran geheffret. Darumb sie anders
nicht zur andacht dienen / dann so fern sie dem Wort Got-
tes durchaus gemess / den ordentlichen Gottesdienst / durch
welchen der Heilige Geist (vermöge Göttlicher verheif-
fung) krefftiglich wircket / befördern helffen. Vnd an-
ders ist es nicht zuuersteher / wenn man sagt / solche ding be-
fördern die andacht / denn das sie als eusserliche mittel (so
aus Christlicher Freyheit gebraucht / oder vnter wegen
können gelassen werden) dem Ordentlichen Gottesdienst
behülfflich seind.

Die andacht aber kompt nicht eigentlich von Men-
schen.

Schensatzungen her : sondern durch ordentlichen GOTT-
 tesdienst. Dann es weit zweyerley / anmütigkeit der Men-
 schen/ vnd andacht. Das erste ist natürlich / vnd gehet auff
 alles / was dem Menschen gefellig : Das ander aber ist
 Geistlich / eine besondere gabe GOTTes / vnd heisset freu-
 digkeit / lust / liebe / vnd gehorsam zu dem das Gott geord-
 net hat / vnd ihm gefellig ist / obs gleich den menschen sonst
 nicht anmütig. Darumb wol zu mercken / das nicht alles
 andacht ist / was vns gut düncket : Sondern was für Got-
 tes angesicht gut ist / vnd zur Gottseligkeit diener. Als zum
 Exempel / da der König Saul die Amalekiter geschlagen
 hatte / bihielt er Göttlichem befehl zu wider den König
 Agag im leben / vnd das fürnehmste beste Viehe der A-
 malekiter zum danckopffer / vnd gehorchet hierinnen mehr
 dem volck / dan Gott. Dann sie vermeinten / es solte ein son-
 derlicher wolstande vnd zierd sein beym GOTTesdienst :
 hielten ihre gedanken für recht / vnd achteten es für eine
 gute andacht. Aber hiermit wirt GOTT dermassen erzürnet /
 das er den Saul darüber des Königreichs entsetzet. Vnd
 Samuel straffet diesen verkehrten Eysen mit ernsthaftten
 Worten / da er spricht : Meynstu das der HERR lust
 habe am Opfer vnd Brandopffer / als am gehorsam der
 Stimme des HERRN : 1. Samuel. 15. v. 5. 13. Cap.
 15. v. 15. 22.

Andacht vnd
 anmütigkeit
 zweyerley.
 Was am
 dacht sey.

Ex empe
 vom opffer
 des Königs
 Sauls.

Zum dritten / Lassen sich viel Leute vernemen / weil es
 mit den Ceremonien ein schlecht geringe Werck sey / vnd
 die Seligkeit nicht daran stehe : Könnte mans wol blei-
 ben lassen / vnd solte billich derentwegen kein streit erregt
 werden.

Die dritte
 eintrede.
 An Ceremo-
 nien stehet die
 seligkeit nit /
 darumb
 möchte man
 sie bleiben
 lassen:

Antwort.

Wann solches anff beyden seyten bedacht würde /
 vnd die jenigen so ober gebür auff die Ceremonien / auch
 im fall des Mißbrauchs / dringen / diese ding so gerin ach-
 teten : würden sie sich desto weniger darumb bekümmern /
 solche geringe ding (sonderlich wenn sie ansahen der Kir-
 chen

Welche sich also hart in den Ceremonien widersegen / die er kennen es noch nicht für geringe dinge. Schlechten geringen vortheil Mißbraucht der Sathan zu großem schaden. Wz die feige und hafft sey / bey den schlechten geringen Ceremonien.

chen mehr schädlich denn nützlich sein) gerne fahren zu lassen : vnnnd könten als dann ohne streit dieselbigen / nach befindung behalten oder abgeschafft werden. Weil aber dieselbigen Leute noch so hart darauff hassen / sind sie selbst ein vrsach des streits : vnd ist ein gewisse anzeigung / das es dem Teuffel wehe thut / der noch den leuten mehr aberglaubens dardurch beyschieben wolte : vnnnd auch die Leute mehr darauff geben vnd bawen / dann Cristlich vnd billig ist. Derwegen / obwol diese Ceremonien an ihnen selbst gering sehetzig : so stecket doch nicht allein Aberglauben darinnen / so nicht geringe noch in Wind zu schlagen : sondern ist ein grosse Sünde / Menschenatzungen vber vnd wider GOTTES gebott zu erheben. Dann hierts nicht vmb die Ceremonien selbst zu thun / sonst were es ja ein geringes : sondern es ist zu thun vmb dz erkennen / anruffung vnd ehre Gottes. Vnnnd beruhet die sache auff der frage : Ob man den Gottesdienst selbst eigenes gefallens ordnen / oder von Gott vnd seinem willen lernen / davon vrtheilen vnd halten / vnd Gott dienen solle / allein nach der lehre vnd anweisung seines wortes ? Darauff antwortet Esaias / man ehret Gott vergeblich mit menschenatzungen / Vnd David sagt / Psal. 119. Meinen füßen ist dein heiliges wort ein brennende Lucerne.

Die vierdte einrede. Man mus bey den stenden der Augspurgischen Confession bleiben.

Zum vierdten / Laufft auch das vor : man müsse bey den stenden der Augspurgischen Confession in diesem fall bleiben / vnd es mit dem mehrertheil halten.

Antwort.

So viel erstlich die Stende der Augspurgischen Confession belangend / haben dieselbige so wol in der Confession selbst / als auch in dem Franckfurter abschied de Anno 800. 59. ihnen die rechte Christliche freyheit (nach einer jeden Herrschafft Kirchen gelegenheit) ausdrücklich vorbehalten vnd selbst etliche die Gözen / die andern die Altar / die dritten die Messkleidung / die vierdten etliche Seyertage /

ge / vnd so fort an / abgeschafft. Das sie dißfals ande-
 re / so der gleichen nach befindung thun müssen / desto we-
 niger verdencfen werden. Das mans aber mit dem meh- Nicht mit
 rertheil vnd nicht viel eher mit dem besten theil (das aber dem mehrer/
 ist das beste theil / welches dem wort Gottes am nehesten) sondern mit
 halten sol : wird nimmermehr erwiesen werden. Dann dem besten
 die Kirche Gottes ist jederzeit gewesen die kleine Herde / teil sol mans
 vnd gehet auff dem schmalen pfad / darauff wenig wane- halten.
 deln. Vnd S. Paulus lehret / Mann solle alles prüfen /
 vnd was gut ist / behalten / **Thess 5.** Dahin auch der spruch
 gehöret : Multitudo errantium, non parit errori patrocinium,
 Das ist / Die menge der irrenden vertheidiget oder ent-
 schuldiget den irrhumb nicht. Sonsten hetten die 400. fal-
 sche Propheten zur zeit Achabs vnd Josaphats recht / vnd
 Micheas vnrecht gehabt. Also auch die Baafs Priester
 hetten wegen der viele vnd menge / dem enigen Propheten
 Elia obliegen müssen. Aber Gott allein gebüret die ehre/
 vnd sein Wort sol billich gelten / Dein Wort (sagt Christus
 Joh 17.) ist die warheit.

Zum fünfften / Werden auch angezogen die Exem- Die fünffte
 pel vieler fürnemer Potentaten / Fürsten vnd Herrn / cinrede.
 die es anders halten. Item / die Vorfahren vnd Voreltern / Grosse po-
 so auch Leute gewesen / vnd es gut gemeint / würden diß- tentaten hal-
 fals nichts gesparet haben / Wann etwas zu verbessern ge- tens anders /
 wesen / etc. vnd die alten
seind auch
leute gewes-
sen.

Antwort.

Wann man darauff gehen solte : So würde das
 ganze Papstumb (welchem die fürnembste vnd weifeste
 Leute vnd gewaltigste Potentaten des ganzen Römischen
 Reichs beypflichten) widerumb eingeführet werden. Menschlich
 Aber es gilt hie nicht der menschen ansehen: Sondern Got- ansehen dem
 tes Wort mus den weg weisen. Sonst wenn man dem wort Gottes
 Wort GOTTES zu wider handeln wolte / vnd auff Z- nicht vorzu-
 tempel allein gehen / auch in vnbilligen dingen : sagt der 49. sehen.

S ij

Psalm/

Seÿ den al-
ten viel ding
gut gewesen:
die nun in
Mißbrauch
kommen
seind.

Die sechste
einrede.
Ceremonien
könte man
behalten vnd
den Miß-
brauch fah-
ren lassen.
Exempel
vom götzen-
opffer.

Man mus
nicht allein
auff sich
selbst/ sondern
auff den Ne-
hesten ach-
tung geben.

Psalin / Sie fahren ihren Vetteren nach / vnd sehen das
Licht nimmermehr. Darneben hat man das auch wol zu
bedencken / das viel dinge bey vnsern Voreltern noch in
gutem gebrauch gewesen/ vnd haben geduldet werden kön-
nen: Welche aber numehr in Mißbrauch kommen/ vnd
nicht lenger zu dulden stehen. Dannzeit vnd leufft / wie
auch zufallender irrehumb vnd Mißbrauch/ bringet hierin
gros vngleichheit vnd verenderung. Vnd weil Chri-
stus allein der Weg / die Wahrheit vnd das Leben ist / hat
man niemand weiter oder anders nachzufolgen / dann
so fern derselbige Christo nachfolget. Wie auch S.
Paulus lehret/ seydt meine nachfolger / (spricht er) wie ich
Christi nachfolger bin. Daher gehören die Wort Cy-
priani: Gewonheit / wie alt vnd gemein sie auch sey / sol
sie doch der Wahrheit nicht vorgezogen werden Dist. 8. Can.
veritate.

Zum sechsten / Sagen viel Leute / sie wollen die Cer-
monien wol ohne Aberglauben behalten vnd recht brau-
chen können.

Antwort.

Es hetten auch wol S. Paulus vnd andere/ so starck
im Glauben wahren / ohne aberglauben vom Gözen-
opffer essen können: er sagt aber / alles ist mir erlaubt / aber
es bessert vnd nuzet nit alles. Item / ich wil lieber nimmer-
mehr kein fleisch essen / dann meinen bruder ergern. Item /
Suchet nicht das ewere / sondern das ewers Nechsten ist.
Darumb ist es damit nicht gnug / das einer vor andern ohn
aberglauben etwas thun kan: sondern es hat ein jeder auch
das zu bedencken / ob ers one Ergernis vnd mit erbarung
anderer Leute thun könne. So hat es gleichwol auch
die meynung / das ein jeder nicht bald das jenige ohne
Aberglauben verstehet oder thut / Was etwan einer oder
mehr thun können. Vnd in gemein ist es ohne zweiffel
wahr / Wie man sagt / Occasio facit furem, Das ist / Anlaß
machet einen zum dieb. Item / weit aus den Augen / weit
aus

aus dem Herzen. Derwegen es dann in allwegen sicherer
vnd rathsamer / diejenige dinge / so zu dem Aberglauben
helffen können / vnd allbereit dazu Mißbraucht worden
seind / gänglich fahren zu lassen : Dann sich selbst oder an-
dere darüber in gefehrlichkeit setzen. Proverb 6. Kan auch
jemand Feuer im Busen tragen / das seine Kleider nicht
brennen. Item / wer Pech anrühret / der besudelt die Hende /
etc. Syrach. 13. vnd Psal. 119. Stehet / wende ab meine augen /
das sie nicht sehen die eitelkeit.

Zum sibenden / Lassen sich auch etliche bedün-
cken / die abschaffung vnd enderung der Ceremonien / bringe
ge verachtung des Gottesdiensts / vnd werden die leute ro-
he vnd sicher dadurch gemacht : man treibe sie damit aus
der Kirchen: vñ werden also vom gehör Göttliches worts /
vnd vom brauch der Sacramenten abgehalten.

Die sibende
eintrede.

Antwort.

Den Gottesdienst sol man hoch achten / nicht vmb
einiger Menschenatzung oder gewonheit vnd breuche /
sondern allein vmb Gottes Worts vnd Wahrheit wil-
len. Damit die ehre (so allein Gott gebüre) nicht den Men-
schen zu geschrieben / vnd der Gottesdienst nicht vmb
Menschliches ansehens willen mehr / dann vmb sein selbst
willen / geliebet werde. Vnd ist das allererst eine verach-
tung Gottes vnd seines namens / worts vnd ganzen Got-
tesdienst : so man mehr sehen wil auff menschliche breuche /
ordnung vnd werck / dann auff Gottesbefehl.

Warumb
der Gottes-
dienst hoch
zu achten.

Die Mensch-
liche Ceremo-
nien hoch
halten heisset
Gott vñ sein
wort verachte-
ten.

Das aber die jenigen / so den wahren reinen Got-
tesdienst an jm selbst nicht achten / weniger solten rohe vnd
sicher sein / vmb der Menschenatzung willen / wann sie
dieselbigen behalten möchten : solches ist nicht glaublich.
Dann wie können so gar irrdische gedancken jemand zur
neuen Creatur vñnd einem Himlischen Menschen ma-
chen : Sol Christus allererst vmb der Menschenatzun-
gen willen auch Weltlich werden : oder wil man die Welt
vnd Menschliche löst vnd Gedancken bey Christo vnd

Wer Gott
nicht fürchtet
ohne Ceremo-
nien den wert
den auch die
Ceremonien
nicht fromm
machen.

in seinem reich suchen? Vnd wo hat GOTT der Herr jemals durch Menschenatzungen den heiligen Geist reichlicher zu geben/oder krefftiger dann durch sein Wort vnd verordneten GOTTESDIENST dadurch zu wirken zu gesage? Derwegen so etwas ist/ dardurch die Leute rohe vnd sicher gemacht/ vnd zu verachtung des reinen wahren GOTTESDIENSTES / vnd falschen vertrauens auff Menschenatzungen / verursachet werden können: So geschicht es eben dadurch am allermeisten / das man zu viel oder vber die gebür an den Ceremonien hauffet / vnd dieselbigen (wenns gleich die höchste noht erfordert) doch vnverendert haben vnd behalten wil. Wie Christus von den Pharisern sagte/ Warumb vbertretet jr GOTTES gebot/ vmb eweratzungen willene?tc. Matth. 15. v. 3.

Die achte
eintrede.
Missbrauch
solle zuvor
aus dem hertzen
abgeschafft werden.

Zum achten/Halten etliche dafür/ man solle zuvor den Aberglauben aus dem Herzen predigen / so falle das ander mit den Ceremonien von sich selbst.

Antwort.

Exempel von
den Götzen.
Exempel der
Reformation
Christi.

Christus sage Matth. 23. v. 23. Dieses sol man thun/ vnd jenes nicht lassen / Vnd heisset noch wie vor: Weit aus den augen/weit aus dem Herzen. So weis man wol/ wie lange zeit vergeblich wider die Götzen ist geprediget worden / ehe man sie den Leuten aus den Augen hinweg bracht hat. Darumb man billich Christo nachfolgen/welcher den Tempel zu Jerusalem/ nicht allein mit lehren / sondern zugleich mit wirklicher abschaffung der mißbruchen/reformiret hat/ Matth. 21.

Die neunnde
eintrede.
Man sol die
leute nicht er-
gern.

Zum neunnden / Lassen sich andere hören: Man müsse gleichwol die Leute nicht ergern / vnd also vor den kopff stossen.

Antwort.

Es seind zweyerley Leute/vnd zweyerley Ergernis. Etliche seind böse halstarrige vnverstendige leute: Die andern lieben die Wahrheit. Doch sol man die liebhaber der war-

warheit / den andern zu gefallen / mit handhabung der miß-
 breuche / nicht auffhalten / ergern oder beleidigen. Vnnd
 hat nicht die meinung / das man der widerspenstigen / mit
 Ergernis der gutherzigen / oder vertunckelung vnnd hin-
 derdruckung der Warheit / verschonen / vnnd ihnen vber-
 gebür zu willen sein vnnd nach gehen solte. Dann es gile
 nicht böses thun / das gutes daraus erfolge / Roman. 3. v. 8.
 Also ist auch etz gegeben Ergernis / durch falsche Lehr / Zweyerley
ergernis.
 Aberglaubige Ceremonien vnnd sündchaffrige Werck :
 Vnd hergegen ein matwilliges genommen Ergernis / an
 dem reinen Gottesdienst / vnd vnstrefflichen wercken vnnd
 wesen. Von dem ersten ist zu verstehen das Christus sagt /
 Wehe dem der ergernis gibt. Vnd auff solche weis sol man
 die leute ja nicht Ergern. Aber vom andern Ergernis
 sprichet Christus : Selig ist der sich nicht an mir ergere /
 Matth. 11. Item Luc 2. wird von Christo gesagt / das er ges-
 setze sey zum fall vñ aufferstehung vieler in Israel / vnd zum
 zerkhen dem widerprochen wird. Item Roman. 9. vnd 1.
 Petr. 2. wie auch Matth 21. Wird er genennet ein Fels des
 Ergernis / vnd ein Stein des anstossens. Item / Wer auff
 diesen Stein fellet / der wird zerschollen / vnd auff welche er
 fellet / die wird er zurmalmeln. Wenn man nun die vn-
 derscheid mercket vnnd helet : So wird man des Ergernis
 halben Billich nicht zu klagen haben. Dann es ist nit Christ-
 lich / das man mit vertunckelung der warheit / die guther-
 zigen betrübe / vnnd ergere den widerspenstigen zu gefäl-
 len : oder / das man vnterlasse / was recht / gut vnnd not-
 wendig ist / damit man solche leute nicht erzörne. Sondern
 man sol G O T mehr gehorchen / dann den Menschen /
 Aetor. 4. 5. vnd mehr den Rechtglaubigen zu willen vnnd
 dienst sein / dann der welt. Wer aber dieser geringsten einen /
 die an mich glauben / ergere / dem wör besser / das er einen
 Mühlstein an seinen Hals gehenge hette / vnnd im Meer
 ertrencet würde / Das es am tieffsten ist / sprichet Christus /
 Matth 18.

Zum zehenden / Sagen etliche : Warumb dann im Die : ehende
 G anfang einrede.

Man sollte al-
les im anfang
auff einmahl
geendert hat-
ten.

Gott gibt nit
alles auff ei-
ne zeit.

Man mus
nach gelegen-
heit handeln.

Menschlich
fleis thut es
nicht, sondern
Gottes segn.

Die eilffte
eyrede.
Des verens-
derna sey zu
viel vnd hat
ke kein ende.
Man hat all-
zeit in der kir-
chen / wie an
einem hause
zu bessern.

anfang des Euangelij / oder hernacher / nicht so bald alles
auff einmahl sey geendert worden.

Antwort.

Es kan nicht alles auff einen tag oder auff ein jahr
richtig gemacht werden : Sondern GOTT leffet sein liechte
von tag zu tag je longer je klerer scheinen / das man offe-
mahls hernacher erkennet vnd verstehet / was man zunor
nicht so bald gesehen oder gnugsam verstanden hat. So
hat man auch oftmahls mit solchen leuten zu thun / die man
gleich als mit Milchspeise ein zeit lang nehren mus / bisz sie
starcke speisz vertragen können.

Vnd wie der Tempel zu Jerusalem / nicht auff einen
Tag oder in einem Jahr / sondern in vielen Jahren gebawet
worden ist : Also gehet es auch zu mit dem Geistlichen
Kirchenbau vnd dem werck der Reformation : das es nit
auff einmahl so weit bracht werden kan / als man gern
sehen wolte / vnd zu wünschen wehre. Vnd stehet nicht al-
les am pflanzen vnd begiessen / oder Menschlichem wil-
len vnd fleis : Sondern fürnemlich am gedeyen / welches
GOTT gibt / 1. Corinth. 3.

Zum eilfften / Es meinen aber viel / die enderung werde
nimmermehr kein ende haben.

Antwort.

Wo man der enderung entrachten kan / ist es billich /
das man dieselbige einstelle. Wie aber nicht zu vermuthen /
das einige Ceremonien so gar im rüchzigem wesen zu
erhalten / das nicht mit der zeit newe Mißbräuche darbey
eynreissen können : Vnd die Kirche GOTTES nimmer
auff erden gantz vollkommen ohne allen mangel ist :
Also kan oder sol man sich auch an die Ceremonien nimmer
anbinden lassen / sondern allezeit vnd allein auff GOTTES
Wort sehen : Damit man ja dasselbige nicht verlas-
se / oder dauon abweiche vmb einiger beliebten Ceremo-
nien willen : Vnd ob gleich dieselbige Tausentmahl geendert
wird.

bert werden solten. Dann wer dasselbige vbergehet / vnd bleibet nicht in der Lehr Christi / der hat keinen Gott. Wer aber in der Lehr Christi bleibt / der hat den Vatter vnd den Sohn / 2. Joh.

Zum zwölfften / Wird auch fürgewendet : Man habe wol andere notwendigere Dinge / als die Ceremonien / zu bestellen.

Antwort.

Es ist zuvor angezeigt vnd erkleret bey der dritten Einrede / das die Ceremonien mehr auff sich haben / vnd gar nicht im fall des Mißbrauchs so geringe seyn als man meinet. Vnd gehöret abermahls hieher die antwort Christi / Matthei 23. Dieses sol man thun / vnd jenes nicht lassen.

Zum dreyzehenden / gehen etliche darauff / man könne wol die Ceremonien vngeändert behalten / vnd doch gleichwol den mißbrauch straffen / etc.

Antwort.

Wo solches zu thun entweder nohtwendig ist / wie in den Götlichen Ordnungen / oder da es sonst rathsam vnd thunlich / bey Menschlichen Kirchenbreuchen : hat es wol seine meinung : Wie S. Paulus noch Timotheum hat bescheiden lassen. Wenns aber dahin kommen ist / das der Mißbrauch zu gros vnd vberhandt genommen / vnd solche Breuche nicht mehr vnter die freygelassene Dinge zu rechnen seind : Ist es der nechste weg / dieselbigen gantzlich / zu sampt den Mißbrauch / abzuschaffen / wie auch S. Paulus Tito vnd den Galatern vnd andern Christen / keines wegs die Beschneidung hat zugelassen oder freystellen wollen / Galat. 2. vers. 3. Capic. 5. vers. 2. 3. 4. etc.

Zum vierzehenden / ruffen vnd schreien auch weltweise Leute / es werde durch verenderung der Ceremonien / auffruhr vnd Krieg erregt / vnd das arme einfeltige volch ins blutbad gesetzt.

G ij

Ant.

Die zwölffte einrede. Es seien nott windigere Dinge als Ceremonien in der Kirchen zu verbesseren.

Die dreyzehende einrede. Man könne allein den Mißbrauch straffen : wie zuvor bey dem sechsten vnd achten gegenwart.

Die vierzehende einrede. Vermeidung der Ceremonien machet Krieg vnd blutbad.



Antwort.

Ceremonien
halben noch
kein Krieg er-
lebt worden.

Die Lehr ist
verfolgt wor-
den/ ehe man
die Ceremo-
nien verem-
dert hat.

Johan. 11.

Man hat bis noch dem allmechtigen viel zu dan-
cken / Das er gnediglich verhütet / das der Ceremonien
halben nirgends an keinem Orte (So viel uns wißlich)
solch Unglück sich zu getragen : Vnd ist derselbige fer-
ners vmb Gnade zu bitten / Vnd nachmals das beste zu
hoffen. Das aber die Lehr verfolget wird / ist kein wun-
der / vnd nichts neues : Dann solches Christus nicht
allein vorher geweissaget / Sondern auch zu allen zeiten
also zu gangen ist. Vnd als man gleich viel Papistische
Ceremonien im anfang des Euangelij behalten / ist doch
damals mehr Kriegs vnd verfolgung gewesen / Dan seyt-
her / **GOTT lob** / in Teutschland sich zu getragen. Dar-
vmb ist es nicht böblich (ohne noht) mehr gefahr vnd
schreckens zu machen / dann sich im Werck befindet. Wie
auch die Jüden sagten / Wenn sie Christum also Lehren
vnd Predigen solten lassen / So würden die Römer kom-
men / vnd das ganze Land / Tempel vnd Volck vertil-
gen : Welches doch damahls den Römern vielleicht
noch nicht in Sinn kommen wahr : Sondern vber Vier-
zig jahr hernach / eben vmb der Ursachen willen erfolget
ist / weil das Jüdische Volck Christum den **HERRN**
verachtet vnd verworffen / vnd sein Reformation nicht
angenommen hatte.

Vnd ob gleich solche gefahr durch **GOTTES**
willen vnd verhengnis (Dann anders kann es nicht ge-
schehen) Wegen der eyngeführten reinen Lehr vnd nach
GOTTES Wort reformirter Ceremonien / sich zu-
tragen möchte : Welches der gütige **GOTT** gnedig-
lich verhüten wolle : So hat man doch diese zweyerley
dabey zu bedencfen.

Nicht Lehr o-
der Ceremo-
nien sondern

Erstlich / Das weder die reine Lehr noch Ceremo-
nien / sondern viel mehr der widerspenstigen Leute Bosz-
heit vnd Muthwillen / dessen die Ursach sey. Wie auch
Elias

Elias die verwirrung im Volck Israel / vorzeiten mit dem der Leute
reinen GOTTESdienst (dessen er doch beschuldiget worden)
ward) keines wegs verursacht hatte : Sondern viel mehr
der König Achab selbst sampt seiner Jesabel vnnnd dem
ganzem Volck : Damit das sie den Bund GOTTES
verlassen / vnd falschen GOTTESdienst angenommen
hatten. Also auch hatte Christus der HERR keine
schuld an der Jüden Empörung : Sondern sie selbst wah-
ren die vrsach alles ihres Unglücks : Weil das Licht in
die Welt kommen war / vnd sie mehr die finsternis liebten
als das licht / Joh. 1.

Fürs ander / Ob gleich vmb GOTTES vnd seiner
Warheit willen (es belange die Lehr oder Ceremonien)
einem etwas auß zustehen vnnnd zu leyden kömpe : Solte
man doch viel Taufendmahl lieber / in solchem zugeschick-
ten Creutz / dem HERRN Christo nachfolgen / vnnnd in
den willen GOTTES mit aller gedult sich gehorsamlich
ergeben / dann den Menschen zu gefallen / vmb zeitlicher
wohlfahrt willen Christum verleugnen. Dann wer seinen
Vatter / Mutter / Sohn oder Tochter / lieber hat / dan
Christum / der ist seiner nicht wehr. Item / Fürchtet nicht
(sagt Christus) die den Leib tödten können / die Seele
aber können sie nicht tödten : Sondern den / der Leib vnd
Seel zum Hellschen Feuer verdammen kan. Item /
Wer sein Leben suchet der wirds verlieren / vnnnd wer es
verleurt vmb meinet willen / Der wird es finden / Mat-
thei. 10.

Derwegen sollen alle Rechtschaffene Christen
auff solchen Fall ihnen ein Manshertze fassen Wie vor-
zeiten die drey Hebreer gethan haben / Welche zum Kö-
nig Nebucadnezar sagten (Danielis am dritten) Siehe /
vnsere GOTT den wir ehren / kan vns wol erretten aus
dem glüenden Ofen / darzu auch von deiner Hand : Vnnnd
wo ers nicht thun wil / So solt du dennoch wissen / dasz
wir deine Abgötterey nicht ehren / noch das Guldene
Bild /

Christen sol-
len standhaft
ig sein.

Bilde / das du hast setzen lassen / anbeten wollen. Dann Christus sagt auch / Wer mich verleugnet für den Menschen / den wil ich wider verleugnen vor meinem himlischen Vatter.

Mehr glück
vnd segens
bey dem rei-
nen Gottes-
dienst / dann
bey heuchelei
zu gewarten.

Vnd mit einem wort zu reden / hat man sich durch-
aus weniger Straffe vnd Unglück zu besorgen / vnd her-
gegen viel gewisser der ewigen Seligkeit zu versehen / bey
dem reinen wahren GOTTES dienste / dann bey dem
Phariseischen Sawerteige des verfluchten GOTTES-
diensts. Sintemahl irrehumb von GOTT nicht unges-
trafft bleibe : Vnnd hergegen Christus die Rechtgläu-
bigen tröster / Luce 12. Fürchte dich nicht du kleine Her-
de / Denn es ist des Vatters wolgefallen dir das Reich zu
geben.

Beschlus des
ersten theils
von den Ce-
remontien.

Hiermit seind nun biß anher die fürnembste Ein-
reden vnd Gegenwürffe / so dißfals gemeinlich pflegen
vorzulauffen / aus beständigem grunde Göttliches Wortes
beantwortet vnd abgeleynet. Vnd erscheinet gnugsam das
wie nutz vnd nothwendig die Ceremonien bey dem GOTT-
tesdienst seind in ihrem rechtem gebrauch : Also gar ge-
fahrlich vnd schedlich seind sie auch hinwider / wenn man
sie bey dem eigeriffenen Mißbrauche / dem Wort GOTT-
TES zu wider vnd entgegen / vnuerendert behalten vnd
zu viel darauff haften wil. Derwegen / wer GOTT seine
ehr gönnet / die Warheit von Herzen meinet / zum reinen
GOTTES dienste lust vnd wolgefallen treget / seiner selbst
Seelen vnd andern Leuten gerne gerahen vnd geholffen
sehen wolte / vnd nicht GOTT seiner ehre zu berauben /
die Warheit vertunckeln zu helffen / sich selbst vnd andere
im lauff der GOTTseligkeit zu verhindern / vnd der Wele zu
seinem selbst vnd anderer leute vnwiderbringlich e schaden /
zu heuchlen begeret : Der halte sich allein an GOTTES
Wort / als die einzige Richtschur vnd Regul der Warheit /
vnd lasse ihm dasselbige in lehr vnd Ceremonien vorleuch-
ten vnd den Weg weisen. So wird er bald sehen / welche
Ceremonien / oder was sonst bey dem GOTTES dienste zu be-
halten

halten oder abzuschaffen / vnd wird nicht irren noch vergeblich sich ergern : oder in andere wege der sachen zu vil thun können. Dann **GOTTES** Wort sol vns vil mehr gelten vnd lieber sein / dann aller Welt Vernunfft / Blugheit / vermeinte andacht / zierd vnd wolstand / wie geschriben stehet : **3 ERX** / wo sollen wir hingehen ? Du hast wort des ewigen Lebens / Johannis am sechsten. Vnd haben sonderlich die Weltliche Obrigkeit vnd Kirchendiener / hierbey ihr Ampt wol zu bedencken : Damit sie auff reinigkeit der Lehre vnd Ceremonien gute achtung geben vnd darüber mit eusserstem vermögen halten / das sie nicht in sicherheit gerathen / vnd ihnen gedanken machen / als könnte man diesen dingen also mit guter musse zusehen / vnd ohne gefahr des Gewissens gehen lassen wie es gehet. Sondern sollen erkennen / in was hohem Beruff sie stehen / Vnd wie schwere Rechenschafft sie **GOTT** geben müssen / wann sie das Volck nicht recht regieren / Dasselbige durch ihren vnfleis vnd vnachtsamkeit in irthumb stecken lassen / dadurch denn der name Gottes gelestert / vnd die Wahrheit vnd Reinigkeit des Gottesdiensts vnterdrucket vnd vertunckelt werden. Da ihnen doch die ehre Gottes / Vnd wolfabrt der Kirchen / mehr dann ihr eigen Leib vnd Leben / ja höher als die Seligkeit selbst / angelegen sein solte.

Weltliche
Obrigkeit
vnd Kirchen
diener / sollen
ihr Ampt be-
dencken.

Dann solche ding aus der acht zulassen / vnd dabey einige vnrichtigkeit wissentlich vnd aus vorsatz oder durch vnfleis / zu dulden : seind Sünde wider die erste Taffel der zehen Gebott Gottes / vnd nicht geringe tregliche mangel (wie viel meinen) sondern viel schwerer / dann eusserlicher Todschlag / Ehebruch / Meineyd / oder einige andere Schanden vnd Laster / Vmb welcher willen die ewige Verdammis beneben zeitliche straff / den Vnbussfertigen in Gottes wort gedrewet wird.

Derwegen obrigkeit vnd Prediger vor andern / dahin zu trachten haben / Damit nicht durch sie die Wahrheit in

Vn-

Ungerechtigkeit auffgehalten / vnnnd **GOTTES** Na-
me verlestert / Sondern das Reich **GOTTES** ernstlich von
ihnen gesucht / vnnnd sie von **GOTT** gesegnet / vnd so
wol für die nachkömling / in reiner Lehre vnd **GOTTES**-
dienst zu behalten / als vor die jetztlebende trewlich gesorge
werden möge.

Der allmechtige **GOTT** wölle aller Potentaten
vnd Kirchendiener Herzen vnd Augen / vnnnd sonst men-
niglich / erleuchten vnnnd regieren / Damit sie vmb den
schaden Josephs (Das ist / der Christlichen Kirchen)
ernstlich sich bekümmern / vnd was zum Frieden Je-
rusalem dienet / von hertzen suchen vnd beför-
dern / vnd wir allesamt in seiner warheit
geheiligt vnd erhalten werden
mögen / Amen.



Ander Theil des Berichts von
den Ceremonien :

Was in den Ceremo-
nien nach erheischender nothurfft vnd
gelegenheit der Kirchen / ober dasjenige / so hiebe-
vor allbereit mit dem Papstumb abgeschafft / noch
fernere vermöge der Lehr vnd Regula Göt-
liches worts / geändert vnd gebes-
sert worden.

Von Ceremonien vnd Ordnungen
so Gott selbst eingesetzet.



Trinnen ist nicht allein die geringste ver-
änderung nicht geschehen / welches sich
auch nicht gebären wolte: Sondern was
daran noch gemangelt / mögliches fleiss
zum treulichsten wederumb erstattet vnd
angerichtet: vnd hergegen alles/was zum
Papistischen aberglauben / oder sonst zu
einigem Mißbrauch dienende / von Menschen zuge-
setzt ist / gantzlich abzuschaffen befohlen / Wie hernach zu
sehen.

I.

Von Menschlichen Ceremonien: Erst-
lich bey der Tauffe.

S

Bey

Weder Tauffe seind vier dinge abgestellet worden :

Zum ersten / Das Creutzmachen an der stirn vnd brust.

Zum andern / Fragen vom bekantnis des glaubens / zu dem vnmündigen kindern gerichtet.

Zum dritten / Exorcismus / oder beschwörung vnd ausbannung des teuffels.

Zum vierdten / Tach vnd Weibertauffe.

I. Das Creutzmachen ist aus nachfolgenden vrsachen abgeschafft.

Warumb
das Creutz
machen beim
Gottesdienst
abgeschafft.

Zum ersten / Weil in Gottes wort davon kein befehl noch verheissung zu finden.

Zum andern / Weil die leute einen notwendigen Gottesdienst / der Christlichen freyheit zu wider / auff dieser Ceremonien machen wollen / welcher irthumb allbereit zu S. Augustini zeiten eingerissen gewesen i. Tract in Johannem 118.

Zum dritten / Weil es zum aberglauben mißbrauch wird / dz die leute sich mit dem gemachten Creuze vermeinē sonderlich zu gesegnen / vnd für vnfall zu bewahren : setzen ein vertrauen auff diese Ceremonien / vnd lassen darüber aus der acht den trost des wahren Creuzes vnd leidens Christi sampt dem Gebett.

Zum vierdten / Weil die Tauffe aus der einsetzung Christi / an ihr selbst kreffig vnd vollkommen gung ist / vnd keines Creutzmachens oder dergleichen menschliches zusatz bedarff / Marc. 16. Matth. 28.

Zum fünfften / Weil das Creutz Christi nicht durch solche oder einige andere von Menschen auffgebrachte Ceremonien / sondern allein durch wahren Glauben / das ist / ein rechtes gewisses vertrauen vnd zueversicht auff Christus

stum/vnd seine Euangelische verheissungen / vnd zu geeig-
net wird/ Joh. 3.

Zum sechsten / Weil das Creutz Christi dann al-
lererst Recht getragen wird : Nicht so manns mit der
Hand für sich machet / oder von Golde vnd Silber am
Halse treget : Sondern es im Herzen hat / vnd was man
vmb Christi Namens willen zu leyden schuldig ist / mit
Christlicher gedule auffnimpt vnd vberwinde. Johan-
nis 5. Gal. 2. 6.

Ableyning allerhandt hierwider auffbrachter Eynreden vnd Ge- genwürffe

Zum ersten/ Das Creutzmachen ist ein alter in der Kir-
chen GOTTes wolherbrachter Christlicher gebrauch
vnd gute erinnerung/dauon fast alle patres vnd alten
Kirchenlehrer viel rühmen vnd schreiben.

1.
Creutzma-
chen ein alter
Christlicher
brauch.

Antwort.

Die Alten haben diese Ceremonien nicht als einen
notwendigen Gottesdienst / oder auff einigen Aberglau-
ben gehalten : Vnd wann solches von deren etlichen gleich
geschehen / Wer es doch nicht recht / oder in nachfolgung
zu ziehen. Sondern sie haben sich hierinnen Christlicher
freyheit / ohne allen Aberglauben / gebraucht / welches
nicht zu straffen. Weil es aber gleichwol eine menschen-
sagung vnd numehr bey dem Gottesdienst notwendig geach-
tet/ auch zu aberglauben mißbraucht wird/ ist es billich ab-
zuschaffen gewesen.

Zum andern / Das Creutzmachen ist eine sehr tröst-
liche Erinnerung : Wie vorzeiten auch die Besprengung
der pfoften an Heusern mit dem Blut dess Osterlemleins
war / Dardurch die Kinder Israels gleichwol für dem
Engel des Verderbens seind Befreyhet vnd behütet
worden.

2.
Creutzma-
chen ein t. öst-
liche erinne-
rung.

Antwort.

Die Exempel sind ungleich: Die besprengung der Pfosten/war von Gott gebotten/ vnd hatte verheissung in Gottes Wort: Das Creutzmachen aber nicht. Item/ die besprengung des Bluts vom Osterlamb/ war eine figürliche erinnerung im alten Testament/ vnd ein fürbilde auff den zukünfftigen Christum/ aber solche figürliche bedeutungen vñ fürbilde/ haben im newen Testament ein ende/nach dem vns in Christo gnade vñnd Warheit widerfahren ist/ Joh. 1. Es hat auch der HERR Christus zu seinem gedechtnis/ nicht das Creutzmachen/ sondern das Abendmahl eingesetzt. 1. Cor 11.

3. Das zeichen Tau, im Ezechiel ver- gleicht sich mit dem Creutz. Zum dritten/ Man liest Ezechielis am neunnden/ das in gemeinem verderben vñ straffe/ die ausgeschiedte Engel der jenigen verschonet haben/ so an ihrer stirne mit dem zeichen Tau, welches sich dem Creutz vergleichet/ seind gezeichnet gewesen.

Antwort.

Im Propheten Ezechiel wird nicht gedacht des buchstabens T, sondern des worts Tau, welches auff Teutsch ein Zeichen heisset/ vnd hat den verstand: Welcher stirne mit einem zeichen nach Gottes befehl gezeichnet worden/ das die Engel dieselbigen verschonet haben.

Item/ so man gleichwol auff den buchstaben T, vñ nit auff's wort sehen wolte: so hat doch derselbige im Hebraischen/ wie es Ezechiel geschrieben/ keine vergleichung mit dem Creutz. Vnd ob wol S. Hieronymus sich vntersichet zu beweisen/ das die alten Hebreer solchen Buchstaben in der form vñ gestalt eines Creuzes geschrieben kan ers doch mit keinem glaubigen schein beybringen: dz also hieraus nicht das geringste zu schliessen.

Letzlich/ Ist es viel ein anders/ Wenn einer nach Gottes befehl sich zeichnen leset/ wie im Ezechiel zu sehen: oder wenn sich die Leute eigenes gefallen zeichnen/ vñnd vermeinen dadurch bewahret vñnd gesegnet zu sein/ ohne Gottes

Gottes Wort vnd verheissung. Vnd eben diesen verstand hat es auch mit den gezeichneten an der stirne / in der Offenbarung Joh Cap. 7.

Zum vierdten / Man liest in der KirchenChronicken vnd andern historien / das bey dem Creuzmachen vnd auff gerichtten Creuzen grosse zeichen geschehen Auch / das die böse Geister (wie sonderlich in der historia der Keyser / Constantini, item Iuliani Apostatae zu sehen) vor dem Creuzmachen gewichen vnd geflohen sind.

4.

4.
Bey dem
Creuzma-
chen sind
wunder ge-
schehen.

Antwort.

Es hat Gott der HERR in der ersten Kirchen / zu vnd nach der Apostel zeiten / auch bey den geringsten Ceremonien der Christen (so damals ohne Aberglauben sind gebraucht worden) zu mehrern trost der Gleubigen / vnd grössern schrecken der Vngleubigen vnd verfolger / viel Wunderwerck gethan. Wie man auch an der Apostel Schweistücher vnd schatten in der Apostel geschicht ein Exempel hat. Daraus folget aber noch lange nicht / das darumb solche Ceremonien solten Canonizirt vnd zum sonderlichen Gottesdienst (so wenig der Apostel Schweistücher) gemacht werden : Oder allzeit mit solchen wunderwercken vnd sonderlicher krafft verbunden sein : Sondern Gott der HERR hat nach gestalt derselbigen zeiten / durch Wunderwercke bezeugen wollen die Wahrheit des Christlichen Glaubens : Vnd das bey den Christen die Menschenatzungen ohne Aberglauben (wie gesagt) gebraucht / viel besser vnd krefftiger weren / dann der Abgöttischen Heyden höchste / auch von ihren Götzen vnd Teuffeln selbst befohlene Ceremonien.

Exempel von
Schweistü-
chern der Ap-
osteln.

Das aber der abtrünnige Julianus / als er Teuffelsgespensse vnd Bilder durch Abgöttische Ceremonien zu wegen brachte / vnd von zukünfftigen dingen dieselbigen fragen wolte : So bald er deren ansichtig ward / im schrecken für solcher schenßlicher gestalt (Weil er zuvor ein Christ gewesen) noch aus gewonheit ein Creuz gemacht /

Exempel Ju-
liani des ab-
trünnigen
Keyfers.

H iij

vnd

vnd also die Teuffel von ihm geflohen seind : Damit hat ihn GOTT sonderlich wollen warnen / vnd seines Schwere abfalls vberzeugen / das er bedencen solte / das geringste thun der Christen (ich geschweige dann der Lehre / Sacramenten / Gebets vnd rechten Gottesdiensts) sey krefftiger dann aller Teuffel bestes Heiligthumb. Hergegen haben die Teuffel gewislich ein anders darinnen gesucht / vnd gewichen / ihm auch nichts offenbahren wollen / damit er sich gantzlich des Christenthumbs in allem entschlagen solte : Wo fern er durch ihre hülffe heimliche dinge zu erkündigen gedachte : Das sie ihn also ganz vnd gar in ihr netz vnd stricke bringen möchten : wie dann (leyder) geschehen ist.

Darneben ist nicht ohne / das offtermahls der böse Geist sich stellet / als ob er sich für solche eusserlichen Ceremonien sehr fürchte : damit er die leute im aberglauben auffhalten möge : Aber hernachmahls findet sich viel anders. Wie eben des Creuzmachens gespottet als er jenen Papst (der auch mit Creuzmachen sich erregen wolte) hinweg geführet / vnd gesagt hat :

Signa te signa temeré me tangis & agnis,
Roma tibi subito motibus ibit amor.

1.
Paulus straf-
fet die feinde
des Creuzes
Christi.

Zum fünfften / Es werden auch auff's Creuzmachen von etlichen gedeutet diese vnd dergleichen sprüche :
1. Corinth. 1. Auff dasz das Creuz Christi nicht zu nichten werde. Item / Philip. 3. Dann viel wandeln als feinde des Creuzes Christi.

Antwort.

Solche sprüche reden vom leyden vnd sterben Christi / so er für unsere sünde ausgestanden : vnd nicht von einem hölzern oder steinern / oder mit vnsern henden in der lufft gemachten Creuze.

Ist derwegen hieraus dz Creuzmachen bey der Tauff / nicht zu behaupten. Dann viel ein anders ist / vom Creuzmachen zu reden / oder vom Creuz Christi.

II. Das

II. Das fragen der Unmündigen Kinder bey der Tauffe / von absagung des Teuffels / vnd bekandnis ihres glaubens.

Solche fragen ohne mittel zu den Kindern gerich-
tet/seynd abgestellet/in betrachtung.
Erstlich/das es vergeblich vnd vnerbawlich/mit
denen zu reden / so es nicht verstehen noch antwor-
ten können. Dessen man sich auch bey den alten in fremb-
der sprache enthalten sol / 1. Cor. 14.

Die frage
von bekant-
nis des glau-
bens, an vater/
geuattern
vnd vmbstehen-
den gericht.

Zum andern/das nicht von nöten/bekandnis des glau-
bens zu erfordern oder zu thun/ehe die jenigen/von welchen
es gefordert wird/selbst reden können.

Zum dritten / Das solche weise zu fragen / vorzeiten
in der ersten Kirchen nicht für die Unmündige Kinder /
sondern für die erwachsenen vnd Alten / so zum Christli-
chen Glauben getreten / angerichtet / vnd gebrauchet
worden.

Zum vierdten/ Vnd weil die frage zum Vatter / Ge-
vattern vnd vmbstenden geschicht hat man sich keiner ein-
reden diszfals zu vermehren:

III. Vom Exorcismo oder aus- bannung des Teuffels.

Solches ist gantzlich abgeschaffet / in erwe-
bung.

Erstlich / Das solche Ausbannung bey Warumb
der Tauffe / in heiliger Schrifft nicht gegründet / vnd der Exorcis-
man davon keinen befehl / verheiffung noch Exempel der mus abzu-
Schrifft hat. schaffen.

Zum andern / Weil diese Ceremonia in böse nachfol-
gung.

gung ist gezogen worden: vmb der Wunderwerck willen / so etwan in der ersten Kirchen sich zugetragen / vnnnd nu mehr auffgehöret haben: Wie auch das heilige öhle im Bapstehumb.

Zum dritten / Weil es ein Menschenatzung ist / vnd doch darauff bey der Tauffe / als obs zum Gottesdienst notwendig / gedrungen wird.

Zum vierden / weil es ein vergebliches vnnützes spiegelfechten / an denen so nicht besessen: vnd von denen / so die gabe Teuffel außzuzreiben nicht haben.

Zum fünften / weil dergleichen bey der beschneidung (an welcher stadt die Tauffe kommen) niemals breuchlich gewesen.

Zum sechsten / weil die Tauffe / vermöge irer einsetzung / durch würckung des h. Geistes (als ein verordnetes zeichen vnd zeugnis des Göttlichen Gnadenbunds in Christo) alle gewalt des Satans damit auffzulösen vnd abzutreiben / krefftig genug ist

Zum sibenden / weil auch allerhand schedliche / abergleubige Mißbreuche / aus dem Exorcismo entstehen vnd herkommen / als nemlich / wie hernach folgt:

Mißbreuche
vom Exorcismo ent-
standen.

Zum ersten / Das die Tauffe nicht recht / noch vollkommen sey / ohne den Exorcismum / vnd dergleichen menschliche zusetze.

Zum andern / Das der Teuffel die junge Kinder allesamt in seiner macht vnd gewalt habe / vnnnd von ihnen durch den Exorcismum müsse ausgetrieben werden: Welches nicht allein dem Gnadenbund Gottes (darinn den Kindern der gleubigen Göttliche huld vnd das himmelreich versprochen wird) öffentlich entgegen / sondern auch Gottesfürchtigen schwangern Weibern / vnd den Eltern / welcher Kinder nicht zur Tauffe kommen sind / zu hören oder zu gedencen / ganz abschewlich vnd erschrecklich ist / Gen. 17. Marc. 10. 1. Cor. 7. v. 14.

Zum dritten / Das dem teuffel seine geistliche tyraney vnd macht / durch krafft gewisser von Menschen gesprochen

sprochenen worten/möge benommen werden. So es doch allein Christi werck. 1. Joh. 3.

Zum vierden/ist der Exorcismus ohne Gottes befehl vnd verheissunge / oder einige erfolgende Wirkung / anders nichts/dann ein lauter gespötte/vnd mißbrauch des namens Gottes: welcher darbey ohne noht vnd vergeblich geführt wird. Exo. 20.

Ablehnung allerhand Eynreden.

Wenn der Exorcismus nicht gelten sollte / so würd an den Kindern die erbsünd verleugnet.

Antwort.

Solchs folge hieraus gar nicht. Dann ob gleich vnleugbar/ das auch die Kinder der heiligen in sünden empfangen vnd geboren werden: So sind sie doch darumb vom bösen Feind nicht lablich besessen / viel weniger ins Teuffels geistlicher gewalt vnd reiche: Als wenn Gottes Gnadenbund nicht krefftig gnug sein könnte / sie zu retten / vnd einiges Exorcismi derwegen von nöten wehre. Dann Gott ist ein Gott nicht Abrahams allein vnd aller glaubigen/sondern auch ires samens nach inen. Vnd Christus spricht Marc. 10. von den jungen Vnmündigen Kindern: solcher ist das himmelreich.

Zum andern / Es sind aber gleichwol die Kinder in des Teuffels gewalt / als Kinder des zorns / die mit der erbsünde beladen / Ephes. 2.

Antwort.

Von natur (sage Paulus) wahren wir Kinder des zorns. Aber eine ist es / was Menschen von natur sind / ein anders / was wir durch Gottes gnaden sind: durch welche wir die Kindtschafft erlangen / supernaturali gratia, Wie S. Augustinus sage. Wann aber die Tauffe ein zeugnis vnd siegel ist solches Göttlichen gnadenbunds: so kan sie vns der Kindtschafft Gottes vnd erbschafft des himmelreichs / wol vnd gnugsam versichern. Vnd ist

J

vn-

1.

Exorcismus
mit ein zeug-
nis der erbs-
sünde oder er-
lösung an
den Kindern.

2.

Kinder der
Christen
sind nicht
ins Teuffels
gewalt.

vonn Feig den Exorcismum / ohne Gottes befehl / gleich
zu ziehen.

3.
Exorcismus
ein alter
brauch.

Zum dritten / der Exorcismus ist ein alt Kirchenbrauch /
so zu zeit Cypriani vnd Augustini bey der Kindertauff
ist gehalten worden.

Antwort.

Segfener
auch ein alter
mahn.
Widertauf-
fen der Re-
ger: Gebett
vor die tod-
ten / den Kin-
dern Nacht-
mal zu geben /
sind alte
brauch.

Erstlich / hat man darauß nicht zu sehen / was ande-
re gethan: sondern wessen sie zu thun befuge gewesen. Son-
sten würde das Segfener / vnd widertausen deren / so vnter
den Riezern im namen des Vatters / Sohns vnd heiligen
Geistes getauff wahren: Item / das Gebett für die ver-
storbenen: Item / dz man den jungen Kindern das Nacht-
mahl gereicht / vnd dergleichen (so zu der alten Lehrer
zeiten brauchlich gewesen) wider auff die bahn bracht wer-
den müssen. Darnach findet man nirgendts / das zu des
heiligen Cypriani zeiten der Exorcismus bey der Kinder-
tauffe (Sondern allein bey den besessenen / so zur Tauffe
der Christen bracht / Exorcisiret vnd gesund gemacht
worden sind) brauchlich gewesen. Dafs aber durch böse
nachfolgung solches (ohne erheischende notturff) hernach
bey der Tauffe auch eingeführet worden: Vnd also bey
S. Augustini zeiten vbluch gewesen: Ist nicht zu loben.
Wie viel andere zu derselbigen zeit eyngeriffene Mißbren-
chemehr.

Gabe zu ex-
orcisiren / in
der ersten Kir-
chen gewesen.

Vnd ist doch die gabe zu exorcisiren / vnd böse gei-
ster wirklich von besessenen leuten auszutreiben / der zeit
vielen gegeben gewesen. Weil vber dieselbige nunmehr
nicht also gemeint ist / auch die junge Kinder nicht leibhaftig
besessen sind: würde man sich vergeblich sie zu exorcisire-
ren vnter stehen: Act. 10. v. 13. 14.

Exorcismus
sol sich mit
der Tauffe
vergleichen.

Zum vierden / Der Exorcismus (Sprechen eeli-
che) vergleicht sich mit der Tauffe / in der Hauptsachen:
weil ebē auch dardurch dem Satan seine gewalt genommen
wird / vnd seinem Reich abbrucht geschicht: darumb könte
man in wol bey der Tauffe bleiben lassen.

Antwort.

Man

Man sol die Tauffe ohne Zusatz behalten / wie sie Christus geordnet hat. Vnd weil der Exorcismus einerley ende vnd nutz mit der Tauffe zu haben / sol geachtet werden: Vnd sonst nichts mehr vnd nöthigers als die Tauffe selbst vermag: Ist aber bey vnd neben derselben zu gebrauchen / von Gott nicht befohlen / so bleibt man billich allein bey der Göttlichen Ordnung. Vnd können disfalls fromme Christen an der tauffe / nach Christi einsetzung vnd ordnung / gutes genügen haben: das sie ferners Keines Exorcismi bedürffen.

Zum fünfften / Weil aber der Exorcismus nun lange zeit her in der Kirchen breuchlich gewesen / vnd ohne gefahr nicht wol Änderung fürgenommen werden kan: So möchte mans vollends also behalten / vnd doch rechte darneben lehren.

f.
Exorcismus
sol abzuschafft
sen gefährlich
sein.

Antwort.

Man sagt gemeiniglich / Hundert Jahr Unrecht / war nie Keinen tag recht. Vnd was man endert / nach der richtschnur Göttliches worts: solchs kan Keinen menschen gefährlich sein. So ist auch der aberglaube nie wol aus dem hertzen zu bringen / wo nie die ursach desselbigen zu vor aus den augen hinweg geschafft wird.

III. Von der Weiber
Tachtauffe.

Die weibertauffe ist auch gantzlich abgestellet / aus nachfolgenden ursachen.

Zum ersten / Weil reichung der Sacramenten / zum öffentlichen Predigampt gehöret: Welches S. Paulus weder privatpersonen noch weiblichem geschlecht nicht zu leffet. 1. Cor. 14.

Zum andern / weil den Weibern nicht zu gelassen wird / das Nachmahl zu reichen: so gebüret men vmb der selbigen ursachen willen auch nicht zu tauffen.

I ij

Zum

Zum dritten/weil die weiber jachtaufse von alters in Concilio Carthaginensi als vnrecht verboten ist.

Zum vierden / Weil Epiphanius ein fürnemer aler Lehrer / die Weibertaufse vnter die Ketzerische irrthumb setzet vnd zehlet.

Aberglauben
des Weiber
jachtaufss.

Zum fünfften/ Weil allerhand irrungen vnd aberglauben aus solcher Jach vnd Weibertaufse enestehet vnd herkömpt: als nemlich:

Erstlich / Das die Taufse / als ein opus operatum, Durch das eusserliche Werck selig mache: Darumb müsse man eylen / Damit nicht die junge Kinder verseumet werden.

Zum andern / Das die Kinder nicht ehe zum Bunde Gottes gehören / bis sie die eusserliche Taufse empfangen haben / vnd dadurch allererst zu Christen gemacht werden müssen.

Zum dritten / Das mangel der Sacramenten / auch im' notfall / zur Verdammis gereiche: Vnd also die Ungetaufte Kindlein müssen verdampft sein. Welches alles falsch / vnd dem Wort des Euangelij zu wider ist. Gen. 17. Marci 10. Actor. 2. 1. Corinth. 7.

Ableynung der Gegenwürffe.

I.
Moisis weib
hat iren sohn
beschnitten.

Erstlich / aus der not (sprechen etliche) mus man ein tugend machen / gleich wie Zipora Moisis Weib / im notfall selbst iren Sohn beschnitten hatte/damit Gott iren man den Moisen nicht tödtete.

Antwort.

Diss Exempel Zipore ist etwas sonderlichs: vnd gebürt sich nicht eine gemeine Regul daraus zu machen / oder solchs in einige nachfolgung zu ziehen. So war auch die schule/das der Knab nicht beyzeiten beschnitten/ an der Zipora gewesen/ als einer Midianiterin/ so dieser Ceremonien nicht gewohnet. Darumb als sie Gottes straff für augensihet / erkennet sie selbst ihren irrthumb/ vnd wil mit diesem werck

wereß bezeugen/das sie ein ursach der straffe vnd unglück's gewesen sey / vnd reuens darinnen habe : ist aber nachzufolgen nirgends befohlen.

Endlich treget sich hie ein nothfall zu / durch drewung Göttlicher straffe : dessen man sich bey der jungen Kinder Tauffe solcher gestalt nicht zu befahren.

Zum andern/ Auff die Tacht vnd Nothtauffe wird von etlichen angezogen der spruch Johan. 3. Es sey das iem: and geboren werde aus dem Wasser vnd Geist / kan er nicht in das Reich Gottes kommen.

7.
Ob an die
eussertliche
Ceremonien
der Tauff die
seligkeit zu
binden.

Antwort.

Dieser spruch handelt von dem innerlichen geheimnis der Widergeburt / auff welche die notwendigkeit Selig zu werden / gesetzt wird : Vnd gehet nicht sonderlich auff die eussertliche formul vnd Ceremonien der Wassertauffe / viel weniger ist's vom Tacht vnd Weibertauffe zu verstehen. Dann das wörtlein / Wasser / gehet hie auff die eussertliche Ceremonien der Tauffe / sondern auff die krafft vnd Wirkung des Heiligen Geistes : Welches auch sonst beche vnd ströme des lebendigen wassers genennet wird / Joh. 7. Vnd setzet der Herr Christus allhie Wasser vnd Geist zusammen/wie Johannis der Teuffter zusammen setzet feuer vnd heiligen Geist / Matth. 3. Nemblich die krafft des H. Geistes durch gleichnis des wassers vnd feuers (wie auch Joh. 3. des windes) zu erklären.

II.

Von Menschlichen Ceremonien bey dem heiligen Abendmal vnser's HErrn Jesu Christi.

Arben seind abgeschaffet :

Erstlich / brennende liechter vñ Kerzen am tage/
bey verrichtung des H. Abendmals.

J iij

Zum

Zum andern/Messgewand / Alben vnd Chorröcke /
samt was dem anhangt

Zum dritten/Die Altar.

Zum vierdten / Abwendung des angesichts vom
volck zum brod vñ wein/ in verlesung der wort vom nach-
mal/ vnd im Gebett.

Zum fünfften/Tüchlein oder Sechlein bey der Com-
munion.

Zum sechsten Kleine oder andere hostien vnd oblaten:
dargegen speißbrod/vnd das brodbrechen eingefüret.

Zum sibenden / Papistische Kelche: an deren stat be-
cher verordnet seind.

Zum achten/brod vnd kelch mit dem mund/ohne zu-
ehung der hende/zu empfangen.

Zum neundten/Widerholung der wort vom Naches-
mahl / wenn mehr Brod zugelegt / oder mehr Wein einge-
schenckt wird .

Zum zehenden/Kniebeugung vnd hendenfaltung bey
empfangung des h. Abendmals.

Zum eylfften/privat nachmal bey den Francken vnd
sterbenden.

I. Von brennenden Liechtern vnd Kerzen.

Warumb die
Kerzen bey
Abendmal ab-
zuschaffen:

Srsach der Abschaffung.

Die erste/Weil es ein vnnötige/müßige vnd vn-
nütze Ceremonia ist/am tage liechter brennen.

Die ander / Weil es zum theil aus dem Aalen Te-
stament / Welches seine Endschafft erreichte hat : Zum
theil aus Vnnötiger nachfolgung des Papstthums her-
kompt.

Die dritte/Weil das volck ein aberglaubige andacht
darinnen suchet.

Die vierdte/weil die Sacramenta Gottes mit menschen-
sazungen nicht verbessert sondern veruncfelt werden:

Ab-

Ablehnung der Eynreden.

Zum ersten / Die brennende Kerzen erinnern
uns des Abendmahls.

Antwort.

Die wort der Einsetzung melden das Nachtmahl so klar/das es keiner andern von Christo nicht befohlenen
erinnerung bedarff. Auch hat man in dieser richtigen hand-
lung so viel auff die Abendzeit nicht/als auff das grosse ge-
heimnis der seligen gemeinschafft vnd narung am leib vnd
blut Christi/zu sehen.

Zum andern / Es gibt aber einen feinen wolstand.

Antwort.

Nichts stehet besser beim Gottesdienst/dann woz Gott
selbst verordnet hat. Vnd Christus wil seine braut nicht mit
frembden geschmuck bekleidet haben.

Zum dritten / Es macht den Leuten bessere an-
dacht.

Antwort.

Andacht vnd anmütigkeit ist zweyerley. Viel din-
ges ist dem Volck anmütig / ist aber darumb nicht wahre
andacht : Also kan nicht alles andacht sein/wozu der men-
sche geneiget ist : Sondern allein Lust vnd Liebe / Erge-
zung vnd wolgefallen an dem jenigen was G O T T ge-
ordnet vnd befohlen hat / ist rechte andacht. Das vbrige
(so andacht halben / oder wie manns sonsten ferben möch-
te) hinzu kömpt : Sol vnd kan anders nicht geachtet
vnd gehalten werden / Dann vorzeiten das frembde Few-
er des Nadab vnd Abihu im Heilighumb G O T-
TES:

I I. Von Messigewandt / Alben
vnd Chorrocken.

Ursachen

1.

Des ersten
Nachtmals
gedechtnis
erfordert Ker-
zen.

2.

Kerzen ein
wolstand.

3.

Brennende
Kerzen ma-
chen andacht.

Warumb die
messkleidung
verwerfflich.

Sach der abschaffung:

Erstlich / weil solche Kleidung von Christo vnd den Aposteln weder gebotten / noch jemahls ist gebraucht worden: Sondern eine blosser Menschensatzung ist.

Zum andern / Weil es dem neuen Testament zu wider / in dem es gestalt vnd gleichheit hat des Aaronischen Priesterthumbs / Hebr. 9. v. 9.

Zum dritten / Weil es ein vnnötiges vnd vergebliches geprenge ist.

Zum vierden / weil die Kleidung des Nachtmals nicht besser noch ansehnlicher machen kan.

Zum fünften / weil es des Bepstlichen Antichrists hof- farb ist: dauon man sich notwendig abzusondern.

Zum sechsten / weil es eben auff das ertichtete Messopffer gerichtet ist: den neuen Gott Mausim / welchen die Väter nicht gekent / damit zu verehren Daniel. 11.

Ablehnung der Gegentwürff.

Erstlich / Das es ein wolstand sey.

1.
Messgewand
sol ein wol-
stand sein.

L

Es mag für der Welt oder sonst in einem weltlichen schawspiel ein zierd vnd wolstand seyn: aber nicht in der Kirchen / bey dem Gottesdienst. Matth. 15. 23.

Zum andern / die Engel seind auch in weissen kleidern erschienen.

2.
Engel er-
scheinen in
weissen klei-
dern.

Antwort.

Daraus hat man keine Regel oder nachfolgung einzuführen. Denn es seind auch die Engel in Wolckenseulen vnd feuerflammen erschienen / vnd man hat doch keinen befehl der nachfolgung.

3.
Chordecke be-
decken die bö-
se Heyder.

Zum dritten / Chordecke vnd Messgewand seind gut dazu / das die armen Kirchendiener ihre zerbrochene Kleidung damit bedecken.

Ant-

Antwort.

Helff was helfen kan. Besser wer es aber/den Kir-
chendienern notwendige vnderhaltung zu ordnen / das sie
gebürliche Kleidung dauon zeugen köndten. Darneben were
mit geringerm vnkosten ein guter ehrlicher Rock / zu sol-
chem behuffe/in die Kirche zu erzeugen/dann Messgewand
vnd Chorröcke : Welche offtermahls auch böse Leute be-
decken.

Zum vierdten/es solte aber dennoch vnterscheid gehal-
ten werden mit der Kleidung.

Antwort.

Solches kan wol auff andere weise geschehen / dann
durch Messgewand/Alben oder Chorröcke. Vnd ist gleich-
wol das Predigamt an kein besonder Kleidung gebun-
den : ohne allein/das man sich darinne der erbarkeit befließ-
sige/vnd alles vberflusses oder weltlicher vppigkeit/andern
zu gutem exempel/sich entschlage.

III. Von Altaren.

Vrsachen/warumb die Altaria abzu-
schaffen/vnd an deren statt Tische in die
Kirchen zu verordnen.

Erstlich / Weil die Altaria zum G Dttes
dienst des neuen Testaments nicht gehören / als in
welchem die Opfer durch Christi Todt am Creuz
genzlich erfüllet vnd auffgehoben : das nunmehr keines al-
tars von nöter. Dann der Hohepriester Jesus Christus /
ist nicht vom geschlecht Levi oder Aarons / die mit altaren
vmbgangen : sondern wie Heb . 7. stehet / Dieser Priester ist
von einem andern geschlecht / aus welchen noch nie Keiner
des altars gepfleget hat.

Altaria gehö-
ren nicht in
die Kirchen
des neuen
Testaments.

Zum andern / So haben auch der H E R R Chri-
stus vnd seine Aposteln / Niemahls bey dem Heiligen Ab-
end-

bendmal einige altaria gebraucht oder zu gebrauchē befohlen.

Zum dritten / Vnd sind demnach die altaria in der Kirchen des neuen Testaments ein lautere Menschen-sagung / ganz verkehrter weise aus dem Mosaischen Gesetze hergeholt / vnnütz vnd vergeblich zum GOTTES dienst / Matth. 15.

Das Abendmal nicht ein Sacrament des Altars.

Zum vierdten / Wird auch das H. Abendmahl vnser HERRN Jesu Christi von alters vnd aus grund heiliger Schrift / nicht das Sacrament des Altars (welcher Nam mitten aus dem Bapsthum herkommen) Sondern des HERN Tisch genennet.

Zur zeit Origenis vnd Athanasij / Keine Altar gebraucht worden.

Zum fünfften / Seind noch zur zeit des H. Athanasij / in der ersten reinen Kirchen / von den Aposteln her / nicht die altaria / Sondern Tische in der Kirchen bey dem H. Abendmahl gebraucht worden. Vide epistolam Athanasij ad agentes vitam solitariam. Wie dann auch Celsus vorzeiten dem Origeni vorgeworffen hat / dz die Christen keine altar brauchten / sondern abschewens darab hetten. Origenes contra Cellum lib. 8. Darauff Origenes die antwort gibe: Er sihet vnter des nicht / das wir an statt der altar vnd Gözen heuser / das gemüht haben der gerechten: Daraus / zweifels ohn / herkompt süßer geruch der gelübten vnd des Gebets aus reinem gewissen.

Zum sechsten / seind hergegen die altaria zum theil nach Jüdischem brauch durch böse nachfolgung / zum theil mit dem leidigen Messopffer / vnd zum mehrern schein vnd besterigung desselben / auffkommen. Polydorus lib. 5. cap. 6. Historia Eccles. Magdeburg. Centur. 4. cap. 6.

D. Luther selbst verurtheilt die Altar vnd opffer.

Zum sibenden / Verwirfft vnd straffet auch Doctor Luther selbst den irthumb / das etliche meinen / Die altaria seyen zum brauch des Heiligen Abendmals notwendig: als er wider die Messschreibe Tom. 2. Jen. Pag. 20. Mich wundert auch das diese kluge Leute nicht bedencen / das Christus in einem Gasthaus / nicht in einem Tempel / auff einem Tische / nicht auff einem Altar / die Sacrament eyngesetzt vnd vollbracht hat. So doch das Ge-

setze Moysis streng verboten / nicht außershalb des Tempels zu opffern : vnd die Aposteln / welche sonst vberal dz gesetz hielten / brachen das brod in heusern / nicht im Tempel. Darumb hat auch Christus damit wollen vorkommen / das seine heylsame gabe nicht k̄nte noch möchte ein opffer sein. Hæc Lutherus.

Zum achten / Vnd weil die Götzen altar in Heiliger Schrifte vmbzureiffen / ernstlich befohlen : Die Papistische altaria aber / dem aller gewaltichsten Götzenwerck / so jemahls vnter der Sonnen in der ganzen Wels erhöret worden / Nemlich / dem schedlichen Messopffer vnd **GOTT** Mauzim erbawet / gestiffet vnd gedienet: Als kan Christliche Obrigkeit / vermöge obberürtes Göttlichen befehls (So Exodi 34. Deut. 7. 12. Judit 6. zu finden) mit gutem Gewissen dieselbige nicht stehen lassen : noch solches verantworten.

Papistische Altar in der abgötterey den heydnischen vberlegen.

Zum neunnden / Vnd werden die Gottselige Regenten / so dieses befehls gelebt / derentwegen in der Heiligen Schrifte sehr gerühmet / als Moyses / Gedeon / Ezechias / Josias vnd andere.

Altaria abbrechen ein löbliches werck.

Zum zehenden / Seind auch alle Christen / sonderlich aber die im stand der Obrigkeit / schuldig / nicht allein allerhand aberglauben vnd aberglaubigen schein / für ihre Person / zu verhüten / vnd auff die gegenwertige zeiten vnd leufften zu sehen : Sondern gleichfals für die nachkömlinge zu sorgen / damit auch denselbigen die wahre Religion vnverfelchet an die hand gegeben / vnd gleich als auffgeerbet werden möge. Derwegen man eben dieser vrsachen halben / auch nicht die allergeringste materiam vnd anlass zum Aberglauben oder abgötterey / vnd anderer verfelschung des Gottesdiensts / mit wissen oder vorsezlich hinderlassen sol: Gen. 15 Deut. 7. Exod. 14.

Die reinigkeit des Gottesdienstes auff die nachkömlinge zu pflanzen.

Zum eylfften / Vnd wenn gleich die altaria anderer gestalts niemals weren misbraucht / sondern als ein res indifferentis freigelassen worden : so ist es doch nunmehr so weit kommen / das die Leute darauff dringen / als wehren sie

Das Volk dringet auff die altaria / als weren sie notwendig.

sie notwendig: Vnd suchen dabey sonderliche andacht vnd Gottesdienst / welches der Christlichen freyheit (in mittelungen) zu wider: vnd derhalben billich / so vil desto mehr die altaria abzuschaffen.

Altaria des
Mittchristis
fahnen vnd
hoffarben.

Zum zwölfften / Weil die altaria dem Papistischen Messopffer zur stewart kommen / vnd vnter des Papstthumbs fanen vnd hoffarben gehören: Sollen sich billich alle rechtschaffene Euangelische Leute höchstes fleisses / so wol in diesem als andern / vorsehen / vnd so weit immer möglich / vom Papstthumb sich absondern / vñ auff's genaueste zu Gottes Wort vnd den reformierten rechtlerenden Kirchen (vermög desselbigen) sich halten.

Ableynung der Gegenwürffe vnd Eynreden.

I.
Im neuen
Testament
werden Altar
verordnet.

Erstlich / Ob gleich im neuen Testament der Altarien auch etwan gedacht wird / als Matthei 5. Wann du deine gabe opffern wilt auff dem altar / etc. Item / 1. Cor. 9. Welche die Opffer essen / seind nicht dieselbige in der gemeinschaft des altars? So geschicht doch dasselbige nicht einfügungs weise / sondern allein erzehlung oder exempels vnd gleichnis weise: Wie auch etwan der opffern selbst / vnd der beschneidung im neuen Testament gedacht wird. Vnd gehören doch solche dinge nicht ins new Testament / seind auch nicht darzu eingelegt / gestiftet oder befohlen.

Altar vnd
Tisch gelten
gleich.

Zum andern / als auch der Apostel Paulus die Corinthier vom Gözenopffer abmahnen wil / vnd dargegen helt des Herrn Tisch / als zwey widerwertige ding / deren keins neben dem andern stehet / oder mit dem andern zugleich gebraucht werden könne: Nennet er das Gözenopffer der Teuffeln Tisch: 1. Cor. 10. So doch das Gözenopffer nicht auff einem Tisch / sondern auff einem altar gehalten worden. Welches scheint / als ob Tisch vnd altar:

altar gleich gelten/ vnd eins für das ander genennet vnd gebraucht werden möchte.

Aber das ist S. Pauli meynung nicht: Sondern weil die Altaren im neuen Testament auffhören / vnd an deren stat der Tische des H. Ern kommen ist: So wechselt er die Rede also per antithesin, gegen einander ab: Das er die Götzen altaria gegen des H. Ern Tisch zu rechnen vnd zu halten / einen Tisch der Teuffelnennet per contrarium, ob gleich solch Opffer nicht were auff dem Tische / noch gegen abend gehalten worden. Allein das es also durch eine abgewechselte widerwertige rede dem rechten Abendmahl vnd rechtem Tisch des H. Ern entgegen gehalten werde. Wie man Liecht vnd Finsternis mit einander vergleicht / die grosse ungleichheit vnd widerwertigkeit desto besser an tag zu geben. Also wird der Sathan ein Gott dieser Welt genennet (so er doch sonst kein Gott ist) allein gleichnis weise / weil die ware gläubigen Kinder des liechts / den waren Gott für ihren Gott erkennen vnd halten / die Welt aber dem Teuffel dienen.

Es verstehen auch etliche hie nicht durch den Tisch der Teuffel / die altaria der Götzen: Sondern die malzeiten der Heyden in ihren Götzenheusern bey dem Opffer / darauff auch scheint zu gehen / was von der Teuffel kelch hinzu gesetzt wird. Vnd in solchem verstand könnte die obangeregte Lynrede desto weniger stadt finden oder bestehen.

Zum dritten / das aber etliche sich bedüncken lassen / als könnte man aus Christlicher freyheit die altaria für steinern Tisch rechnen / vnd stehen lassen.

Darauff ist zu antworten / Das Christliche freyheit dem Euangelio nicht entgegen seyn müsse. Weil aber die altaria ins Mosaische Gesetz vnd Aaronische Priestertumb gehören: Können sie mit dem Euangelio eben so wenig stehen oder stimmen / als die Bescheidung: Von welcher S. Paulus sagt / Das sie einen verpflichte das ganze Gesetz zu halten / vnd das man Christum dardurch

Altar der götzen wird Tisch genennet per contrarium, gleich wie der Teuffel genennet wird / ein Gott der Welt / gegen dem wahren Gott zu rechnen.

3.

Altaria können mit Christlicher freyheit nicht bestehen: weil sie dem Euangelio entgegen.

Wo ferne et
nige freyheit
bey den Alta-
ren were: mö-
chte dieselbi-
ge denen so
es nicht en-
dern können/
(nicht den an-
dern die es
nicht thun
wollen zum
besten kom-
men.

4.
Götzen/als
auch Messal-
tar: vnd vor-
zeiten des
Jherem al-
tar: verschei-
den dinge.

5.
Altaria vnd
Kirchengebäu-
we oder gefei-
tel: sind vnd
gleiche dinge.

(wann man sie nunmehr im neuen Testamente halten wol-
te) verliere: Gal 5. So ist es auch darumb nicht ein frey-
gelassen ding mit den Altaren: Weil darauff / als wehren
sie notwendig / gedrungen wird. So aber einige freyheit
hierinnen zu suchen: Setzen sich allein die jenigen / so es
nicht endern oder bessern können / derselbigen zu trösten:
Als der arme gemeine mann / der in vielen dingen sich ley-
den vnd gedult haben muß. Die Obrigkeit aber nicht / wel-
che schuldig ist Göttlichem befehl nach zu setzen / vnd hat
darumb von Gott gewalt vnd hochheit / das mechtig sey /
solche ding ins werck zu stellen.

Zum vierdeen / Belangend die klage des Propheten
Elie 1. Reg. 19. Die Kinder Israel haben deinen Bunde
verlassen / vnd deine Altaria vmbgerissen / etc. Gehet
dasselbige die jezige Messopffers Altaria gar nicht an:
Sondern der Prophet redet von des **JHEREM** Altaren /
wie solche im alten Testamente rechte vnd breuchlich wah-
ren / vnd klaget vber des volcks abgötterey / das sie den rech-
ten dero zeit verordneten Gottesdienst verlassen / vnd dem
Baal beysall geihan hatten. Vnd sind jeziger zeit die Pa-
pistische altaria anders nicht / dann zur zeit Elie die Baals
altaria / zu achten vnd zu halten.

Zum fünfften / es lassen sich etliche hören: wenn vmb
des mißbrauchs willen die altaria abzuschaffen: sonst mü-
ste man zugleich die Kirchen / glocken / zinse vnd renten / so
auff die altaria gestiffet / nicht gebrauchen.

Antwort.

Dieses sind vngleiche Exempel / so viel die stiftung
vnd auch den brauch anlangt. Dann die stiftung vnd
brauch der altaren / gehet allein auff das Errichtete Ab-
göttische Messopffer: Vnd hat sonst keinen andern or-
dentlichen finem oder nutzen. Aber Kirchen / glocken altars-
gefelle oder zinse / sind fürnemlich zur ehren **GOTTES** vnd
befürderung des wahren **GOTTES** dienstes vnd Mensch-
licher seligkeit gestiffet. Vnd ob wol von solchem sine, end
vnd

vnd nutzen / durch irthumb vnd Mißbrauch im Papst-
thumb ist abgewichen worden: So kan doch solches alles
nachmals widerumb auff den rechten brauch gezogen / vnd
nützlich angewendet werden. Welches mit den Altaren (so
im newen Testament gantzlich auffgehoben sind) keines
weges geschehen könnte.

Zum sechsten / Ferners wird fürgewendet / das die
altaria einen sehr alten brauch in der Kirchen haben: seyen
auch vor dem Gesetze gewesen / vnd bald nach der Apostel
zeiten andere im newen Testament wider eingeführet wor-
den. Weil sie dann so lange behalten worden: könnte man sie
wol vollends bleiben lassen.

6.
Altaria lan-
ge zeit ge-
braucht wor-
den.

Antwort.

Die Beschneidung ist auch vor dem Gesetze gewe-
sen / vnd hat bey werendem Gesetze lange zeit ihren rech-
ten gebrauch vnd krafft gehabt: doch gilt sie nun nichts
mehr: Sondern wer sich beschneiden leßet / der hat Chri-
stum verloren / Gal. 5. Eben die gestalt vnd meynung
hat es auch mit den Altarien vnd Opfferen / sampt was dem
anhanget. Das aber bald nach der Apostelzeiten die alca-
ria / ohne GOTTes Wort / aus lauter Menschlicher vor-
witz / widerumb eingeführet: Ist ein alter Mißbrauch /
vnd stehet nicht zu loben / so wenig als das vorlengst ein-
geführte vbrige ganze Papstthumb / oder auch die irr-
thumb vnd vnordnung / so bey leben der Aposteln selbst
entstanden. Dann allein GOTTes Wort ist die Wahrheit /
Johan. 17.

Wie die Bes-
chneidung /
also auch die
Altar haben
ir endschafft
erreicht.

Nicht alles
gut / was bald
nach der A-
posteln zeit /
oder auch bey
ihrem Leben
auffkommen
ist / Sondern
was sie geley-
ret haben.

Zum siebenden / Das aber etliche klagen: Mann
schrecke das Volck ab vom dem Nachtmahl / mit abschaf-
fung der Altaren: Vnd ergere sie mehr / dann sie dar-
durch gebessert werden. Item / Es gebe keine andacht /
sampt was dergleichen / etc.

Darauff ist zu antworten. (Wie vormahls) das
die schuld nit der abgebrochenen altaren / sondern der lente
selbst sey / so sich der warheit (ohne vrsach) widersetzen / vnd
lieber

lieber im irrthumb stecken bleiben / dann den Gottesdienst rein vnnnd vnverfelschet annemen. Darumb dieses für ein mutwilliges genommenes / vnd nicht für ein gegeben erger- nis zu halten. Vnd ist nicht alles andacht / wozu die Men- schen lust haben / darüber sie pflegen zu seuzen / vnd was ih- nen anmütig sein mag : Sondern rechter lust / lieb vnd ey- fer zu dem jenigen was Gott verordnet hat / vnd im gefellig ist. Sonst würden die gözenbilder auch viel kindischer vnd abergläubiger andacht machen können. / Mus also zwis- schen Menschlicher anmütigkeit (dabey viel aberglaubens mit vnterleuffte) vnnnd zwischen Gott gefelliger andacht / vnterscheid gehalten werden. Wollen dann etliche nicht zu recht / vnd ergern sich an deme / das Gottes wort gemess ist / können weder lust noch wolgefallen daran haben : So hat mans Gott zu befehlen. Vnnnd wil vmb solcher Leut

8.
Christus vnd
die Aposteln
haben die Al-
taria stehen
lassen.

Christus hat
vor seinem
tod die Alta-
ria nicht sol-
len abschaf-
fen: die Apo-
steln seinds
hernach nicht
mehrig ge-
wesen.

wollen sich nicht gebüren / die Warheit zu verschweigen / o- der das vnrecht / oder verfelschung beym Gottesdienst / zu loben oder zu dulden.

Zum achten / Sprechen etliche / es haben doch Christus selbst vnd hernach seine Aposteln im Tempel zu gerusalem geleret / vnd gleichwol die altaren stehen lassen.

Antwort.

Das vnser Herr Christus dieselbige stehen lassen : ist kein wunder. Dann sie haben nicht eher können oder sollen abgeschaffet werden / biss er mit seinem vollbrachten Creuz vnd Todt alle Opffer erfüllet vnnnd auff gehaben hette. Darumb er vor der gebürlichen zeit nicht hat die Judische Ceremonien endern wollen. Belangend aber die aposteln / seind dieselben der sachen nicht mehrig gewesen / für eins. Zum andern / haben sie gnugsam dawider geleret vnd erwie- sen / dasz das Mosaische Geseze ein End hette / wie vn- ter andern die Epistel zum Hebreern bezeuget. Zum dritten / haben sie auch hiemit eine zeitlang desto ehr gedult haben können / weil solche altaria eigentlich dem Herrn nach sei- nem geheis vnd befehl erbawet gewesen / vnd nicht zur aba- göt-

1.

2.

3.

götterey (wie Papistische Messaltar) sind mißbraucht worden. Zum vierdten / hat doch Gott der Herr die stat/ den Tempel vnd altar hernach / dermassen in hauffen geworffen / vnd zerstören lassen: Das alle welt sehen vnd verstehen kan / das er solcher Altaren vnd Opffer nicht mehr begeret / sondern dieselbige ihre endschafft erreicht haben. So folge auch hieraus nicht / ob gleich die altaria bisz auff diesen tag noch stünden: dz man derhalben das Nachtmal darauff halten solte. Dann solches weder Christus / noch seine Aposteln jemahls gethan / Voch zu thun gelehret haben.

Zum neunnden / Wann man aber altaria hette / so zur abgötterey niemals weren mißbraucht worden / solte man die nicht für steinern Tische halten können?

Neue Altaria auff dem Bastumb gebawet solten auch nicht.

Antwort.

Vnter zweyen wehre es ja das treglichste. Aber die altaria gehören gleichwol vnter das Gesetz vnd alt Testament. Was solle vns dann noht angehen / das wir vns damit beladen wolten? oder was hette man vorthails daraus? Viel besser ist es / das man in Gottes sachen stracks zu gehen / vnd halte es / wie Christus vnd seine Jünger gethan haben: So bedarff man sich keines irrthumbs besorgen. Dann einmahl sol man die Christen auff irrthumb nicht weisen oder zwingen: Gal. 2. So sol auch die Euangelische freyheit dem Euangelio nie entgegen lauffen. Vñ vil dings ist wegen Christlicher freyheit zugelassen / das doch mit alles nutz oder bessert / 1. Cor. 10. Also auch ob wol die steinerne altaren zu Tischen zu gebrauchen weren: So hielte man sich doch mit denselbigemehr dem Papistische verfluchten mess offer / dann des Herrn Christi Ordnung gemess: wel bes in warheit einen bösen schein hette. Derwegen ist es viel besser / solchs zu vnterlassen / vnd sich der ordnung Christi gemess zu erzeigen / vnd solches nach der Regul S Pauli /

1. Thessal. 5. Enthaltet euch alles böses schein.

L

Ab=

III. Abwendung der Diener ange- sich vom Volck zum Brodt und Wein/ bey er- zählung der Worten des Abendmals und des Gebets.

Dieser brauch ist abgeschaffet: Vnd werden die
worte der einsetzung des heiligen Abendmals zum
volck abgelesen aus ursach/wie folge:

1. Erstlich/ Weil der Herr Christus selbst/diese
wort nicht mit abgewentem angesicht zum brod und wein/
sondern zu seinen Jüngern gered hat/ vnd befohlen solches
zu thun: Matth. 26. Luc. 22. 1. Cor. 11.

2. Darnach/ weil sie das volck also mit zugewentem ge-
sicht desto besser verstehen vnd vernemen kan zu mehrer er-
bauung/ 1. Cor. 14.

3. Item/ das ihnen die Opinio vnd wohn von der Dier-
mung vnd Papistischen Consecration benommen werde.
Welche die Wirtenbergische Theologi selbst/ für zaubrisch
bekennen müssen. Coll. Maulbr. bericht. Actio. 8. Item/ D. He-
rebrandus in Conpendio Theologiae.

Eynrede vnd Segenwürffe.

Es wirdt für geworffen/ Es sey ein vbel-
stand vnter dem Gebet den Rücken zum Tisch wen-
den

Antwort.

Ein grosser vbelstand ist/ dem volck im reden den rü-
cken zu wenden: Doch (wie dem allem) hieran ist wenig
weniger bes gelegen/ Wenn nur der Diener selbst vnd menniglich zu
sich/ so Gott sich wendet/ vnd mit reden vnd geberden/ im anges-
man dem sichte der ganzen gemeine/ auch das volck zu guter andacht
volck (dann bewegt. Solte es aber je ein vbelstand geatet werden:
so man dem so könnte der Diener neben oder hinder den Tisch treten/ da-
Tisch) den in mit diesem hinderis abgeholfen würde.
den zuwen
dit.

V. Thüch.

V. Thüchlein oder Fächlein / so man für die Communica- ten halt.

Sind abgestelt auß folgenden Ursachen :

1. Das die Leut nicht im Aberglauben auff-
gehalten werden / als ob die abfallende stücklein
Brots vnd tropffen Weins / der wesentliche Leib vnd
Blut Christi wehren : Wie man im Papsthumb hat für-
gegeben.

2. Das nicht die Leute gedencfen / Christus habe seine
wohnung vnd bleibens in Brodt vnd Wein : Sondern
viel mehr glauben vnd erkennen / das er in dem Herzen der
Glaubigen wohne / Ephes 3.

3. Das auch meniglich die Regel desto besser verstes-
hen lerne : Das nichts ein Sacrament sey / außserhalb dem
ordentlichen gebrauch.

4. Das meniglich abgeföhret werde vom Papis-
schen mißbrauch des brots des Abendmals / so etwan vbe-
rig bleib / als were es der Herr Christus selbst / vnd derwe-
gen hinzuschliessen.

5. Das man nicht meine / Christus im stande seiner
herrligkeit / werde noch alhie leiblich auff die erde geworf-
fen oder in thüchlein auffgefangen Hebr. 7. 2. 9.

Eynrede.

Hie wird eingeredt / Es sey gleichwol eine verachtung
des Abendmahls vnd vbelstand / wann etwas auff die Erd
falle oder verschüttet werde.

Fachlein gibt
mehr Aberg-
laubens
dann Wohl-
stande.

Antwort.

Viel ein grösser verachtung vnd vbelstande ist der a-
berglaub / so sich bald in abgötterey verkehret / vñ desto ge-
fährli-

2 11

fehrl.

licher ist. Nicht desto weniger vnterrichtet man das volck / züchtig vnd bescheidenlich mit gebürlicher ehrerbietung sich bey empfahung des 2. Abendmals zu erzeigen. Vnd so es andere aus Christlicher freyheit behalten können / wir es auch aus Christlicher freyheit abstellen.

VI. Von ronden kleinen Papistischen Hostien vnd Oblaten.

Sind gantzlich abgeschaffet : Vnd hergegen eyngeführt :

1. Ein Speißbrodt von Semmeln / oder Weißbrode.
2. Die Christliche Ceremonia des brodbrechens.

Speißbrodt ist eingeführt aus nachfolgenden vrsachen.

Warumb
gebreuchlich
Speißbrodt
zum Nachtmahl
sol genommen
werden.

1. Weil Christus vnd seine Apostel kein besonder Brodt / dann wie mans vber Tische gehabt (vnd dazu sie fleisch/nemlich das Osterlamb/geessen hatten) zum Nachtmahl gebrauchet : noch darinnen etwas sonderliches befohlen. Vnd nach der zeit / da der Apostel Paulus in der 1. Cor. 11. vom nachtmahl handelt / thut er keines besondern brods meldung / sondern redet schlecht vom brod.

2. Weil das speißbrod eine bessere vergleichung hat auff der seelen speise des fleisches Christi / dann die hostien / so für brod nicht wol können erkand werden.

3. Weil die Hostien auch des Namens halben bedenklich vnd gefehrlich seind. Dann (Hostia) ist ein Heydnisch Opfer gewesen / den Sig wider die Feind dadurch zu erhalten / oder darfür zu dancken : alles dem abgott Marti zu ehren.

4. Weil durch diese Hostien das Papistische Messopfer bestetiget wird. Darzu sie sonderlich seind auff die bahn bracht vnd gebraucht worden / als der newe den Vätern unbekandte Gott / Dan. 11.

5. Weil

5. Weil auch das volck meynet / es könne oder möge Christi Abendmal one hostien nicht gehalten werden / vnd suchet hierinnen vergebliche notwendigkeit.

6. Weil aus der besondern art der hostien / besonder aberglaub erfolgt ist / vnd grosse abgötterey.

7. Weil es noch einen Papistischen schein hat / dessen man sich billich entschlagen sol : Vnd dem selbstetichten neuen vnbekanten GOTT des Antichrists damit nicht hofiren noch ihn stercken helffen (Mausim / den frembden Gott / den erwehlet hat) zu verachtung vnd schmach des waren Gottes der Vetter / Dan. II. v. 37. 39.

8. Weil man keinen besondern wein zum Nachtmahl braucht / sondern damit ein jeder wol zu frieden ist / Ob der Wein roht oder weiß / wirnen oder new / auslendisch oder inheimisch gewechs sey : Ist keine erhebliche ursach / warum man eben auff eine besondere art des Brodes / so hoch dringen solte.

Ablehnung der Eynreden.

Erslich / Die Oblaten vnd kleine Hostien sind dienlicher / anzuzeigen / das es nicht eine speise oder fettigung des leibes / sondern der seelen sey.

Antwort.

Weil die Oblaten zu speisen wenig krafft haben / könt- Oblaten nit
nen sie auch die fettigung der Seelen zu bedeuten / geringe zum Nachtmahl dienlicher
vergleichung oder anzeigung haben. her dann auß
der brodt.

Zum andern / Wann sie dienlicher gewesen / würde sie auch Christus gebraucht haben / welches doch nicht geschehen.

Zum dritten / Weil es der seelen speis bedeutet / empfa-
het man vom rechten Speißbrodt desto weniger / wie der
Canon Concilij Nicæni sagt : Ideo non multum, sed parum
sumimus, vt sciamus, quod hæc non satietati, sed sanctimoniz
seruiant. **D**anmb empfahen wir nicht viel / sondern wenig /
Damit

Damit wir wissen mögen/ das solchs nicht zur setzigung son-
dern zur heiligung diene.

Zum vierden, Es diene besser vor die Francken.

Antwort.

Christi Ordnung ist / das die Leute das Heilige A-
bendmahl / weil sie noch gesund seind / in der öffentlichen
versamlunge gebrauchen sollen / 1. Cor. 11. Vnd was vom
Privat Nachtmahl zu halten / wird hernach an seinem ort
erklärer werden.

Christi Ord-
nung ist elter
dann die hos-
tien.
Zum fünfften / Es sey eine alte gewonheit in der Kir-
chen herbracht / das man Hostien beym Nachtmahl des
Herrn brauche.

Antwort.

Des Herrn Christi Ordnung ist viel elter auch löb-
licher vnd besser herbracht: Darmit man billich zu frieden
sein solte. So weis man wol / das die Hostien zur zeit Gre-
gorij Magni, der sie ihm nicht hat gefallen lassen / auffkom-
men / vnd mehr gefehrlich vnd schendlich / dann ein alter
Christlicher brauch seind.

Man sol nit
bey dem brot
pfenning des
verrehters
Jude/sonst
dann bey dem
gebrochenen
brod vnd Kel-
che der danck
sagung/ Chri-
sti gedechtnis
halten.
Ware bedeu-
tung der Pa-
pistischen
Brotpfenninge.
Zum letzten / Weil vber die Hostien fast einer Münz
gleich seind / kan man sich dabey sein erinnern / wie Judas
den Herrn verrathen hat.

Antwort.

Wann dieses also eine grossschweißheit wehre / würde
es der Herr Christus nicht vergessen haben: Welcher
in seinem Abendmahl / nicht des verrehters Judæ / sondern
sein selbst gedechtnis verordnet vnd eingesetzt hat. Weil
aber S. Gregorius diese kleine ronde Papistische Hosti-
en aus verachtung nennet panes numularios (Brotpfen-
ninge) vnd annuias oblationum numulariarum: So kön-
ten sie wol ein anzeigung sein / das der Papst aus des Her-
ren Abendmahl einen schendlichen gewinn vnd Mess-
fram gemacht / vnd Christum als ein newer Judas verrath-
ten

ten vnd verkauft habe. Derwegen man sich deren hostien desto mehr entschlagen solle.

Die Ceremoni des Brodtbrechens ist angeordnet aus nachfolgenden vrsachen.

Erstlich / Weil Christus diesen brauch nicht ohne wichtige vrsachen bey dem Nachtmal eingefezet vnd zu halten befohlen da er sagt: Solchs thut.

Zum andern / Weil wir bilich in die Fußstapffen der Apostel treten / vnd nach ihrem löblichen Exempel / auch mit Christlichem gehorsam / das h. Abendmahl in aller einfalt halten sollen / wie er Christus (vnd nit der Papsst) geordnet hat. Dz aber die Aposteln dabey das brodbrechen

gehabt / vnd das h. Abendmal selbst das brodbrechen genennet: bezeuget Lucas. Act. 2. v. 20. Vnd S. Paulus 1. Cor. 10. v. 23. Das brot das wir brechen / etc.

Zum dritten / Weil auch das Brodebrechen nach der Apostel zeit / In der ersten reinen Kirchen bisz auff's Babilumb jeder zeit (als Christi ordnung) ist gehalten vnd gebraucht worden. Wie solches vnter andern aus der Historia S. Ambrosij vnd des Keyfers Theodosij: Item des Serapionis (Welchem / als er Kranck gelegen / aus der Kirchen vom Nachtmahl sein theil heim geschickt worden) Leichtlich zu ermessen ist. Vnd seind / wie das vngesewerte brodt zur zeit Papssts Alexandri I. also auch die runden Pfeningbrod vnd hostien (so vmb Gregorij Magni zeiten auffkommen) hernach fast mit dem groben Babilumb eingefüret worden: welches vnter dem gottlosen Keyser Phoca / von Bonifacio III. sich angefangen. Vnd hernach seind durch Honorium III. die hostien mit auffgedruckten zeichen des Crucifixs / also im vollem aberglauben fort gesetzt worden.

Zum vierdeen / Weil die Ceremonia des Brodtbrechens auff dz geheimnis des heiligen Abendmals / vnd das

1.

Warumb dz brodt brechen bey dem heilige Abendmahl

3.

Das h. Abendmal wird genant das brodbrechen.

3.

Die runde hostien seind fast mit dem Antichristlichen Papsstumb auffkommen.

ganze werck vnserer seligkeit s^onderlich gehet vnd gerichtet ist: 1. Cor. 10. v. 16. 17. 1. Cor. 11. v. 24.

Dreyerley be-
deutung des
brodtbrechens.

Erstlich/dz man daran ein gedechtnis habe des Creuzes vnd todes Christi/wie der H^{er} selbst sage: Solches thue zu meiner gedechtnis. Darumb als die andere Euangelisten gesetzt haben: Christi leib sey f^ur vns dahin gegeben/erkleret es S. Paulus durch das gleichnis des Brodtbrechens / vnd sage: Der f^ur euch gebrochen wird: Damit die Hellsche angst vnd schmerzen / die Christus an Leib vnd Seel gelitten hat / anzuzeigen / sampt trennung seiner seelen vnd leibs durch den zeitlichen tod: 1. Cor. 11.

Zum andern/ Das man die vereinigung aller glaubigen in Christo/als vieler gliedmassen eines leibes/ hierinnen bedencken m^oge/wie 1. Cor 10. stehet. Wir viele seind ein leib/ weil wir alle eines brods theilhafftig werden.

Zum dritten / Das wir zugleich erinnert werden / wie wir durch wahre busz vnser hertzen vnd sinne vor G^otte brechen/vns selbst pr^ufen vnd richten sollen/ damit wir nicht gerichtet werden: 1. Cor. 11. Ohn welches zubrochenes hertz wir weder rechte Glieder am Leib Christi seyn / Noch das geheimnis des Brodtbrechens / N^utzlich bedencken k^onnen.

5.

Zum f^unfften / Weil man in allen sachen/ So man in richtigkeit bringen wil / auff die erste rechte stiftung sehen/ vnd nach derselbigen sich Reguliren vnd halten sol / Wie Christus vom Gebett sagt / Johan. 4. Die wahre anbetter beten G^ott an im Geist vnd in der Wahrheit. Vnd vom Ehestande / Matthei 19. Im anfang war es nicht also/ etc. Cyprianus lib. 2 Epistola 3. ad Cornelium schreibt. Er sey von G^oTT selbst vermanet worden / das in bedienung des Nachmahls nichts geschehen solle / das nicht Christus in der ersten insagung gethan habe.

Die erste ins-
sagung ein
Regul des
Nachmahls.

6.

Brodtbrechen
kein Nota:
phoron.

Zum sechsten / Weil das Brodtbrechen nicht (wie andere von Menschen erdachte Ceremonien) freygestellt: sondern ein G^ottlicher befehl vnd ordnung ist: wie auch dz wasserbad in der H^{er}. Tauffe.

Zum

Zum sibenden / Weil durch unterlassung des brot-
brechens der abgott Mausim / vnd die ganze Papistische
Opffermess / ist eingeführet vnd bestetiget: hergegen aber
Christi einsetzung vnd Ordnung verfälschet / das rechte ge-
heimnis vnd brauch des Abendmahls / sampt dem ganzen
gedechtnis Christi / vertunckelt: Das Brodt an Christi
statt angebetet: In Gold vnd Silber verschret vnd vmb-
getragen: Die leute auff hend fallen vnd Kniebeugung:
Item / dess lbigen tags nicht auff bloffe erden auszuspelen /
noch das Nachmal mit der hand oder z. huen anzurühren
(mehr dann auff Glauben vnd busse) sind gewiesen wor-
den. Wie auch die erfahrung bezeugt / das wegen solches a-
berglaubens die kleine Hostien von den Zaubermänn / wet-
ter zu machen sind mißbraucht: Welcher Mißbräuch
Keiner bey dem brodbrechen hette entstehen oder hafften
können. Welche doch den leuten schwerlich wider aus dem
herzen zu bringen sind.

Zum achten / Weil das ioch Christi treghlicher dann dz
mühselige vnd hochschedliche ioch des Papstthums
Welchs man allbereit viel zu lang getragen / vnd sich da-
mit geschleppt hat / Matth. 11 v. 29.

Zum neunnden / Weil man sich lieber den reformirten
Kirchen (so dem wort Gottes am nechsten) vnd von allem
Papstthum am weitesten abgesondert sind) gemess halten /
dann mit des Papst hoffarben sich behelffen vnd flicken
sol. Heb. 10. v. 25. Matth. 12. v. 30.

Zum zehenden / Weil der Teuffel also hefftig dieser ord-
nung Christi sich widersetzet. Daraus wol zu ermessen / das
ihm der Schwere allhie wehe thut / vnd durch diese Cere-
monien seinem Reich ein grosser abbruch geschicht: aber
Christi Reich mercklich dardurch befördert wird.

Zum eylfften / weil niemals kein rechtschaffener lehrer
dieser Ordnung Christi widersprochen: sondern zum theil
dieselbige vnuerbrüchlich gehalten: zum teil (als sie im papst-
thum verfallen) wider auffgerichtet zu werden / gewün-
schet haben: wie auch D. Luther selbst / vnd andere mehr.

7.

Durch unter-
lassung des
brodbrechens
die Papista-
sche opffer-
mess vnd viel
grewels auff-
kommen.

Kleine runde
Hostien von
Zaubermänn
zum Wetter
machen miß-
braucht.

8.

Christi ioch
am treghli-
chen.

9.

10.

11.

Kein recht-
schaffener al-
ter lehrer
hat niemals
dem brodbre-
chen widers-
prochen.

III

ab.

Ablehnung der Eynreden.

Das brodbrechen heisset nach art der Hebraischen Sprache/so viel in der schrift/als dz brot austheile.

Antwort.

Bisweilen kan es denselbigen verstand haben / aber nit allweg / noch an allen orten / sonderlich wo andere wörter dabey stehen / so diesen verstand endern vnd hindern: Darumb weil in den Worten vom Nachtmahl / nicht allein das brechen stehet / Sondern auch das geben: Durch welches geben / das austheilen vnter die Jünger / bedeutet wird: So mus das brechen hie seinen einfeltigen verstand behalten. Sonst wann das brechen solt heissen so viel als austheilen / vnd das geben auch nicht anders / dann vom austheilen zu verstehen wehre: Müsten die Wort also lauten: Er theilets aus/ vnd theilets aus seinen Jüngern/etc. welches ganz vngereimbt ist.

Brechen heisset hie nicht austheilen.

Zum andern/ könt es dennoch nicht ganz ausgeheilet werden. Das aber nicht einem jeden ein ganz Brodt gegeben/ sondern viel eines brods theilhaftig werden / bezeuget S. Paulus 1. Cor. 10 Darumb mus dz wörlein brechen/ seinen einfeltigen verstand behalten / vnd heissen in stück zertheilen.

Zum dritten/ seind von alters diese wort niemals anders dann vom brechen (auch im bapsthumb selbst / da sie noch derentwegen die hostien in drey theil bey der mess zu brechen pflegen) einfeltig/ wie sie lauten/ verstanden worden.

II.

Als Christus sagt: Solchs thut/etc. meinet er allein das hinnemen/essen vnd trincken/vnd nicht das brechen.

Antwort.

Er redet vom ganzen Werck / vnd nicht weniger vom brechen vñ geben oder austheilen als vom hinnemen / essen vnd trincken. Darumb es auch D. Luther selbst / so billiget das brodbrechen. wol auffß brechen als dz hinnemen deutet / in seinem grossen bekennnis pag. 1. Vnd wens dz nicht were: So müsten wir

wir durchaus zweiffeln/ auff welche stück des Nachmals / der befehl solchs thut / besonders gehen solte/wo nicht dieselbigen von der ganzen handlung in gemein zu verstehen weren.

Wenn aber alles so genaw solt gehalten werden/wie es Christus gehalten hat/so müste man auch gegen abend das Nachmal halten: vn̄ also umb den Tisch her sich lehnen / wie Christus vnd die Aposteln (nach altem Jüdischen gebrauch) gethan haben.

Antwort.

Die Christen seind an gewisse zeit oder orter vnd geberde des sitzens oder stehens beym G O Tresdienst nicht gebunden: Gal. 4. 5. Coloss. 2. vnd gehen die wort solches thut / auff die Hauptsache der ganzen handlung / nicht auff zeit / orter / vnd dergleichen umstende. Wenn es aber die noht erfordert / gegen abend das Nachmahl zu halten (Wie zur zeit der verfolgung in der ersten Kirchen geschehen/oder Leibs schwachheit halben man dabey ligen oder sitzen müste(wie dann vielmals auch blinde vnd lahme personen in der offentlichen versamlung mit communiciren)so were es darumb keine sünde.

Das Nachmal geht nit auff vergangliche vmbstende/sondern auff die Hauptsache.

Das brodbrechen ist aber Zwinglisch vnd Calvinisch.

IIII.

Antwort.

Es ist weder die Hostia Lutherisch / dann dieselbige hat der Papsst eingesezet: noch dz brodbrechen Zwinglisch/ dann solches hat Christus befohlen. Darumb man sich an der ordnung Christi weder vmb Zwinglij oder Lutheri willen zu ergern: sondern dieselbige/ Christo zu ehren/ gern anzunehmen vnd zu gebrauchen hat.

Es ist weder die Hostia Lutherisch/ noch das brodbrechen Zwinglisch.

Man sol keine newerung einführen.

V.

Antwort.

Christi ordnung ist keine newerung: ob gleich dieselbige new scheint/weil sie lange zeit im Papsstumb zu rückerstelt

Christi ordnung ist keine newerung.

M ij

gestel.

gestellet / vnd man hier zwischen der Papistischen vnordnung gewohnt hat. Sonst ist Christi ordnung die elteste vnd beste / vnd das brodbrechen anderer gestalt nicht new: wie das Euangelium gegen dem Papstthumb eine newe Lehr scheint: oder wie der widergeborene Mensch / gegen dem alten Adam zu rechnen / eine newe Creatur genennet wird.

VI.

Anderer Euangelische / Wie auch D. Luther selbst / haben doch den gewöhnlichen brauch mit den hostien ohne brodbrechen behalten.

Antwort.

Nicht auff
andere Leute/
sondern auff
Christi Ord-
nung zu se-
hen.

Wir lassen einen jeden das seine verantworten / wissen aber darneben wol / das vns nicht auff andere Leute Tempel oder thun / sondern auff Christi wort vnd ordnung zu sehen / vnd darnach vns zu richten gebüret.

VII.

Ob dann das Nachtmahl so viel jahrlang her vnter dem Euangelio / vor dem eingeführten Brodbrechen / falsch gewesen sey?

Antwort.

Ohne brodt/
brechen ist
die handlung
des Abend-
mahls nicht
volkômlich.
Vil vnter abts
aus nachlass
sung des
brodbrechens
entstanden.

Ist gleich das ganze Werck nicht falsch gewesen: So hat es doch am brodbrechen noch gemangelt / vnd da man dasselbige nun haben / vnd das Nachtmahl in Lehr vnd Ceremonien recht / nach Christi Ordnung vnd einsetzung / gebrauchen kan: warumb wolte man nicht solches mit dancksagung annehmen? Vnter des ist vnleugbar das so lang das Brodbrechen ausgelassen worden: auch bey den Euangelischen allerhand vnrichtigkeit vnd abergleubige Lehr vnd Mißbreuch (als / die Lehr von der leiblichen gegenwert im Brode vnd Wein / vnd das die Gottlosen auch leiblich vnd mündlich den Herrn Christum empfangen solten: Item / das man das Sacrament / zu bezeugung der vnschuld / gebrauchen möge / vnd anders dergleichen) mit vntergelauffen ist. Were aber nunmehr / da mans besser (Gott lob) versteht / eine schwere Sünd / vnd so wenig den Zuhörern / als den Lehrern zu verantworten / wenn man

iii

In irthumb fortfahren / vnd sich der offentlichen erkanten
warheit (nur zu erhaltung der vorigen gewonheit / vnd aus
liebe oder haß der Menschen) widersetzen wolte. Vnd
wann es gleich (wie etliche meinen) mehr nicht zu bedeu-
ten hette / das man des brodtbrechens bey dem Heiligen A-
bendmahl in mangel stehen solte (wo ferne sonst die Lehre
vnd anders rein vnd unverfalschet wehre) dann erwan ein
fleckten oder geringer fehle an einem schönen Angesichte:
so solte man gleichwol gute gelegenheit / solchen flecken oder
fehl / wo möglich / zu vertreiben / nicht ausschlagen: Damit
ein solch schönes angesicht unverfehrt gantzlich möge ge-
seubert werden / vnd ohn allen magel erscheinen

Es stehet aber verechlich / das man speisbrod brau-
chen / vnd dasselbige also brechen sol.

VIII.

Antwort.

Dessen bereden sich die Leute / durch vnart Mensch-
licher vernunft / vergeblich: vnd sonderlich bedünckt es ei-
nen viel selzamer / weil mans von vielen zeiten her im bapst-
thumb anders gewohnet oder entwehnet ist. Aber (wie
dem allem) so mus Christi ordnung die heiligste vnd aller-
beste sein / welche vns billich allezeit mehr dann Menschens
sazungen beheben vnd wolgefallen / vnd nicht verechlich
von vns gehalten werden sol. Dann es stehet nicht in vn-
ser macht oder gewalt / die Sacramenta vnsers gefallens
zu Ordnen vnd zu stellen: Sondern die weise ist am
besten (Wie Lutherus de captiuitate Babylonica recht schrei-
bet) Welche der einfalt des ersten Abendmahls am ne-
hesten ist.

Speisbrodt
ist nicht ver-
echtlich beim
Nachmal.

Die Epistel zum Hebreern sagt / Cap. 13. Jesus Chri-
stus gestern vñ heute vnd derselbige auch in ewigkeit. Lasset
euch nicht mancherley vñ frembde lehr vmbführen. Dan es
ist gut durch gnade das hertz befestigen / nicht durch speise /
daruon keinen nutzen haben / die damit vmbgehen. Da-
rumb ist's gung das wir den H. Ern Jesum im Nachmal
haben / vñ ist so hoch am eufferlichsten essen oder form vnd
weise damit vmbzugehen / nicht gelegen.

IX.

M ij

Ans-

Antwort.

Epistel zum
Hebreern
cap. 13. redet
nicht vom
brodbrechen /
sondern von
Jüdischer
speisweh-
lung.

Wir haben weder mancherley vngleiche / noch ein-
ge frembde Lehr : Sondern bleiben bey vnserm HERN
Jesu Christo / gestern vnd heut / vnd durch seine gnad vnd
hülff in ewigkeit. Ob aber andere irrige leute auch das brot-
brechen halten möchten / die es mißbrauchten : So ist
vnd bleibt dennoch allzeit Christi Ordnung im H. Abend-
mahl : Die vns gros zu achten / vnd nach seinem befehl
recht zu gebrauchen gebühret. Das aber in diesem sprach
der speisen gedacht wird / dauon man wenig nutz haben
könte : Solches ist keines wegs vom Brodbrechen (so
von Christo bey dem H. Abendmahl ingesetzt) zu verstehen :
Sondern der Apostel redet von Jüdischen sayungen vnd
wehlung in speis vnd tranck / darauff sie noch dringen wol-
ten vnter dem Euangelio / vnd damit vergeblich die Ges-
wissen beschwereten vnd plagten / welche Christus gesreyet
hat Coloss. 2

X.

Man solt es bey der Augspurgischen Confession blei-
ben lassen.

Antwort.

Augspurgis-
che Confessi-
on strafft nit
das brodbre-
chen.

Die Augspurgische Confession verachten wir nicht /
so fern man sie dem Wort GOTTES nicht zu wider erkläret
vnd verstehet. Es hat aber dieselbige das Brodbrechen
niemals verboten : Sondern lehret die Ceremonien in der
Kirchen nach der Regul Göttliches Worts richten vnd
anstellen. Darumb müssen die jenigen / so sich diszfals auff
die Augspurgische Confession ziehen / dieselbige noch nicht
zum besten angesehen oder gelesen haben.

XI.

Es seind die gelehrten der sachen noch selbst nit einig.
Darumb solte mans bey dem vorigen schlage bleibe lassen / bisz
so lange sie sich aller dings verglichen hetten.

Antwort.

Man mus nicht sehen auff gelehrte oder vngelehrte :
Son-

Sondern auff den HERRN Jesum vnd auff sein Wort vnd Ordnung. Dann das gelehrte vnd ansehnliche Leute auch irren/ vnd biszweilen schwerlich fallen: Item / Das vneinigkeit vnd spaltung zwischen ihnen seind: Solchs ist nichts neues: sol vns auch nicht auff halten in erkandnis vnd annemung der Wahrheit. Sondern vnser Religion vnd die ganze Christliche Kirche ist auff den Echten Christum vnd seine Wahrheit (nicht aber auff menschliches ansehen oder frömbkeit/ Tugend vnd heiligkeit) gegründet. Dann ein ander Fundament viel zu schwach sein würde/ vnd den Baw nicht tragen könnte. Darumb man auff der Gelehrten einigkeit nicht zu warten. Dann Paulus sagt 1. Corinth. 11. Es müssen spaltungen vnter euch sein / damit die bewehrten offenbar werden. Item / Demas / Alexander / Philetus vnd Hymeneus seind abgefallen von Gottes Wort / vnd haben einen Schiffbruch am Glauben gelitten: Vnd nichts desto weniger sagt Johannes/ Wer in der Lehr Christi bleibt/ der hat den Vatter vnd den Sohn. Vnd Christus spricht: Sehet euch für/ für den falschen Propheten. Item / Hebr. 3. Heut so ihr des HERRN Stimme höret/ solt jr ewere hertzen nicht verherten.

Es bleibt doch nicht lang dabey/wo diese Ceremonien gebraucht werden/ vnd hat keinen bestand: sondern wens kaum eingeführt sey/ werde es widerumb abgeschafft vnd sey kein glück dabey.

Antwort.

Die schult ist nicht an der guten vnstrefflichen Ordnung Christi: Sondern/ das die welt so bösz vnd vndanckbar ist / vnd solche gute Ordnung nicht leyden oder dulden kan: Sondern allwegen den Gottesdienst nach ihrem gutdüncken anstellen wil. Aber nichts desto weniger bleibt Gottes Wort wahr/ vnd bestehet ewiglich. Wil mans an einem Ort nicht haben / So wird es anderswo doch mit freuden angenommen. Wie Christus sein Reich offtermahls von einem vndanckbaren Volck hinweg nimpt / vnd

In Gottes sachen mus man auff sein wort vnd nit auff einhelligkeit der Menschen sehen.

XII.

Gottes lehre vñ ordnung ist gewis vnd bestendig: ab gleich die böse Menschen nit dabey bestendig bleiben.

vnd gibts andern / die mehr frucht damit schaffen. Spiritus
vbi vult spirat: Joh. 3. Mathe. 21.

XIII.

Endlich lassen sich etliche hören / Man sage gleich
was man wolle: So gedencken sie doch bey der vorigen
weise zu bleiben / Oder wollen nimmermehr zum Nach-
mahl gehen / etc.

Antwort.

Mutwillige
verachtung
vñ ungehor-
sam nicht zu
entschuldig-
gen.

Solchs mus man Gott befehlen. Dann welche nicht
die liebe Christi vnd ihre seligkeit / oder das gewissen zwin-
get: Wer wil dieselbigen mit gewalt zu ihrem eignen nutzen
dringen: Christus sagt: wer mich liebet (Joh. 14.) der hele
mein Wort / etc. So aber hierüber etliche nicht zu recht
wollen / die mögen wol bedencken vnd zu gemüch führen /
was Christus sagt Mathe. 23. Jerusalem Jerusalem / die du
tödest die Propheten / vnd steinigest die zu dir gesand wer-
den: Wie oft hab ich dich versamlet wollen wie eine hen-
ne ihre kücklein / etc. vnd du hast nicht gewolt.

VII. Papisische Corporal vnd Kelch abgeschaffet: Andern stadt andere Be- cher verordnet sind.

Warumb
man an Pa-
pistische Kel-
che nicht ge-
bunden sey.

A B Sfolgenden Ursachen.

1. Das der HErr Christus dieser ding keines ge-
braucht noch zu brauchen befohlen hat: Vnd das
in den Worten der eynsatzung keiner gewissen Form eines
Kelchs gedacht wird. Dann das wörlein *ποτήριον* heisset
nicht ein Kelch / sondern ein jedes trinckgeschirr / es sey von
erd oder holtz / oder von glasz / silber oder golt / vnd habe ei-
ne form / wie es wolle. Viel weniger findet man in der einsa-
zung Christi vom Corporal.

2. Damit man sich ober vnd außserhalb des HErrn
Christi befehl vnd Ordnung / an keine gewisse form des
Trinckgeschirrs oder anderer gefesse binden lasse: sondern
die

die Kirchen hierinnen ihre Freyheit behalte : Wie mann auch an keine besondere art des Brodts vnnnd Weins gebunden ist.

3. Weil das gegentheil aus den Corporalen vnd Kelchen (so doch freygelassen) ein notwendigkeit machen/ vnd besondere andacht vnnnd heiligkeit darinnen suchen : Hergegen aber andere gefesse vnd Becher oder trinckgeschirr/ für eine prophanitet vnd vnheiliges ding beym Nachtmahl halten vnd achten wollen.

4. Weil auch die erste reine Kirche nach der Aposteln zeiten weder güldene noch silberne / sondern hölzerne gefesz oder Becher vnd gleser beym heiligen Abendmahl gebraucht / vnd das Brodt in geflochtenen Körblein herzugetragen. Wie noch S. Hieronymus solchs vom Eruperio / der zu Tolosa Bischoff gewesen / schreibt vnnnd rühmet. Vnd ist bekant der spruch S Bonifacii martyris, welcher/ als er gefragt ward/ ob man dörfte hölzerne gefesse zu des HERRN Nachtmahl brauchen : Geantwortet hat : Vorzeiten haben Güldene Priester hölzerne Geschirr gebraucht / Nun aber brauchen hölzerne Priester Güldene Geschirr.

5. Damit man sich des Bapstes jochs vnd hoffarben entschlagen / vnd mit dem güldenen Becher voller gewel (damit das vnzüchtige in Purpur gekleidete Weib / nemlich / die Römische Babylon / eine Mutter aller Hurerey vnnnd gewels auff Erden / so auff dem Thier sitzt mit sibem Hauptern vnd zehen Hörnern/ vnd truncken ist/ vom vnschuldigen Blut der heiligen Martyrer des HERRN Jesu / alle Vöcker auff Erden bethöret vnnnd truncken gemacht hat) keine Gemeinschaft haben möge : Sondern das wir von ihr ausgehen/ vns absöndern/ vnd als Gottes volck irer sünden vnd plagen nicht theilhaftig machen/ wie apoc. 17. vnd 18. stehet.

6. Weil die gefesz des leidigen Messopffers besser nicht zu achten / dann vorzeiten die gefesse bey dem Baalsopffer/ so Josias der König hat abgeschafft vnd mit ferror

verbrennen lassen/ 2. Reg. 23. 7. Welche form vnd weise des verbrennens / wiewol sie ein Politischer befehl / vnd allein dem Volck des alten Testaments auff eine zeitlang ist gegeben gewesen : So wird doch daraus noch heutiges tages wol verstanden / wie feind vnd gram Gott solch abgöttischen dingen sey.

7. Das wir uns deren Kirchen so dem Wort Gottes am nechsten / vmb des öffentlichen bekentnis willen / gemess vnd gleichförmig erzeigen.

8. Damit man die Rechtgläubigen / vnd sonderlich die schwachen / nicht ergere / als wolte man noch dem Papst zu gefallen sein / oder müsse die dinge so er gebotten / beim Nachtmahl notwendig haben : Oder stünde darinnen die vollkommeneit des Nachtmahls / welche doch allein in Christi ordnung stehet : vnd man keiner menschensatzung darzu von nöten hat.

Ableyning der Eynrede.

1. Man sol das Sacrament ehrlich vnd reinlich halten.

Antwort.

Reinigkeit des Nachtmahls stehet nicht in gold / silber oder gewisser form der gefeßen. Das kan wol geschehen / wann man gleich keine papistische Corporal oder Kelch dabey hat. Vnd gehöret doch zur ehre der Sacrament nicht eigentlich Goldt oder Silber (welches doch wir aus Christlicher freyheit auch brauchen) Sondern viel mehr ein Gottseliges Hertz vnd gemüht / wie S. Paulus sagt : Der Mensch aber prüfe sich selbst / vnd also esse er von diesem brod / vnd trincke von diesem Kelch.

2. Es wird aber des Kelchs sonderlich in den Worten des abendmals gedacht

Antwort.

Das wort Kelch findet sich nicht im Griechischen text. Es stehet in den Worten der einsetzung weder Kelch noch Becher / sondern *καὶ ποτήριον* welches ein jedes trinckgeschirr bedeutet. Weil aber im papsthumb die Kelch brauchlich gewesen : So ist es eben mit dem wort Kelch / vertuteschet

schet worden. Sonst stehet dasselbige wort/wie gesagt/nichts in der einsetzung Christi: wie allen bewußt/ so der Griechischen sprache verstand haben.

Weil dann weder Kelch noch Becher im Text stehet: Warum solte man denn nicht so wol die Kelch behalten können/ als becher oder andere trinckgeschirre?

Antwort.

Einen Kelch zu haben / were an ihm selbst nicht unrecht/ sondern stünde so wol frey: als mit einem becher oder anderem gefesse. Weil aber die Kelche zu solchem öffentlichen abgöttischen mißbrauch im bapsthum gedienet/ vnd man die Christen an eine solche besondere form des Trinckgeschirrs verbunden hat: Auch darinnen eine notwendigkeit vnd besondere andacht vnd heiligkeit dem Euangelio zu wider/ suchen wollen: Vnd gleichwol auch eine notturfft ist / sich vom Bapsthum öffentlich abzusondern / vnd nicht im geringsten die Characteren/ zeichen vnd Hofffarb der Bestien zu tragen: So sind vmb solcher höchwichtigen vrsachen willen / die Kelche nicht mehr ein res indifferentis oder freygelassen ding / sondern müssen / Mißbreuche/ Zerschrey vnd Ergernis zu verhüten / abgeschafft werden.

Ein Christ sol nicht auff materiam vnd formam solcher eusserlichen dingen sehen: Sondern viel mehr das hohe geheimnis des Nachtmals betrachten: vnd mit den Elementen dieser welt sich nicht also bekümmern.

Antwort.

Warumb bringet dann das Gegentheil also dar auff/ als weren die Corporal vnd Kelche etwas notwendiges bey dem Sacrament? Es ist aber vns nicht vmb die materien oder form der eusserlichen ding zu thun / sondern vmb den reinen vnd verselcten GOTTES dienst / vmb öffentliche bekantnis zum Euangelio vnd den Reformaten Kirchen/ vnd absonderung vom Bapsthum vnd allen

Papistische Kelche sind vmb des Mißbrauchs willen nicht mehr Idiasphora.

Form der Kelche hat nichts zu bedeuten/ aber vmb den großen Mißbrauch ist es zu thun.

irrigen Mißbruchen / deren mann ohne abschaffung der Corporalem vnd Kelchen / sich nimmer gantzlich entschlagen vn̄ erledigen kan. Sonst wissen wir (Gott lob) wol / das an den eusserlichen dingen / für sich selbst / so hoch vnd groß nicht gelegen ist.

Sol dann ein Christ nicht zum 2. Abendmal gehen / wo noch hostien vnd Kelch gebraucht werden?

5.
Wie man
sich halten
sol / da man
gel an den
Ceremonien
ist.

Antwort.

Wenn die Lehr an solchen orten durchaus rein ist / vnd er für seine Person kein Obrigkeit noch Lehrer ist / das solche ding zu endern oder zu bessern / in seiner gewalt nicht stehet / so mus er gedult tragen. Dann den reinen ist alles rein. Doch sol er sein bekantnis vnd Gewissen frey behalten: vnd die mengel nicht verschweiger. Aber die Obrigkeit vnd Lehrer können solche dinge / so ihnen ampts halben zu verbessern gebüren / nicht verantworten. Dann wer den Menschen gefallen wil / der kan Christi diener nicht sein: Galat. 1. vers. 10.

VIII. Brodt vnd Kelch / ohne zu- thuung der händen / allein mit dem mun- de zu empfangen.

Dies abgestelt / vnd hergegen verordnet / das die Communicanten das Abendmahl mit der Hand dem Diener abnehmen / vnd selbst zum munde bringen sollen: vnd solches aus nachfolgenden vrsachen.

1. Weil Christus nicht sagt: Haltet den Munde her: Sondern / Nemet hin / vnd esset: jenes aber ist lauter Menschentant.

2. Weil die Christen in der ersten reinen Kirchen vorm Bapsthum / das Nachmahl mit der Hand dem Diener abgenommen haben. Wie nicht allein aus der Historien S. Ambrosij vnd des Keyfers Theodosij zu sehen / vnd S. Ambrosius lib. 4. de Sacramentis cap. 5. bezeuget: son-
dern

bern auch Clemens Alexandrinus Stromatum lib. 7. vnd Basilii, öffentlich schreiben. Item / Cyprianus Serm. 5. de lapsis, vnd Dinyosius Alexandrinus ad Xistum bey Eusebio lib. 7. cap. 9. Item / es weist solchs auch aus die Historia Cornelii von Nouato, bey Eusebio lib. 6. cap. 43.

3. Weil es vnformlich vnd ein vbelstand / erwachsenen leuten speise vnd tranck in den mund zu stecken / wie den kleinen kindern oder Krancken leuten.

4. Weil die hand von Christo so wol geheiligt ist / als der mund.

5. Weil die Glaubigen Welliches standts so wol durchs blut Christi gereinigt vnd gewaschen / als die Kirchenbiener.

6. Item / damit das volck von irrthumb vnd aberglauben der Priesterlichen weyhe abgeföhret werde.

7. Weil eben die von Christo befohlene empfangung des Sacramentes / so mit der hand geschicht / eine erinnerung ist / das Christus eines jeden eigen sey.

Ableynung der Eynreden.

1. Es dienet zur demut vnd ehrerbietung gegen dem Sacrament / das mans in Munde nehme : Vnd solte nicht ein jeder dasselbige gleich als mit vngewaschenen henden anfallen.

Antwort.

Wir müssen nicht kläger sein dann Christus / auch nicht mehr heiligkeit suchen / dann er von vns erfordert. So stehet auch die demut vnd heiligkeit nicht darinnen / das mans mit henden anrühre oder nicht : Sondern das mans mit glaubigen herten empfahe. Wie auch die Jünger Christi sich damit nicht versündigten / das sie das brod mit vngewaschen henden gessen haben : weil es mit dancksagung geschehen ist. Sonst weis man wol / worinnen die würdigkeit der Communicanten stehet : Nämlich im glauben vnd vertrauen auff den Herrn Jesum Christum /

Mit dem munde ohne hand das Nachtmahl empfangen / ist weder der mut noch heiligkeit.

vnd aus solchem Glauben herrührender wahrer Buß vnd bekerung. Derowegen dann S. Paulus warnet/Man solle nicht unwirdig / das ist / ohne Glauben vnd Bußfertigkeit/essen vnd trincken: sondern sich zuvor selbst prüfen vnd sich selbst richten / Damit man nicht gerichtet werde / 1. Corinth. 11. Endlich kan darinnen keine sonderliche demut oder heiligkeit seyn / das man den Mund / wie ein vnvernünftiges Thier/das keine hand hat/ hierzu neiget. Sintermal der Mund viel mehr vnd schrecklicher sündigtet / vnd viel vnreiner ist / dann die Hand jmmermehr thun oder seyn können / wie Jacob. 3. zu sehen. Darumb ist diese Vorwendung gar scheinlos vnd vnkräftig. Vnd kan vns besser nicht gerathen werden / dann das wir vnser kluge gedanken faren lassen / vnd fein richtig vnd einfeltig handeln/ nach Christi Wort vnd einsetzung/welcher sagt/nemet hin vnd esset/ete.

1. Weil aber gleichwol der Hände nicht ausdrücklich gedacht wirt/ sondern allein des Nemens: So könnte es je einem frey stehen/ mit der Hand oder mit dem munde zu nemen/oder zu empfangen.

Antwort.

Ohne handt
das Abend-
mal empfan-
gen/ weil eine
arme vndige
freyheit.

Menschliche vernunft suchet allerhand behelffe vnd anflucht/wie sie ihre klugheit vber Gottes weisheit erheben möge. Aber es ist allweg ein Faulergrund darhinder. Dann warumb suchet man ein solche freyheit/die weder nütze noch nötig ist zu diesem oder dem künstrigen leben/ vnd damit weder Gott noch vns selbst gedienet ist? Ohne allein aus vorwitz/ vnd zum vorthail eines selbsterwehleten Gottesdienstes. Das aber das nemen oder empfangen nicht von dem Munde / Sondern von der Handt zu verstehen sey: ist klar aus den folgenden Worten / so den Munde belanget/zuerlassen. Nemlich/esset trincket wie dann auch D. Luther selbst sagt / in seiner grossen bekandnis vom Abendmal: Das es nicht dahin zu verstehen/als ob man das Brot mit dem Maul vom Tisch fassen / Oder aus dem Back-

Bäckofen beiffen sol / sondern das mans nemen / dancken / brechen vnd geben müsse. Da aber jemand außs Leibs Schwachheit vnd vnuermögenheit / nicht dem Diener selbst mit der hand das Nachtmal abnemen könnte : denselbigem entschuldiget der nothfall jederzeit : vnd stehet einem solchen frey das Nachtmal zu empfangen / wie er nach seiner gelegenheit thun kan oder mag. Vide supra pag. 142.

IX. Von widerholung der Wort der Eynsatzung / so offit mehr Brot zugelegt / oder mehr Wein eyngeschenckt wird.

Si abgeschafft : aus diesen vrsachen

1. Weil die Wort Christi einmal gesprochen / vnd dem ganzen Volck vorgelesen / gungsam sind.

2. Weil dieselbigen nicht zum brod vnd wein / oder vber brod vñ wein : sondern zu den Jüngern Christi vnd allen glenbigen Zuhörern geredt sind.

3. Weil es nicht ein Sacrament wirdt / vmb des Dieners sprechen / oder widerholung der Wort Christi willen (welches eine Papistische Dirmung vnd lauter Zauberey wers : sondern vmb der ordnung vnd stiftung Christi willen / so er etmal gemachet hat / vnd nicht allererst durch den Diener von hewem mit sprechen gewisser Wort gemacht / sondern allein dem Volck verkündiget werden sol / Das sol des Christi ordnung vnd wille sey : Laut seiner wort vnd Eynsatzung.

4. Damit das Volck von dem aberglauben abgefuret werde : als ob der Priester das Sacrament machen müste. Welches Christus vorlengst gemacht vnd auffgericht hat : vnd in keines Priesters oder anderer Menschen gewalt stehet / sondern allein Gottes Werck ist.

Ableynung der Eynreden.

1. Es sagt doch Christus: Hoc facite: Das thut. Damit wil er / man sol eben das thun/das er auch gethan hat. Nun hat er ja das Sacrament gemacht. Darumb sollen auch die Kirchendiener dergleichen thun.

Antwort.

Christus lehret nicht das Nachtmahl machen / sondern halten wie ers einmal gemacht hat.

Christus heisset mit diesen worten nicht die Jünger Sacramenta machen: Sonst were der Sacramenten kein zahl noch maß/ sondern so offte der Kirchendiener Abendmahl hielte / so offte müste er ein newe Sacrament machen. Item/es were nicht noch des Herrn erstgemachtes Abendmal: Sondern des Priesters der es consecrirt hette. Darumb ist nicht Christi meinung / das die Jünger Sacrament machen/ sondern das Sacrament (so Christus einmal auffgerichtet vnd gemacht hat: Welches auch also bestendig bisz an jüngsten tag bleibt) halten sollen / zu seinem gedechtnis. Vnd als er sagt: Solches thut: schreibt er eine weise für/das Nachtmahl nicht zu machen/ sondern zu halten/ eben wie er es selbst mit der danckagung / dem brotbrechen vnd anderem eingesezet hat.

2. Es sagt aber S. Augustinus: Accedit uerbum ad elementum, & fit sacramentum: Das wort kompt zum Element/ so wirts ein Sacrament. Derwegen mus man ja die Wort darüber sprechen.

Antwort.

Nicht vmb vnsers sprechens / sondern vmb des glaubens willen / ist es zu thun.

S. Augustinus redet hie nicht von vnserm wort/ sondern von Christi wort/one welches die Ceremonia blos vnd kein Sacrament were. Er wils aber nicht dahin verstanden haben/dz es ein sacrament werde vmb vnsers redes oder nachfolgens willens: sondern weil es Christus selbst also gered vñ gesprochen hat: oder/Teutschlicher zu reden/weil der selbige zum Element oder eusserlichen Ceremonie sein wort vñ verheissung gegeben hat/welchẽ billich zu glauben stehet. Wie dan auch S. August. an demselbigẽ ort (nemlich tract. 80. vber Johānem) diese erklerung hinzu setz: Non quia dicitur, sed quia creditur: Das ist / Nicht weil es gered / sondern weil es geglaubet wird.

Von

X. Von Kniebeugen vnd händefalten bey empfangung des Heiligen Abendmahls.

Solches ist vmb dieser vrsach, in halben nicht ratsam erfunden worden.

1. Weil man darvon weder Gottes Wort / noch exempel in h. Schrifte hat.

2. Weil es einen aberglaubischen vnd heuchlerischen schein hat.

3. Weil es aus dem Papsthumb herkommen ist / vnd sonderlich die Anbetung des Sacraments / wie sie vnter dem Papsthumb gewesen / dadurch bestetiget wird. Balæus in vita Honorij III.

Gegenswürffe vnd Eynreden.

Man verehret nicht das Sacrament : sondern Christum selbst.

I.

Antwort.

Eben dieses könten auch die Papisten vorwenden. Item/es hetten die Kinder Israel mit irem gülden kalbe der gleichen entschuldigung in der wüsten finden können. Aber es helt den stich nicht. Dann erstlich / ist das Nachtmahl mit zur anbetung / sondern zum gedechtnis des Herrn / eingesetzt. Darnach / wil Gott nicht durch einzig eusserliche mittel / sondern im Geist vnd in der Wahrheit angeruffen seyn: Matth. 6. 25. Joh. 4.

Man sol weder Christum im Sacrament anbeten / noch heuchlerischen schein dabey treiben.

Man betet auch Christum nicht im Sacrament an: sondern das man die hende faltet vnd die Knie beuget / geschicht nur von reiner andacht zu ihm / vnd aus schuldiger ehrerbietung.

Antwort.

Man kan niemand ins hertz sehen. Doch ist allweg bey solchem gepreng ein heuchlerischer schein. Zum andern / ist die sach verdecktig vnd gefehrlich / des bewusten Papistischen miszbrauchs halben. Vnd kan einer wol ohn solch gepreng für den leuten / vnd ohn allen verdacht vnd erger-

⓪

nis/

nis/ anbechtig sein: vnd sich sonst ehrerbietig erzeigen/ wie Christus lehret: Wer fasten wil / das der nicht für den leuten das angesichte verhüllen/ vnd wer beten wil/ nicht an die ecken des Tempels treten / sondern im verborgenem beten sol/ etc. So werde es doch Gott im verborgenem sehen/ vnd öffentlich vergelten. Vnd S. Paulus lehret 1. Theff. 5. Man solle sich enthalten alles bösen Scheins.

Von den Worten / so bey reichung des Abendmals zu jeden Communicanten besonders gesprochen werden.

Wort aus Paulo 1. Cor. 10. werden zu den Communicanten in der handlung des Nachtmals gesprochen.

Sie gebraucht man an stat der wort: Der Leib Jesu Christi für dich gegeben/ etc. Item wie es andere gebrauchen: Nimm hin/ esse/ das ist der Leib Jesu Christi für dich gegeben/ etc. Desgleichen die wort vom kelch/ Nimm hin/ trincket/ etc. Bisweilen diese nachfolgende aus dem 10. Cap. der ersten an die Corinther: Das Brodt das wir brechen / ist die gemeinschafft des leibs Christi. Item / Der Kelch der dancksagung/ damit wir dancksagen / ist die gemeinschafft des Bluts Christi: Vnd solches aus diesen nachfolgenden ursachen.

1. Weil die vollkommene einsetzung des 2. Abendmals / in der handlung vorher allwegen öffentlich verlesen wird / vnd so oft zu widerholen vnnötig.

2. Weil Christus zu einem jeden Communicanten besonders gewisse wort zu reden/ nirgend befohlen hat.

3. Weil nicht allein in der ersten Kirchen / Sondern auch zu vnsern zeiten die Euangelischen hierinnen auß Christlicher freyheit / nicht eben einerley form der Wort sich gebraucht / Sondern dieselbige nach gelegenheit geendert haben.

4. Weil die wort vom Abendmahl im Papstthumb auff eine verwandlung des brots in den wesentlichen Leib Christi vnrecht seind mißdeutet worden: vnd das volck dz brod für die ander person in der Gerechtigkeit/ vnd den wesentlichen Sohn des lebendigen Gottes (vmb dieser wort willen) gehalten hat welches eine ungezweiffelte abgötterey ist.

5. Weil

Der ander Theil.

109

5. Weil zu abheffung alles irrthums / die erklerung vnd auslegung der wort Christi / so er vns durch seinen trewen diener vnd Apostel Paulum hat vorhalten lassen (nemlich / dz es die gemeinschafft des leibs vnd bluts Christi sey) dem volck zu wissen notwendig.

6. Das man der Euangelisten vnd Aposteln zeugnis / in verrichtung des Heiligen Abendmahls / vmb besser verstands vnd mehrer versicherung willen / möge bey einander haben.

7. Das man auch in diesem stück mit den Rechtelehrenden reformierten Euangelischen Kirchen gleichförmigkeit halten möge.

Ablehnung der Eynreden.

Man verkleinere dadurch die wort Christi / nomet him self / das ist mein leib / etc.

Antwort.

Man verkleinert sie nicht allein nicht : dafür vns S. Pauli vñ GOTT behüten wolle : Sondern eben dieselbige wort werden vorher offentlich verlesen / vnd noch so viel desto mehr in ehren vnd hoch gehalten : Weil man das volck auff den rechten verstand / dadurch die nachfolgende wort S. Pauli / weist / vnd von der Papistischen vertunckelung vñd verfelschung abführet. Dabey man auch zu bedencfen / das es viel ein anders ist / da Christus sagt : Das ist mein Leib / etc. Dann so es ein Diener nachreden wil / der es entweder verendern / vnd in der dritten person reden muß / oder so ers vnderendert reden wolte / würde es mehr auff sein person (welches doch falsch) dann auff Christum lauten.

Seind dann Christi wort nicht besser vnd höher dann S. Pauli wort :

Antwort.

Die wort so Mattheus / Marcus vnd Lucas schreiben / seind nie mehr Christi wort / dann auch die Paulus schreibt.

Q 4

Vnd

Vnd was Paulus vom Nachtmahl geschrieben / ist nicht weniger Christi wort/dann was die Euangelisten geschrieben haben. Dann sie sind allesamt getreue / warhaffte / unfehlbare zengen Jesu Christi / von welchen er selber gesagt hat: Wer euch höret / der höret mich / vnd wer euch verachtet / der verachtet mich. So sagt auch S. Paulus: Er habts vom H. Ern empfangen / das er vns gegeben hat.

Weil wir nun die vollkommene wort vom Nachtmahl vorher aus den Euangelisten verlesen / vnd darauß auch die wort vnd das zeugnis Pauli / dem Volck vmb bessers verstands willen fürhalten: so werden sie ja an keinem theil geringer geachtet / sondern allerseits für des H. Ern Christi warhaffte wort / in ihrem rechten eigentlichen verstand / erkannt / behalten / vnd offentlich mit dancksagung Gottes bekandt vnd gerühmet. Das also niemand oberzehlten argwohn daraus zu schöpfen / oder sich vber vns vnd der reformierten Kirchenordnung / ditzfals zu beschweren hat

XI. Priuat Nachtmahl bey den Francken oder sterbenden / auff dem siech oder todte.

Warumb es priuat nachtmahl nicht kahsam.

Versammlung gehört zum Nachtmahl.

Nachtmahl nicht ein winckelmess noch opus operatum.

S T abgestellet vmb nachfolgenden vrsachen willen.

1. Dieweil der H. Ern Christus sein Abendmahl in der versammlung seiner Jünger / vnd nicht bey einem Francken Menschen priuatlich gehalten / noch also zu halten befohlen / wie die erste einsatzung vnd stiftung außweiset. Daher auch S. Paulus eine zusammentunft nicht auff ergere / sondern auff bessere weise darzu befördert / vnd saget / das er alles vom H. Ern Christo also empfangen hab / wie ers den Corinthern zu halten vbergeben / 1. Cor. 11.

2. Auch darumb / das nicht aus dem heiligen Abendmahl ein Winckelmess (Wie im Papsthum geschicht) Christo zu vnehren vnd mit vielerhand abgötterey vnd aberglauben gemacht werde.

3. Damit mans auch nicht für ein opus operatum vnd solches

solches werck halte/dadurch man die versöhnung mit Gote vnd gewisse seligkeit (welche das 3. Abendmal nicht in ihu selbst / als einem wercke das wir thun vnd verrichten / sondern allein in Christo vnd seinem verdienst vnd waren glauben an in/zeigt vnd suchen lehret) erlangen möge. Wie viel leyder viel leute mehr in irer krankheit vnd sonsten/auff dz eusserliche werck des Nachtmals gedencen vnd vertrauen / dann auff Christum selbst vnd sein verdienst: meynende/wenn sie nur das Nachmal haben / so sey es alles gut: wo nicht / können sie mit Gott anders nicht versöhnet werden. Welches ein Mißbrauch vnd falscher trost ist/der billig zu straffen.

4. Ferners ist solche Abschaffung nödig / damie die verkehrte Opinion vnd deutung des viatici (das das Abendmahl sol ein zehrpfenning der sterbenden sein) vermindert werde: dadurch die hinsterbenden / auff der fahrt vnd Reyse/für dem Teuffel vnd ewiger verdammis sicher zu sein vermeynen. Welches auch ein strefflicher aberglaube ist / welchen man den leuten so lang dz Nachmal bey den franken gehalten wird / nicht aus dem sinn oder hertzen bringen kan.

5. Es ist auch diese Ceremonia / das Sacrament (wie mans nennet) in die Heuser also vmb zutragen / der ursach halben abgeschaffet worden/dz nicht die leute meynen (wie es leyder vielfaltig hin vnd wider gefunden wird) als were Christus nicht warhafftig bey den gleubigen gegenwertig / dann allein im eusserlichen brauch des Nachtmahls. So doch er/als das haupt mit ihnen als seinem Leib vnd Gliedern/ durch den Heiligen Geist vnd Glauben / ewiglich ins leben vnd ins sterben vereiniget vnd verbunden ist: also dz er in ihnen bleibet vñ sie in ihm/ Joh. 6. Er der weinstock ist / vñ sie die Reben/ Joh. 15. Er bey ihnen ist vñ bleibet allezeit/ Matth. 18. 20. Vñnd sie von ihm in ewigkeit nicht gescheiden/ Joh. 10 sondern allzeit mit seinem heiligen leib vñ blut zum ewigen leben gespeiset werden: ja er durch den glauben in ihren hertzen wohnet/ Ephes.

Ob dz nacht
mal ein zehr
pfenning der
sterbenden.

Christus' nit
allein im A
bentmal son
dern allzeit
bey den gleu
bigen.

Vnd ferners / Das man den rechten brauch des Abendmahls verstehen möge/nemlich das dasselbige/nit allein/wenn es gehalten wird / sondern da man nothfals wegen / es gleich nur ein einiges mahl empfangen hette / oder gern gebrauchen wolte / vnd nothfals wegen nicht könte / vnd niemahls gekönt hette : Doch nichts desto weniger allen Gleubigen ein Sacrament / siegel vnd zeugnis sey / das sie stetigs vnd in ewigkeit mit Christo vereiniget seind / Vnd in ihm bleiben / wie auch er in ihnen : Ewiglich sein Fleisch vnd sein Blut zur wahren Speise vnd Trancß des ewigen Lebens haben / vnd nicht / Wann die handlung des Abendmahls auffhöret (als die Leute im Papstumb be- redet) auch die gegenwertigkeit/gemeinschaft vnd nießung des Leibs vnd Bluts Christi / ein ende haben müsse/bis so lang man wider zum Sacrament gehe. Welcher schiedlicher irrthumb mit abschaffung des Priuac Nachtmals bey den Krancken/dem volck mus benommen werden. Dann dar- umb ist der mehrer theil in zufallender leibschwachheit also zum nachtmal geflissen / welchs sie sonst bey guter gesuntheit wenig achten/das sie fürchten/sie können one dz Nachtmal Christum nit gegenwertig / noch einige vergebung der sün- den oder versönung mit Gott haben.

Privatnachts-
mahl machet
die Leute si-
chen vnd feu-
rig bey
Gottesdienst.

Privatnachts-
mahl des
papstumbs
Missbreuche
ainer.

Paulus ver-
brut das pri-

6. Wird auch hiemit dem volck die sicherheit vnd vn-
busfertigkeit benommen / das sie nicht ire bekehrung auff
todtbette vnd auff das Nachtmahl der Krancken/oder berich-
tung (wie sie es nennen) im nothfal / sparen vnd auffschieben.
Welches sonst also der gemeine schlag hin vnd wider ist /
außerhalb der reformirten Euangelischen Kirchen.

7. Ferners ist auch diese abschaffung dahin gerichtet /
das man vom leydigen Antichristlichen Papstumb sich
auff das aller enfferste absondere / vnd zu des Herrn Chri-
sti lehre vnd heylsamer ordnung sich auff alle nechste ver-
fügen vnd halten möge. Dann vom Papstumb rühret disz
ganze werck her. Balæus de actis Rom. Pont lib. 5 in vita Inno-
centi. III & Honorij III.

8. Endlich lehret auch Paulus 1. Cor. 11. Das nicht jes-
mand

mand ein besonder Abendmahl halten / noch einer dem an-
dern damit vorgreifen sol. nat Nachtmal.

Ablehnung der Eynreden.

11. Hiergegen sagen die widerwertigen / es hab doch
Christus selbst das erste Abendmahl nicht in der Kirchen/
Sondern in einem neuen Privathaus gehalten. Auch be-
zeuget Lucas / das die Jünger in den Heusern das Brodt
gebrochen haben / Act. 2.

Antwort.

Erstlich / ist es wahr / das Christus keine Kirche ge-
habt zum Nachtmahl / weil der Tempel noch zum alten Te-
stament gehörig war. Aber am gebew des Hauses ist we-
nig gelegen. Doch ist das Privathaus / darin Christus das
Nachtmahl gehalten / ihm vnd seinen Jüngern an stadt ei-
ner Kirchen gewesen: Weil er sampt seinen Jüngern da-
selbst versamlet gewesen. Wie noch heutiges tages die ver-
samlung der Christen heimlich / auch wol bey nechtlicher
weile / geschicht in privathusern / an denen orten da die ver-
folgung im schwang gehet. Welcher ge-
stalt Christi
das Nachtmal
in einem
privathause
gehalten hat
be.

Aber nichts desto weniger ist es eine Christliche ver-
samlung vnd Gemein / da man nicht (so wenig als bey dem
ersten Nachtmahl Christi) einem Krancken oder sterben-
den allein Communiciret / sondern beyde die lehre vnd Sac-
ramenta in der zusammen kunfft der Gleybigen / nach
Christi Ordnung / verhandelt. Darnach / so viel die Apo-
stel belanget / hat es eben dieselbige meynung mit ihnen ge-
habt in den heusern das brod zu brechen. Wiewol es schei-
net / das Lucas an dem Ort nicht vom Brodtbrechen des
Heiligen Abendmahls (dessen er zuvor v. 42. gedacht hat)
sondern von gemeiner speise handelt: Nemlich / wie es (da
die Gleybigen alle güter miteinander gemein gehabt) in
den heusern dahin die aposteln komen / also sein Christlich
vnd nüchtermessig / mit Speis vnd Trancf / sey zugegangen
vnd gehalten worden. Welches die folgende Wort geben /
da Wie die Apo-
posteln in
heusern das
brodt gebro-
chen.

Da das Brodtbrechen also erkläret wird: Vnd namen die speise / vnd lobeten Gott mit freuden vnd einfeltigen Herzen. So kan nun mit diesem Exempel das Privat Nachtmahl der Krancken vnd Sterbenden nicht beybracht noch bewiesen werden. Dann hie weder Christus noch die Aposteln das Nachtmahl zu Krancken getragen haben.

2. Es wird auch angezogen / das die alten das heilige Abendmahl genennet haben einen zehrpennig für die Sterbenden.

Antwort.

Was von dem viatico oder zehrpennige zu halten.

Solches findet man sonderlich bey den reinen Lehrern nicht. Doch schreibt es Gregorius 1. lib. 7. epist. 62. aber fast mit zweiffelhafften Worten. Dann er saget: Apparet quod coenam Domini viaticum nominauerint. Das ist / Es scheint / das sie des Herrn Abendmahl einen zehrpennig genennet haben. Nun ist nicht alles recht was die alten gethan haben: So wenig sichs vertheidigen lesset / das zur zeit Augustini den jungen vnmündigen Kindern das Nachtmahl ist gegeben worden / der meinung / das sie sonst am leib vnd blut Christi kein theil haben könten / vnd ewiglich verloren sein müsten. Das aber allein ist recht / was die alten dem Wort Gottes gemess / gelehret vnd gethan haben. Vnd so einige bewerte alte Lehrer (wo fern deren scripta vnuerfalschet für handen) vom viatico geschrieben / hetten sie doch gewislich am wenigsten damit auffs eusserliche werck vnd handlung des Abendmahls / nicht so viel gesehen / als auffs innerliche geheimnis: das nemlich in todesnöten ein Christ sich trösten sol / das er (wie das heilige Abendmal bezeuget) der gemeinschafft Christi oder seines leibs vnd bluts vergewissert / für Gott reich gnug vnd mit speise vnd tranck des ewigen lebens (gleich als mit gnugsamer zehrung) aus diesem leben zu fahren vnd zu reisen versorget sey. Wie dann Ambrosius auch danon redet vber den 118. Psalm / als er deutet auff die Histori / da Christus das hungerige volck so wunderbarlich gespeiset hat / Marci 8. vnd spricht: Wenn ich sie vngessen heim gehen lassen werden

werden sie auff dem wege verschmachten. Welches Ambrosius durch gleichnis auff's nachmal zeucht / vnd lauten seine wort also: Solicitus est pro te Christus. Dicit ad discipulos: Date illis vos manducare, ne in via deficiant. Habes Apostolicum cibum; manduca illum, & non deficies. Illum antea manduca, vt postea ad venias ad cibum Christi, ad cibum corporis, Dominici, ad epulas Sacramenti, ad illud poculum, quo fidelium inebriatur affectus, vt lætitiā induat de remissione peccati; curas huius seculi, metum mortis, solitudinesq; deponat. Das ist: Christus sorgtet für dich. Er spricht zu den Jüngern: Gebet ihr ihnen zu essen! das sie nicht auff dem wege verschmachten. Du hast die Apostolische Speise/ isse dieselbige, so wirstu nicht verschmachten. Dieselbige isse zuvor/ das du darnach kommest zur Speise Christi/ zur speise des Leibs des Herrn/ zu der Mahlzeit des Sacraments/ zu dem Kelch/ mit welchem überschüttet wird/ das gemüth der gleybigen/ das es anziehe die Freud von vergebung der Sünden/ vnd ablege die sorgfeligkeit dieser Welt/ die furcht des Todtes/ vnd alle bekümmernissen. Aber wie gesagt / ist dieser Gregorius so alt nicht/ auch seiner sachen so gewis nicht/ das man sich dadurch solt bewegen lassen: sonderlich weil zu derselbigen zeit vnter dem Gottlosen Keiser Phoca allbereit das Bapstthumb sehr vberhand genommen/ auch dieser Gregorius primus von Jugend auff ein Mönch vnd selbst ein Bapst gewesen/ der viel abergläubiger dinge in die Kirché eingefüret/ vnd mit falschen Miraculen vnd Wunderwercken das gemeine Volck vielfeltig betöhrret hat. Wie solchs auch die Lucherischen selbst bekennen/ Histor. Ecclesiast. Magdeburg. cent. 6. cap. 10. Nun ist nicht ohn/ das im Bapstthumb den Francken vnd sterbenden das Nachtmahl gegeben worden. Aber die frage ist hie nicht/ was andere gethan haben: Sondern / ob sie recht / nützlich / vnd der insatzung Christi gemess gehandelt: Dazu man billich Nein sagen / vnd die grosse mißbrenche so damit eingeführet/ straffen/ auch dieselbige nicht wider einreissen sol.

Dahin gehöret nu das Exempel Serapionis/ welcher

P

im

im bann gewesen/bisz auff sein tod-bette/da man im allererst
das Nachtmal durch einen Knaben / zum zeugnis der ver-
söhnung vnd der absolution vom bann/ zugesendet. Euseb.
lib. 6. cap. 44. Item des Paulinus in vita Ambrosij schreibet /
das Horatius Priester zu Vercellis, dem sterbenden Ambrosio
d3 Nachtmal sol auff dem tod-bette gegeben haben. Sampt
was dergleichen mehr auff die bane kan gebracht werden.
Dann in solchem allen gelten nicht anderer Leute Exempel/
ein regul oder nachfolgung daraus zu schliessen: sonder die
einige regul ist vnd bleibet Gottes wort / von welchem nie-
mand durch einige exempel sich sol abwenden lassen.

3. Weiter wird fůrgeworffen: Die Francken vnd ster-
benden bedürffen vor andern trostes vnd sterckung des
glaubens: darzu das heilige Abendmal sey gegeben worden.
Darumb es ihnen auff ihr hefftiges begeren nicht abzu-
schlagen.

Antwort.

Wie man die Francken trö-
sten sol.

Es ist nicht ohn/das etliche in der wahren Religion noch
vnerichtete leute/aus schwachheit etwa bann auff die Pri-
uatcommunion dringen/wenn sie krank sind Daher dann
an etlichen orten die reformirte Kirchen nach gelegenheit
mit den schwachen etwa in solchem fall gedult tragen / bisz
sie dieselbigen zu besserem erkandnis bringen vnd gewinnen
mögen: vnd pflegen in beysein anderer Christen/die zugleich
mitcommuniciren/den Francken mit reichung des 3. Abend-
mal zu willfaren / nach aufweisung der Heydelbergischen
Kirchenordnung: doch also (wie gesagt) das etliche zusam-
men kommen vnd miteinander das Abendmal halten/vnd
nicht ein Privatwerck daraus machen. Aber der starcke weg
ist der nechste vnd richtigste/das man Christi ordnung hal-
te/vnd die leute nicht lasse mehr oder beynabe eben so viel
vertrawens auff das werck des Abendmals/als auff Christus
selbs/setzen: sonder vnterweisse vnd lehre sie / vom rechten
branch des Abendmals/das vns CHRISTUS dadurch
nicht allein so lang man die Ceremonien verhandelt / son-
dern ewiglich der gemeinschafft seines leibs vnd bluts verst-
chert. Und

Vnd das man im nothfall an die eufferlichen Ceremonien nit gebunden sey. vnd es besser sey das Nachtmahl nicht zu halten/dann aufferhalb vnd wieder Christi ordnung damit ein eigenes anzufahen: vnd noch darzu ein nothwendigkeit daraus zu machen: ja auch die Seltigkeit auff das eufferliche werck zu setzen vnd zu stellen.

4. Auch wenden etliche mit grossem eifer für/Man lasse die Leute dahin sterben wie das Viehe/als Pferde / Kinder vnd dergleichen.

Antwort.

Dieses ist nur ein calumnia vnd bößhafftige verleumbung. Vnd war wol zu fragen. Wie doch solche leut ihr sterbendes Viehe halten/ob sie auch Predicanten darbey erfordern/ das Vorne mit Gottes wort auff Christum vertrauen vnd das gedult halten / vnd ehrlich auff die Ruhestette der Christen begraben/denn also (vnd nicht anders) helet mans bey den reformirten euangelischen Kirchen/ mit Krancken vnd sterbenden. Machen sie es nicht also / vnd habens niemals also gesehen: woher wissen sie denn / das wir die Leute wie das Viehe hinsterben lassen: So kan nun hieraus ein jeder verstendiger leichtlich mercken / das diese vnd dergleichen schmehwort/allein aus lauterem gesüchtē neidwille (den reformirten Kirchen zu hass/ neid vnd verunglumpffung) zugemessen/vnd vngülich auffgeladen werden.

5. Finden sich noch andere welche fürgeben/Die Privatcommunio/ wie sie nicht sonderlich in Gottes Wort gebotten/also auch sey sie sonderlich nicht verboten: darumb gehöre sie vnter die freygestelte dinge / so man adiaphora nennet / vnd möge also wol mit Christlicher freyheit gebraucht werden.

Antwort.

Ist dem also / welches dimal an sein ort gesetzt wirt: warumb wölle sie es denn als ein notwendiges ding dē reformirten

Reformirte lassen ihre Krancken nit als das Viehe hinsterben.

Ist private Nachtmahl freygelassen.

so mag mans
nach gele-
genheit/ auch
one sünde/ ab-
stellen.

mirten Kirchen mit gewalt auffbringen: Vnd warumb
verblagen sie vns dann so hart/ das wir es auslassen? stehet
es ihnen frey als ein adiaphoron zu gebrauchen: So stehet
es vns auch frey/ als ein adiaphoron. (wir es in vnsern Kir-
chen/ aus vorerzehleten vrsachen/ am rabtsamsten besan-
den wird) auszulassen. Vnd kan vns der vrsachen halber
niemand zu rede stellen / als hetten wir wider des H. Ern
Christi insatzung oder befehl gethan: In massen auch nie-
mand damit zu kurz geschicht / das man ihn danon abwei-
set / das er nicht dringen sol auff dinge / so weder gebotten/
noch in Gottes wort verbotten sind.

6. Letzlich / lassen sich dieselbige leute bedüncken /
weil man Gottes wort priuatlich bey einem jeden Kranken
oder besonders predigen möge: So könnte man auch pri-
uatlich wol das Nachtmal reichen. dann so das eine recht/
sey das ander billich. Item / an vielheit der personen oder
an gewisse zeit vnd orter / sey das Nachtmahl vnd Tauffe
so wenig gebunden/ als das Wort oder die Predigt.

Antwort.

Gottes wort
hat ein jeder
priuatlich zu
gebrauchen:
Aber nit die
Sacramenta
priuatlich zu
verhandlen.

Wir bekennen/ das Gottes Wort lehren / nicht we-
niger sey/ dann Sacramenta reichen: Aber doch sagen wir
darneben / ein jedes müsse nach der Ordnung Christi ge-
schehen. Nun ist Christi ordnung vnd wil/ dz die lehre/ ver-
mahnung vnd trost/ etc. So wol priuatlich von allen Chri-
sten vnter einander geübet / als durchs öffentliche Predig-
amt sol getrieben werden: Matth. 18. Aber von reichung
der Sacramenten / ist keine solche Ordnung von Christo
vns fürgeschrieben. Darumb wir nicht selbst vns nothfalle
erleihen / vnd außserhalb Christi befehl etwas besonders
anfahen sollen. Vnd wenn es einerley gestalt hette/ mit ver-
manungen Götliches worts / vnd verrichtung der H. Sa-
cramenten: so möchte ein jeder (auch die Weibspersonen)
priuatlich Sacramenta halten vnd reichen: wie ihnen ge-
büret/ wo es die zeit vnd gelegenheit gibt/ einander mit dem
Wort Gottes zu vnterrichten / Item beten vnd beten zu
lehren. Diereil aber durchs öffentliche Predigamt nie-
mand

mand / dann der darzu beruffen ist / zu lehren gebüret : vnd sonderlich den Weibspersonen befohlen wird / stille zu sein in der Gemeine / 1. Cor. 14. wie viel weniger wil sichs dann gebüeren / das jemand Sacramenta außserhalb dem ordentlichen beruff des Predigampts halten oder außtheilen sollte : Ich geschweige dann Weibspersonen / die doch Gottes Wort privatlich andern können vnd sollen zu trost vnd vermanung / etc. fürtragen helffen ? Daraus dann erstlich erscheinet / das es mit dem trösten / lehren oder vermanen / weit ein ander gestalt hat / dann mit reichung der Sacramenten. Vnd fürs ander / das kein Prediger befugt ist / mit reichung der Sacramenten etwas fürzunehmen / das von Christo nicht befohlen sey. Dann ob wol das heilige Abendmal nicht an viele oder wenig die es empfangen / noch an ort oder zeit gebunden : so ist es doch an Christi Ordnung also gebunden / das man was er nicht gethan oder zu thun befohlen hat / ohne vorwitz vnd freuel nicht anfangen oder einführen kan : Damit nicht Christo dem HERRN vorgegriffen / vnd an stadt einiger vermeinten freyheit zugleich thölkünheit vnd aberglaube gesetzet / vnd der wahre GOTTesdienst durch Menschenatzungen verunckelt / vnd GOTT versucht / vnd in seiner guten wolbedachten Ordnung / durch Menschlichen abbruch oder zusatz / gemeistert werde.

III.

Von den Gözen vnd Bildern in der Kirchen.

DIE stumme Gözen vnd Bilder in den Kirchen / sind abgeschafft / als ein hochschädlich vnd verdamlich ding beym GOTTesdienst : aus nachfolgenden Ursachen.

1. Weil Gott! als ein starcker eyferer / in zweyten Gebott mit großem ernst alle Bilder vnd Gleichnissen / beyde

Warumb die gözen abgeschafft / zehen wichtige Ursachen.

I.

P ij

zu

Weil es Gott gebottan. zu machen oder auffzurichten beyim Gottesdinst/ vnd auch sie zu verehren oder ihnen zu dienen / Ewiglich verbotten.

Exod. 20. v. 4. 5. Cap. 32. v. 19. 20. 26. 27. Cap. 34. v. 13. 14. 17. Leuit. 19. v. 4. Num. 33. v. 52. Deut. 4. v. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. Cap. 5. v. 8. Cap. 7. vers. 25. Cap. 12. vers. 3. 4. 29. 30. 31. 1. Cor. 8. vers. 4. 5. 6. Cap. 10. v. 7. 14. Ioh. 5. v. 21. Act. 15. vers. 20.

2.
Die Götzen
sind Teuffel
vnd hurerey.

2. Weil die Götzen für Teuffel gerechnet / vnd das Götzenwerck in der Schrift vnter die schwersten Sünden / vmb welcher willen Gottes zorn vnd straffe vber sein eigen volck / nicht weniger als vber die Heyden / herkompt / gezeuget / vnd hurerey genennet wird. Exod. 32. v. 19. 20. 26. 27. Iudic. 2. v. 11. 14. Cap. 3. v. 7. 8. Cap. 8. v. 27. 33. Cap. 10. v. 6. 7. 1. Reg. 17. v. 7. 8. 9. 2. Reg. 21. v. 3. 4. 10. 11. 21. Esa. 2. v. 6. 8. 9. Cap. 44. v. 9. &c. Sap. 13. v. 10. 11. &c. Cap. 14. v. 7. 8. 9. 10. vnd in summa / den schendlichen Götzen dienen / ist alles bösen anfang / vrsach vnd ende Sap. 14. v. 27.

3.
Götzen sind
Menschens-
gungen.

3. Weil man Gott vergeblich ehret / mit Menschen-
gungen / Matth. 15. vnd die Götzen zu nichts gutes nütze o-
der dienlich sind / Esa. 44. v. 10. 11. sondern viel mehr sind /
doctores vanitatis & mendacij. das ist / Lehrer der eiteltit vnd
lügen / Hab. 2. v. 12. vñ v. 19. Wehe dem der zum holtz spricht /
wache auff / vnd zum stummen steine / stehe auff : wie solte es
lehren : ecc. Psalm 15. v. 4. 5. 6. 7. 8. 9.

4.
Christus hat
vns keine
Götzen / son-
dern sein wort
vnd Sacra-
menta einge-
setzt.

4. Weil vns Gott der HERR / vnd sein Son vnser
Heiland Jesus Christus niemals auff einige Bilder / sondern
auff sein wort vnd Sacramenta zu seinem gedechtnis gewie-
sen / auch niemals zu den Götzenwerck die gnade seines heil-
igen Geistes / sondern dieselbige bey der ordnung des von
im selbst vorgeschriebenen Gottesdienstes allein verspro-
chen hat / Matth. 18. v. 19. Act. 5. v. 32. Gal. 3. v. 2. Rom 15.
v. 19.

5.
Götzen sind
des Antichrist
Gewel.

5. Weil die Bilder in den Kirchen vom Röm-
schen offenbarten vnterwiesenen antichrist / zu vertuncke-
lung des reinen Gottesdienstes / erichtet vnd herkommen /
auch

an ch anders nit dann des leydligen Antichrisis greuel vnd
 Hoffarben seind: Dafür er vnd sein hauffe mehr streiten/
 Dann für ein lebendig Bild Gottes / also das sie auch vmb
 behauptung willen der todten gözen/die lebendige Christen
 mangel leiden lassen / ja noch dieselbigen vieler vnschüldi-
 ges blut / als rasende wanwitzige leute / tyrannischer weise /
 vergiessen. Wie zusehen bey Balæo lib. 2. cap. 12. von Gregorio
 Magno, der mit dem Bildnis der jungfrawen Mariæ einen
 bösen anfang gemache. Aber viel vnsinniger vnd schreck-
 licher haben Gregorius III. ein Syrer / vnd junior Adrianus I.
 diese abgötterey mit den bildern in der Kirchen / eingefüh-
 ret vnd bestetiget. Balæus lib. 3. cap. 25. 31. Platina in Adriano &
 Gregorio 3. vnd lib. 3. cap. 2. von Bonifacio III. lib. 3. cap. 27.
 von Constantino dem Syrer / der am ersten dem Keyser Ius-
 tiniano die Füße zu küssen dargereicht / vnd die Bilder in
 Kirchen zu haben vnd ehren decretiret hat. Also hat Inno-
 centius II. den frommen gelehrten man Almericum zu Pa-
 ris / als er wider die Bilder in der Kirchen geschrieben vnd
 gelehret / für einen Ketzer verdampt / vnd sein todtenbeine
 sampt allen anhängern die ihm beyslichteten / mit sewer zu
 verbrennen befohlen Bal. lib. 5. cap. 117.

6. Es haben auch nechst dem Concilio der Apo-
 steln selbst zu Jerusalem / Act. 15. v. 20. andere mehr vor-
 neme Concilia, beneben gemeiniglich allen Orientalischen
 Kirchen (bey welchen die Lehre vnd Gottesdienst we-
 niger dann in Occident / Ist verfelschet worden) dem
 Papstumb vnd Occidentalischen ihm anhangenden Kir-
 chen / im handel der gözenbilder sich harte widersetzt: vñ be-
 zenger / das solche bilder in den Kirchen vnd bey dem Got-
 tesdienst nicht zu dulden sein. In massen dann das Eli-
 bertinum Conciliū in Hispania zur zeit des Keyfers Con-
 stanini Magni geschlossen hat cap. 36. Picturas in Ecclesiis non
 habendas, ne, quod colitur & adoratur, in parietibus pingatur. dz
 ist / man sol das gemehlt aus der Kirchen abschaffen / da-
 mit dz jenige so man ehret vnd anbetet / nit an die wende ge-
 mahlet werde. Item / zu Keyser Constantini Copronymi
 zeiten

6
 Der Apostel
 vnd Väter
 Concilia
 verdammen
 die gözen.

zeiten/umb das Jahr Christi 760. hat auch das grosse Concilium zu Constantinopel geordnet/dass die Bilder aus den Kirchen sollen geworffen werden. Also liest man von dem alten Lehrer Epiphanio, das er zu Anablatha in Syrien/ inn der Kirchen einen vorhang funden/ daran Christi oder eines Heiligen Bildnis gemahlet/welchen er zuriffen/ vnd Iohanni Patriarchæ Hierosolymitano (vnter welches inspection es geschehen) zugeschrieben habe / er wolte doch die vorsehung thun/ das hinfort solche Gemehldē nicht mehr in den Kirchen auffgehungen werden. Dieser Lehrer hat auch gesagt: Nefas & abominationem esse, aspici in Templo Christianorum imagines. Das ist/ Es sey ein Grewel vnd Götzelosß ding/wenn bilder in den Kirchen der Christen gesehen werden: Hieronimus epistola ad Iohannem Hierosolymitanum. Vnd haben die Griechische Kirchen derentwegen wieder Iohannem Damascenum, so die Bilder behaupten wolte / einen sonderlichen streit vnd disputation gehabt. Eutrop. lib. 22. Auch hat Serenus præsul Massiliensis vmb das jar Christi 600. das Bilderwerck dermassen verworffen vnd zu ehren verboten/das Gregorius Magnus (der doch selbst mit dem Marienbild/wie gesagt/einen bösen eingang gemachet) im hat beypflichten müssen/vnd in derentwegen gerümet: Gregor. lib. 9. epist. cap. 9. Clemens Alexandrinus in parænetico, schreibt von den Bildern also: Nobis aperte vetitum est, artem fallacem exercere: Non facies enim (inquit Propheta) cuiusuis rei similitudinem, eorum, quæ sunt in Cælo, & quæcunq; sunt in terra & infra. Das ist/ Vns ist verboten / öffentlich die betrüglische kunst nicht zu vben. Dann du solt nicht machen (spricht der Prophet) einiges dinges gleichnis/ weder des dz im Himmel/ noch alles das auff erden oder darunter ist. Irenæus lib. 6. Stromatum: Nobis nullum est simulacrum in mundo, quoniam in rebus genitis nihil potest Dei referre imaginem. Wir (sagt er) haben kein bildnis in der welt/dann nichts das von Menschen gemachet ist / kan Gottes ebenbild sein.

7. Ferners sollen billich allen Christliebenden die Götzen setz Bilden beym Gottesdienst verdeckt vnd abscheulich seyn/ weil

wel solcher mißbrauch von den Heyden vnd Ketzeri seinen
 vrsprung gehabt/ biß sie der Babst oder Antichrist/ zu sei-
 nem vortheil auch den Christen auffgedrungen. Das es aber
 ein heidnisches werck sey/ bezeuget die ganze heilige schrift/
 in Moise/ bey den Propheten / vnd inn den Psalmen so kler-
 lich/ das es niemand (der nur ein wenig die Bibel gelesen) in
 zweiffel ziehen kan. Vnd sonderlich sagt Euseb. lib. 7. cap. 18.
 Das die Bilder Christi vnd der Heiligen/ so etwan zu Cæsa-
 ria Philippi gewesen/ von den alten auß heidnischer gewon-
 heit vnd nachfolgung seyen gemacht worden. Vide Clement
 Alex. in oratione ad Gentes. So viel die Ketzer belanget/ be-
 zeuget Irenæus, auch Epiphanius vnd Augustinus de hæresibus:
 Das die Gnoslici oder Carpocratianer vnd Valentinianer
 etliche gemalte Bilder/ auch von Gold/ Silber vnd derglei-
 chen Materien gemacht/ heimlich gebraucht/ vnd gesagt
 haben/ das es Bildnissen Jesu seyen/ vnd vnter Pontio Pila-
 to nach dem gleichnis Jesu/ als er bey den Leuten gewan-
 delt vnd umgangen/ gemacht worden. Also hat auch des
 Carpocratis mit geselline Marcella. zu bestetigung ihres Irr-
 thums gehabt die Bilder Pauli, Homeri, Aristotelis, Pithago-
 ra, &c. August. de hæresibus. Nun dann die Heyden vnd Ke-
 zer sampt dem Antichrist (niemals aber die liben Propheten
 oder Aposteln) mit dem Gözenwerck umgangen/ sol es bil-
 lich allen guthertigen Christen eine warnung sein/ sich desto
 weniger damit zu beladen.

8. Es ist auch nur eine lust vnd Kurtzweil für die
 junge Kinder/ mit Puppen zu spielen vnd umzugehen: Wel-
 ches verstandige Christen / sonderlich im hochwichtigen
 handel des Gottesdinsts (da man für Gottes angesicht mit
 innerlicher andacht des hertzens erscheinen/ vnd nit also kin-
 discher weise in solchem ernstlichen handel mit bilderwerck/
 dem ausdrücklichen verbot Gottes zu wieder/ scherzen vnd
 schimpffen sol) keines wegs zustehet/ oder für gut kan gehal-
 ten werden/ Joh. 4. 23 Deut 4 v. 12. bis auff v. 19.

9. Auch sollen der vrsachen halben die Bilder ab-
 geschafft werden/ damit die rechte lehr (zu ehren vnd danck-
 sagung

Ein heidnisch
 Ketzerisches
 werck.

8.
 Gözenwerck
 ist kindisch.

9.
 Gözenwerck

ist gefährlich
der nachköm-
linge halber.

Sagung **GOTTES**) nicht allein bey vnsern zeiten möge er-
halten / Sondern ferners auff die Nachkömlinge fortge-
pflanzet / vnd allerhand Instrumenta vnd befürderung
der Abgötterey / aus den Augen geräumet vnd verhu-
tet werden : In betrachtung / das vns **GOTT** so
gnediglich ein mahl von den Heydnischen vnd Papis-
schen Abgöttischen / Aberglaubigen Gözenwerck erret-
tet hat / dabey man so viel betrugs vnd jammers gesehen
vnd befunden, das es zu erbarmen ja höchlich zu beklagen:
vnd wir billich alle Welt für diesen Breuel warnen / vnd
nimmermehr mit vnserer fahrlessigkeit an anderer Leute o-
der vnserer eigenen Kinder verführung schuldig werden sol-
len. Wie Paulus diese gelegenheit gegen einander helt / vnd
die Corinthen höchlich darauff ermanet / 1. Cor. 12. Ihr wis-
set / das ihr Heyden seid gewesen / vnd hingezogen zu den
stummen Gözen / wie ihr geführet wurdet / etc. v. 2. 3. Item
Gal. 4. v. 8. 9. Aber zu der zeit da ihr Gott nicht erkantet /
dienetet ihr denen / die nicht von Natur Götter sind.
Nun ihr aber **GOTT** erkantet habe (ja vielmehr von
GOTT erkantet seyd) Wie wendet ihr dann euch widerumb
zu den schwachen vnd dürfftigen Satzungen / welchen ihr
von neuem an dienen wolt : etc. Vnd mit solcher trewe den
Gottesdienst rein zu halten / vnd andern rein nachzulassen /
ist man der Posteritet vnd Nachkömlingen verpflichtet :
Exod. 12. v. 26. 27. 28. Deut. 6. v. 7. Marc. 10. v. 14. Matth. 18.
v. 6. Welches auch sonderlich gerühmet wird vom Patri-
archen Abraham / Gen. 18. v. 19. Dann ich weis (spricht der
HERR) er wird befehlen seinen Kindern vnd seinem hause
nach ihm / das sie des **HERN** Wege halten / vnd thun was
recht vnd gut ist / damit der **HERR** auff Abraham kommen
lasse was er ihm verheissen hat.

10.

Patriarchen
Propheten
vnd fromme
Könige ha-
ben ein ab-
schewens ge-

10. Endlich haben auch die lieben heiligen Patriarchen/
Propheten vnd Könige / so jemals den Gottesdienst trew-
lich geneynet vnd recht geseubert / vor allen dingen die gö-
zen vnd bildet mit ernst abgeschafft. Jacob begrebet die
entführte göze des Labans / vnd woz er dergleichen vnter sei-
nem haus gesinde gesunden hat / bey sichem vnter einem eich-

baum / Genes. 35. Moyses verbrennet das güldene Kalb hat an dem
 Aaronis mit feuer / Exod. 32. Dergleichen liest man von Gözenwerck
 Gedeon / Iudicum cap. 6. v. 27. 28. etc. vom Helia, 1. Reg. 18. vom vnd es abge-
 Könige Ezechia / der auch die ehrne Schlange Moyses zer- schafft.
 bröchen hat / 2. Reg. 18. vom König Josia / 2. Reg. 23. vō Kö-
 nig Assa / 2. Paral. 15. etc. Vnd es haben solchen löblichen ex-
 empeln nachgefolget die Christliche Keyser: Constantinus. Eu-
 seb. in vita constantini lib. 3. 4. Item Theodosius wie Rufinus
 schreibet lib. 2. cap. 19. Theodoretus lib. 5. cap. 20. Ambrosius lib. 5.
 epist. 31. Dergleichen liest man vom Keyser Philippico, Item
 vom Keyser Leone III. Isaurico, Eutrop. lib. 21. von Sabano der
 Bulgarorum Könige / der es in dem teil mit Keyser Constanti-
 no des namens dem sechsten. Copronymo genand / nemblich
 Leonis III. söne / gehalten / als auch Leo III. Copronymi Son
 gethan hat Vide Philipp. lib. 3. Chronic. Anno 760. Item von
 Carolo Magno, sonderlich der ein außfürlich buch wider die
 Bilder geschrieben vnd Concilia darentwegen gehalten: in
 massen auch Keyser Ludwig Caroli Magni son / noch viel ein-
 scherffers vnd ernsthafter sbuch wider die Bilder hat auß-
 gehen lassen Vide catalogū testiū veritatis. Item vom Keyser
 Theophilo vnd andern mehr Gottesfürchtigen Keysern / de-
 ne wol der Römische Antichrist mit eufferlicher gewalt sich
 hat wiedersezet / aber mit keinen grunde noch schein Göttli-
 ches worts jemals sie hat in solchem fürnemen strafen oder
 beschuldigen können. Weil dann Gott selbst die bilder beim
 Gottesdinst verbotten hat: dieselbige als abgötterey in der
 3. schrift gestraft werden: sind vnnütz vñ nichtig: habē kei-
 ne erhassung vō wirckung des h. Geistes: haben iren vnsprung
 von den Heyden vnd Ketzeren vnd vō Antichrist selber / werde
 in vornemen Conciliis vnd von den alten lerern verdampft:
 sind nur ein puppenwerck vnd kinderspiel: verhindern vnd
 vertunckeln die ware religion bey den nachkömlingen: vnd
 sind von den Patriarchen Propheten vnd Königen des alten
 testaments / auch vō vilen christlichen Keysern verworffen
 worden / als gehören sie gar ab / nit in die Kirchen / sondern
 sollen mit ernst abgeschafft vñ hinweg geraumet werden.

Beantwortung der Eynreden.

Ergegen diejenige so noch dem Götzenerck anhangen. wenden für/ die Kunst des schnitzens und malens sey eine sonderliche gabe Gottes: Darumb sol man das Bildwerck in der Kirchen nicht also verachten vnd außmusteren.

Antwort.

Kunst des Das es eine gabe Gottes sey/bezeuget die heilige schrift/
Mahlens sol Exod. 28. v. 3. 31. v. 3. 4. 5. Aber die Gaben Gottes sollem nicht
 nicht mis- wider seinen offenbarten Willen mißbraucher werden. Vnd
 braucht wer- können die Bilder beym Gottesdienst so wenig damit ent-
 den. schuldiget werden: als wenn einer die trunckenheit lobē wol-
Keyser Caro- te/weil Gott den Wein geschaffen hat. Nun hat Gott die
lus Magnus macht vnter Bildnis beym Gottesdienst verboten. Exod. 20 hat auch ver-
 scheid wi- botten in selbst nicht nachzubilden/ Deut 4. v. 1. etc. Wie es
 schen Bildern dan gleichfals one sünde nicht geschehen kan/ das einer irr-
 vnd Gözen. thumb wieder die Historien Göttliches Wortes an stat der
In ordentli- che gebrauch warheit malen/oder schnitzen/oder schendliche zur vnkeusch-
 che gebrauch heit regierende dinge an bilden vnd für augen stellen wolte.
 neßet ers bil- Welche mißbrenche allesampt zu vermeiden seind sampt al-
 der: aber im lem vnnötigen vbrigen/ auff solche dinge gewendten vnko-
Missbrauch sten/ vnd darinne gesuchten weelichen pracht. Vnd sol das
 vñ beym Got- schnitzen oder malen/ als Gottes gabe/ zu seinen ehren vnd
 tesdienst nen- nach seinem Willen nützlich vnd recht worinnen sichs gebür-
 net ers Gö- ret/angewendet vnd gebraucher werden.
 gen idola.

Urs ander sagen sie: Es habe doch Gott selbst/ vneracht des angezogenen verbots/ beim Gottesdienste des alten Testaments / Engelbilder / auch Ochsen vnd Löwen Bilder im heiligtumb zu machen befohlen.

Antwort.

Bilder des Was Gott wil vnd heisset/ ist allzeit recht vnd gut.
alten Testam Darumb hat niemand wegen des verbots/ one sünde können
 einiges

einiges Bilbe im Tempel machen oder ehren. Und weil es ^{ments figies} Gott gefellig/die Engel / Ochsen und Löwen bilder/ doch ^{lich} gewesen.
 im Heiligthumb / biß auff die zukunfft Christi / als eine figürliche
 deutung zu gebrauchen / ist es auch als ein gemessener befehl der zeit recht
 gewesen. Aber weiter hat niemand damit greiffen oder sich mechtigen
 dörfen. Also hat Gott den Todschlag in gemein verbotten / vnd dennoch der
 Obrigkeit in gewissen feilen zu tödten befohlen : hat das stellen
 verbotten / vnd nicht desto weniger in einem besondern fall den
 Israeliten erlaubet / der Egyptiern scherze lehrensweise hinweg zu tragen :
 Welches alles beyderseits recht ist / weil es Gott also gefellig ist
 gewesen. Wann nun Gott auch eine solche Exception im neuen
 Testament Bilder bey dem Gottesdienst zu haben / an sein
 verbott angehangen hette / So möchte man das Exempel von den
 Engelbildern / etc. hierauff anziehen. Welches dieweil es nicht geschehen
 / so stehet das verbot Gottes noch ganz vnd volkömlich in seinen
 wircken / vnd kan vns das Exempel von Bildern des alten Testaments
 / keine neue Regul machen / ohne sonderlichen geheiß vnd
 erklerung des willens Gottes / bey dem Gottesdienst des neuen
 Testaments Bilder zu haben. Dann wir sind nicht befugt alles nach
 zuthun / so im alten Testament verhenget vnd zugelassen worden /
 ohne sonderlichen beruff vnd befehl : So wenig jemand nach dem
 exempel der Israeliten / andern leuten jr golt vnd silber zu entragen
 sich vnternemen sol.

Zum dritten ziehen sie an / das nicht weniger Concilia sein / So die
 Bilder in der Kirchen zu haben bewilligen : Als auff der ander seyt
 etliche Concilia solche verbieten.

Antwort.

Man mus allwegen darauff sehen / ob die Concilia mit Gottes wort
 übereinstimmen : Wo nicht / sind sie von keiner werden. Nun sehe man
 doch an / womit die lehrer vnd veter / So zur zeit der Keyserin
 Irenes in einem grossen Concilio

Beim Gottesdienst im neuen Testament keine figürliche noch andere Bilder zu haben / erlaubt.

III.

Concilia haben ohne grunde der schrift die Bilder gehandelt.

C. iij

Conci-

Wender be-
weishumb
für die bilder

Kindischer
vnd lecherli-
cher auß-
spruch / wie
man im vi-
centischen
Concilio.
von den Bil-
dern handel-
te

Concilio zu Nicaea versamlet gewesen / bewiesen haben / das man bilder in der Kirchen haben vnd verehren sol. Dann Carolus Magnus hat darnach ein besonder buch ausgehen lassen / darinnen des gedachten Concilij beschlus von den Bildern mit anziehung der eingeführten argumenten / widerlegt wird. Vnd ist der erste beweishumb / bilder in der Kirchen zu haben / aus dem Spruch eingeführet worden : **G**ott schuff den Menschen zu seinem ebenbild. Item aus dem Hohenliede Salomonis Cap. 2. Zeige mir deine gestalt / dann sie ist lieblich. Item aus dem vierdten Psalmen / **H**err erhebe vber vns das liecht deines anlig. Item Psal. 6. **H**err / ich habe lieb den Schmuck deines Hauses. Item Psalm. 48. Wie wir gehört haben / so sehen wirs an der Statt des **H**errn Zebaoth. Psalm. 68. **G**ott ist wunderbar in seinem Heiligtumb. Psalm. 16. Für die Heiligen die auff Erden sind. Welche sprüche so gar auff die Bilder sich nicht reymen / das es mehr als kindisch ist zu hören. Das man aber die Bilder auff den Altar stellen sol / wollen sie beweisen aus dem 5. Capitel Matthei : Man zündet nicht ein Licht an vnd stellet es vnter eine Meste oder Sester. Das man sie auch anbeten solle / vnterstehen sie sich also zu beweisen / weil geschrieben steht Psalm 99. **B**ettet an den Schemmel seiner Füße. Item Ibidem : **B**ettet an auff seinem heiligen Berge. Item / Dein angesicht werden anbeten alle reichen des Volcks. Psalm 45. Mit solchem elenden behelff / vnd offentlichen / ja herrischer verkehrung der Schrifft / sind damals die Bilder in die Kirchen bracht worden : Daren das ganze Concilium bewilliget hat / vnd was noch weiters angezogen / ist nichts dan menschengedicht vnd schriften / vnd episteln gewesen. Vnd als der beschlus hat geschehen sollen / haben des Papstes von Rom gesandten den ausspruch also gethan : Man sol des folgenden tages ein ehrwindiges bild miten in die sigede versammlung darbringen / vnd ein jeder es grüssen / vnd alsdann ferners davon geschlossen werden. Als nun solches geschehen ist / der beschlus mit weitleuffigen prechtigen worten / in dieser forma erfolget wir definieren / schließen vnd ord-

nen mit allem fleis vnd sorgfeligkeit / das man die ehrwür-
 digen vnd h. bilder/nach der wase vund form des ehrwür-
 digen vnd lebendigmachenden Creuzes / aus farben vnd
 vierecketen steinlein oder sonst anderer materien bequemlich
 gemache/weyhen/vñ in den Tempel Gottes auff stellen vñ
 habē sol/ auch an den h gefessen vnd kleidungen/an wenden
 vnd tafeln (dabeim in den priuathausen/vñ an öffentlichen
 strassen: sonderlich aber das bild des h Erri vnser Erlö-
 sers Jesu Christi/ darnach vnserer vnbesleckten frauen der
 mutter Gottes/der ehrwürdigen vnd allerheiligsten menner.
 Vnd bald darnach folget: vnd man sol sie grüssen/ vnd inen
 ehrerbietige anruffung leisten. Item: Imaginis enim honor in
 prototypum resultat. Das ist/ die verehrung des bildes sprin-
 get zu rücke auff den heiligen selbst. Entlich/nach vielen an-
 dern worten / darinnen auch verdampt werden die anders
 danon halten vnd lehren/vñ nach vnterschreibung der Rö-
 mischen vnd Constantinopolitanischen gesandten: ruffet die
 ganze heilige versamlung oberlaut: Also glauben wir alle/
 also halten wir alle / diß haben wir alle bewilliget vñ vnter-
 schrieben. Das ist der Apostel glaub/dz ist der Vater glaub/
 das ist der rechtlehrender glaube/ dieser glaube hat den erd-
 kreis befestiget. Wir glauben an einen Gott/gelobet in der
 Dreyfaltigkeit/nemen an die ehrwürdige Bilder: Die an-
 ders thun / seind verflucht: Die nicht also halten / Sollen
 von der Kirchen verstoffen werden. Wir stehen bey den
 Satzungen der alten Kirchen: Wir bewahren die decreta
 der Väter: Wir verfluchen alle die jenigen so der Kir-
 chen etwas zuthun oder abziehen: Wir nemen auff die ehr-
 würdige Bilder: Wir verfluchen die jenigen so anders
 handeln: Welche die sprüche der heiligen Schrift von
 den Gözen / wider die ehrwürdige bilder anziehen / die sey-
 en verflucht: Welche die ehrwürdigen Bilder gözen nen-
 nen / die seyn verflucht / etc. Dieses wird aus vielen so
 kürzlich zum Exempel angesogen / das ein jeder sehen
 möge / mit was Vngrund vund vnfüge das Nicenisch
 Concilium die Bilder in die Kirchen eingeführet habe vnd
 wie

Decret des
 Nicenischen
 Concilij
 von blicerna

Kasendes
 geschrey die
 Bilder zu er-
 halten im
 Nicenischen
 Concilio.

Was von
den Concillia
in gemein zu
halten.

wie gar herrisch vnd kindisch mit der sachen sey vmbgan-
gen worden/auch wie viel oder wie gar nichts auff Conci-
lia zu geben/ wenn sie nicht nach inhalt Göttliches Worts
angestellet werden vnd decretiren. Derwegen der Spruch
des alten Lehrers Augustini billich hiebey zu betrachten
ist/als er lib. 3. contra Maximinum sagt: Ich wil dir nicht
das Concilium Nicænum, vnd du solt mir nicht das Arimi-
nense, verfenglich fürwerffen. Ihre authoritet sol weder
mich noch dich auffhalten. Durch authoritet der Heiligen
Schrifte/ die nicht einem theil allein/ sondern beyden thei-
len in gemein gilt/ sol ein handel mit dem andern/ ein sache
mit der andern/ ein vrsach mit der andern sechten vnd strei-
ten. Wie auch Christus Johan. 17. sagt: Dein wort ist die
Wahrheit. Vnd Petrus Johan. 6. Wo sollen wir hingehen/
du hast Wort des ewigen Lebens: David Psalm. 19.
vers. 8.

Zum vierdten/ citiren sie den spruch Gregorij/ das die
bilder sein der leyen Bibel.

Antwort.

Die Bilder
nicht ein Ley-
en Bibel.

Gott der Herr hat nicht den Leyen ein besondere Bi-
bel/vnd den gelehrten ein andere verordnet/ sonder allen in
gemein die einige rechte bibel des alten vnd newen Testa-
ments fürgestellet/ sich darnach zu richten vnd zu halten.
Vnd weil der spruch Gregorij danit nicht vberestimmiet/
so sol sich niemand dardurch irre machen lassen/sondern ein
jeder sich halten zum wort vnd zougnis/ Esa. 8. v. 20. Matth.
15. v. 10. Dann wer aus den gözen vnd bildern studiren wil/
der wird wol ein Laye bleiben müssen/ sonderlich weil die
schneider vñ maler offtermals fehlen/ vñ weil Gott die bilder
zum lehrampft nit verordnet/vnd seinen Geiſt vnd gnade
nicht dabey verheissen hat/ auch weil die bilder stum seind/
haben ohren vnd hören nicht/ haben augen vnd sehen nit/
haben meuler vnd reden nicht/ vnd ist kein stimme in ihrer
Felen/ etc. Psalm. 115. vñnd die sie machen seind auch also/
vnd alle die auff sie hoffen.

V.

Zum fünfften/ Wenden sie für/ sie beten nicht die bil-
der

Der an/sondern Ehren die Heiligen/vnnd **G O T T** selbst
in denselbigen oder durch dieselbigen Bilder / darumb ha-
ben sie gesage:

Nam Deus est, quod imago docet, sed non Deus ipsa?
Hanc videas, sed mente colas quod cernis in ipsa.

Das ist so viel zu Teutsch:

Dann das ist Gott/was dis Bild lehret/

Es ist nicht selbst Gott/den man ehret.

Schau an das Bild / vnd ehr im sinn

Das jenig so du siehst darinn.

Vnd vom bildnis Christophori sagen sie auch:

Christum, non istum, sed Christum crede per istum.

Das ist:

Nicht halt disz Bild für Christum selbst /

Doch glaub an Christum durch dasselb.

Antwort.

Dis were wol ein meinung/wenns Gott jm wolte ge-
fallen lassen. Erwil aber nicht/ das man in durch bilder ver-
ehren sol. Exo. 20, Dent. 4. Viel weniger kan es nicht beste-
hen/mit verehrung anderer Heiligen / weil man Gott allein
sol anbeten vnd ehren. Gebüret denn die anruffung den
Heiligen selbst nicht / die **G O T T** geschaffen vnd erlöset hat:
wie viel weniger den verfluchten stöcken/steinen/ silber oder
gold/so zum gleichnis vnd bild der Heiligen durch menschen
zugerichtet werden. Es haben auch Aaron vnnd die Kinder
Israel keinen newen oder frembden Gott ehren / auch das
gölden Kalb nicht für **G O T T** halten/sondern allein dabey
des waren **G O T T**es der sie aus Egypten gefüret hatte / ge-
dencken wollen. Aber damit konten sie nicht für Gott auch
für Moysse nicht bestehen: sondern mussten als gewolliche
Gözendener gestrafft werden. Vnd D. Augustinus vber den
113. Psalmen/verwüefft eben denselbigen griff vnd behelff/vñ
strafft es an den Heyden/das sie sagten: sie sehen allein durch
die leibliche gestalt/das zeichen des jenigen/das sie ehren sol-
ten. So es dann an den Heyden zu straffen: ist es fürwar ein
grössere schande / wenn noch allererst Christen sich damit
entschuldigen wolten.

Man sol nit
Gott durch
Bilder vere-
ehren.

R

Zum

Zum sechsten/ Ziehen sie an allerhand geschichte von wunderwercken/ so durch Bilder vnd bey denselbigen sich erzeiget haben/ vnd geschehen seyen.

Antwort.

Erstlich seind im Babstumb viel fabeln/ zu bestetigung der Gözenbilder ertichtet worden/ denen kein glaube zustellen/ vnd deren sich die Gözendienner (da nunmehr den leuten die augen auffgangen) selbst schemen müssen

Zum andern/ Seind viel betrieglich zugericht befunden worden/ das einfeltige Volck mit falschem Schein einiger Wunderwercken zu blenden/ vnd im Aberglauben auffzuhalten.

Fürs dritte/ da etwas wunderbarlichs sich zugetragen/ ist es nicht wunder/ dz der Satan sein bestes gethan/ die abgötterey desto anmüetiger zu machen Welches Gott also zu merer straff der abgöttischen verhenget hat.

Zum vierden/ haben sich dergleichen betrug vnd auch wunderbarliche dinge an sich selbst vnter den Heyden/ vnd bey iren Abgöttern vielfaltig zugetragen: welchs doch alles solche Bilder nicht hat gut machen können. Darumb auß angeregten wunderwercken nichts zu behauptung der Bilder in den Kirchen/ mag geschlossen werden. Dahin gehört die historia von dem abgote Bel zur zeit Danielis/ Item die historia von den heurüglichen Bilde Serapide zu Alexandria, dessen Ruffinus gedencket/ Historiæ Ecclesiast. lib. 2. cap. 13. Item Die oracula pythonis Apollinis vnd der Sybillen sampt was dergleichen in Historien befunden wirt Wenn man aber bedencket/ was für elende wunderwerck in obgedachtem

Mit wunder/
sondern nâr/
risches vñ lä/
cherliges fat/
belwerck von
den Bildern
in nicenischen
Cöcilio für-
bracht.

concilio zu Nicæa fürgelassen vnd erzehlet worden sind wirt leichtlich ein jeder daraus verstehen/ das es vngeschickte / lecherlich ding vnd nicht der reden wehrt ist/ sich darumb zu bemühen. Als nemlich: Der Teuffel hat einen Mönch besessen/ vnd wolte in verlassen/ woo fern er das Bildnis Marie mit mehr anbetete: darumb mus die verehrung der Bilder ja ein heiliges ding sein Item/ ein weib zu Apamea hatte einen

brun-

brunnen gegraben/ vnd als sie das Bildnis Abbæ Theodosii hinzu brachte/gab der brunnen wasser. Item/ein Einsidler hatte ein Marienbild / dem befahl er ein angezündtes Licht zu bewaren/bisz er widerkeme/ vnd da er zween Monat aus gewesen/ fand er die Kerzen noch brennend. Histor Ecclesiastica Magdeburg Cent. 8. cap. 9 Solten aber solche lahme beweisthum vnd kindische wunderwerck jemand zum Gözendienst reitzen können/ vnd nicht viel mehr allen verstandigen davon ein herzliches abschewen machen: Dann es ja zu erbarmen / das mit diesem Lumpenwerck die Welt so lang hat müssen gethöret / geoffet / vnd im Irrthumb auffgehalten werden.

Zum sibenden sprechen sie / die bilder beissen ja niemand/ vnd wenn sie nicht grossen nutzen bringen / so schaden sie doch auch nicht / man möge sie stehen lassen/ als adiaphora vnd freygelassene ding

Antwort.

So jemand dem Gözenwerck anhanget/ vnd Gott oder seine heiligen damit zu verehren meynet / den beissen solche Gözen nicht eusserlich/ aber doch innerlich im hertzen / das er zum rechten narren darüber wird: vnd mehr daran wendet auch hefftiger darfür streitet. Dann für Gottes ehre oder des nechsten nutzen oder für seine seligkeit. Vnd ist ohne das ein morsus conscientie ein innerlicher schedlicher bisz wider das Gewissen/ so jemand dem wort vnd willen Gottes entgegen/mit den losen Bildern sich beladet. Darnach ist der schade von Bildern bey dem Gottesdienst grösser / dann die leute zubereden seind. Dann ob wol die bilder vnd kunst des malens vnd schnitzens/in Politischen vnd priuatsachen/ iren nutzen hat/zum zierat/zum gedechenis / zum unterschied der herrschafften/wie Christus sagt Matth 22. Ist das bild vnd vberschrift an der zinsmünze des Keyfers: so gebe dem Keyser woz des Keyfers ist vnd Gott woz Gottes ist: jedoch hat es Gott der Herr einmal beim Gottesdienst/ als vnüglich/schedlich/ vnd als ein vnleidlichen gewel verbotten / Exod. 26. Deut 4. etc. Darumb es in diesem fall sculptile ad nihil utile,

R ij

ein

VII

Gözenbilder
schaden mehr
als man met-
net.

ein unnützes schnitzwerck/recht genennet wird / *Esa. 44. v. 10.* Vnnd ist billig zu rühmen des Keyfers Caroli Magni Spruch/lib. 2. de imaginum cultu, cap. 21. Das die Bilder/ auch alle verehrung vnd anbetung davon außgeschlossen/ zu gedechtnis der Historien vnd zum geschmuck in den Kirchen sein mögen oder nicht: Kan man mit keinem vorgriff des Catholischen glaubens beybringen: Dieweil sie zu verrichtung der geheimnissen vnser heils gantz vnd gar keinen nutz oder brauch zu haben/ erkand werden.

Bilder in der
Kirchen sind
nicht adia-
phora.

Endlich das auch die Bilder beym Gottesdinst nicht *res mediae* oder freigestellte/ sondern viel mehr hochschedliche dinge seyen/ ist nicht allein aus dem verbott/ *Exod 20 Deut. 4.* gnugsam zuermessen/ sondern es habens auch die geleerten Heyden verstanden. Wie dann S. Augustinus lib. 4. de ciuit. Dei cap 9. & 31 des Varronis Spruch anzeuche/ also lautende: Welche am ersten der Götter bildnisse eingefüret/ die haben die Gottesfurcht eingenommen/ vnd den irthum vermeret. Vnd sagt Augustinus vber den 113. Psalm: Das niemand für einem bilde das er anschawet/betet oder anbeten könne/ der sich nicht also befüle/das in benücket/er werde vom bild erhöret/oder verhoffe/was er begeret/werde im desto eher widerfaren Deszgleichen sagt er *Epist. 49.* Wenn die Bilder also hoch vnd ehrlich beim Gottesdinst gesetzt werden/bewogen sie (wiewol sie selbst nichts fülen noch verstehen) die schwachen gemüter durch das gleichnis oder anbildung der lebendigen dinge dermassen / das es scheint / als hetten sie leben vnd athem. Vnnd abermals vber den 113. Psalm klage Augustinus: Das die bilder kreffriger sein eine vnselige Seele zu bewegen vnd zu beugen/weil sie mund/ augen/ ohren vnd füsse haben: dann die seele damit zu besseren / das sie nicht können reden/ stehen/ noch wandeln.

VIII.

Zum achten wird vorgewendet / Die Bilder seyen ja zum wenigsten ein Zier vnd geschmuck in der Kirchen / damit es nicht alles wüste vnd ledig stehe / wie inn einem Schweinstall.

Antwort.

Der

Der Synodus, zu Franckfurt bey Caroli Magni zeiten gehalten; gibt hierauff den bescheid/ das der geschmuck des hauses Gottes nicht an materialischen Bildern/sondern an geistlichen tugenden gelegen sey. Vnd das Paulus/Antonius vnd Hilarius also bekante Gottselige menner keine bilder noch Gözen gehabt / vnd dennoch laut des Psalmens/den schmuck des hauses Gottes geliebet haben Darumb sein die bilder mit ein zier der Kirchen. Vnd wie könten sie zierlich an dem ort vnd bey dem wercke geachtet werden/ da sie Gott zu machen vnd ehren verboten hat. Darumb nennet sie die heilige Schrifft nicht ornamentum oder ein zier / Sondern abominationem desolationis, den grewel der verwüstung an der heiligen stete/Dan. 9. Wie auch sonst vielmal dieselbige ein grewel genennet werden/ Esa. 30. Ezech 7. Item einen fluch vnd fluchs werht Sap. 14. Vnd es könte die Braut Christi nicht jemmerlicher vnd schendlicher verstellet werden als eben mit dem frembden hurenkleit der abgöttischen aberglaubigen bilder. Dann all jr geschmuck ist innerlich/ Psal. 45. So viel aber das haus vnd den ort/da die Kirche versamlet wird/anlangt/kan es wol rein vnd sauber gehalten werden/ wie viel andere herrliche gebew vnd heuser/ ob wol keine Bilder darinnen seind/ vnd aller vberflüssiger pracht am gebew dabey vermidden wird. Das aber ist der beste wolstandt vnd schmuck / wenn in der Kirchen viel frommer Christen zusamen komen/vnd die lehr/der brauch der Sacramenten/ das gebett/ die disciplin rein vnd vnfeschet geübet vnd erhalten / vnd das leben vnergerlich angestellet wird. Dann das volck ist nicht heilig vmb des orts willen/sondern der ort vmb des volcks willen/2 Mach. 5.

Zum neundten bedünckte etliche/ es haben die bilder vil gekostet / vnd man solle sie bleiben lassen / damit solcher vnkosten nicht gar verloren sey.

Antwort.

Es ist nicht ohn / vnd höchlich zu beklagen/ das (leyder) mehr vnkosten auff das lose Gözenwerck/ dann auff arme hungerige Christen menschen ist angewendet

Verlorner vnkosten an den Gözen nicht zu acht worden.

R ij

wor-

ten.

2. Reg. 23. 13.

2. Paral. 34.

v. 33. cap. 36.

v. 14.

Iere. 16. v. 18.

Ezech 8 v. 6.

Malach. 2.

v. 11.

worden/ vnd geschicht an vielen orten noch. Gleich wie die Pharisæer vnter dem schein der stiftung zum Tempel / sagten / Corban / vnd lieffen darüber ihre Eltern mangel leyden/ die Gott zu ehren gebotten hatte/ darumb der Herr zu ihnen spricht : Wol fein habt jr Gottes Gebote auffgehabt / das ihr ewere Auffsetze haltet. Marci 7 vers. 9. Aber besser ist es Gott zu ehren/ vnd mit guten Gewissen/ solchen allbereit von andern angewandten Vnkosten verlorren sein lassen : Dann vrsach zur Abgötterey vnd Aberglauben geben/ dadurch Gottes Name geschmehet / die reine Lehre verunckelt/ vnd viel Seelen verführet vnd beschediget werden/ welcher schade mit der ganzen Welt gut nicht zu erstaten wehre : Matth. 16. Es hatten auch die Heydnische Götzen viel gestanden : Vnd schryen die abgöttischen auch zu Epheso : Gros ist der Ephesier Diana : aber solches mus nicht angesehen werden/ Deut. 7. wie dann auch die Zauberbücher / Act. 19. So ins Feuer geworffen wurden viel gekostet hatten/ nemlich an die Sunffzig tausent groschen : Vnd mussten doch vmb grössers nutztes willen im Feuer verbrennen. Darumb viel mehr darauff zu sehen ist / das es dem Sohn Gottes nicht Silber oder Gold/ sondern sein theures Blut gekostet / vns von der Welt eytelkeit von Götzen/ Teuffel/ Sünden vnd ewiger verdammnis zu erlösen : Vnd sollen nicht vmb geringes oder groses vnkostens willen/ Christi ehre vnd den wahren Gottesdienst / sampt der menschen seligkeit in den wind schlagen. Damit wir nit mit den vndanckbaren Gergesenern vns die schwein lieber sein lassen/ dann Christum/ Matth. 8.

X.

Zum 10. meinen etliche / wann es mit mahlen / schnitzen vnd Bilowerck die gestalt habe. So müste mans gar verwerffen vñ nirgens weder in büchern noch auff der münz / noch an einigem gebew dulden oder leyden.

Antwort.

Nicht der
rechte ge-
brauch / son-
der

Gottlose vnd schendliche Bilder/ von denen zuuor bey der ersten Einrede gehandelt / sampt oberflüssigem prachte am gebew/ sol man nach gelegenheit der personen/ standes vnd

vnd sachen/ allezeit vnd an allen orten vermeiden/ als einen tern der mis-
 Mißbrauch. Aber gleichwol ist das mahlen vnd schnitzen/ brauch des
 etc. eine gabe Gottes/ vnd wird damit der rechte gebrauch mahlens ver-
 nicht auffgehoben. Als da Salomon 14 löwenbilder an sei- botten.
 nem Königstul hat/ 1. Reg. 10. vnd des Keyfers bildnis ste-
 het auff der zinsmünze / Matth. 22. Also mahlet Ezechiel
 die stadt Jerusalem mit einer belegerung nach Gottes be-
 fehl/ auff einen ziegel/ dem hause Israel zum zeichen. Derwe-
 gen kan wol das bildnerwerck recht gebraucht werden/ zu al-
 lerhand nutzen/ ob gleich dasselbige beym Gottesdienst zu
 machen vnd zu ehren verbotten ist. Dann es heisset: Subla-
 tio abusus non tollit ordinationem Dei: abschaffung des miß-
 brauchs hebet nit auff die ordnung oder gaben Gottes.

Zum eylfften/ Werffen sie für: Mann solle erstlich
 die Bilder aus dem Herzen predigen vnd abschaffen:
 Item / das Bildstürmen sey ergerlich / vnd bringet mehr
 zerstreung dann erbarung in der Kirchen: Item es sey-
 en grössere Götzen aus der Kirchen zu werffen / weder die
 Hölzern vnd steinern etc. Nämlich geitz/ rouchheit/ truncken-
 heit/ vnkeuschheit/ haß/ neid vnd dergleichen / daran viel
 mehr gelegen.

Antwort.

Die bilder aus dem hertzen zu predigen ist notwendig/ Bilder sol
 aber nicht weniger ist auch dazu notwendig/ das sie hinweg man aus
 gethan werden aus dem gesicht. Dann dem hertzen
vn augen zu
gleich hins
weg thun.
ius. Weit aus den augen/ weit aus dem hertzen/ sage man ge-
meiniglich. Sonst sihet man wol/ das an vielen orten vber
50. jar lang ist geprediget worden / vnd eyfert das Volck
gleich sehr vber die gözen: dessen man sich nit zu besorgen
hette/ wenn sie gantzlich abgeschafft würden Das erger nis
belangend / ist es ein mutwilliges vnd genommenes erger-
nis/ dabey nit die abschaffung der bilder/ als ein gutes werck/
sondern die eigensinnigkeit mutwilliger widerwertiger leute
zu straffen. Dann also ergerten allzeit auch an Christi lehre
vnd wercken / die Schriffgelehrten vnd Phariseer: welche
dinge doch ihres mutwillens halben nit haben sollen zu rücke
gestellet werden. Vnd

XI.

Vnd ist darneben ein grosser vnterscheid zwischen außtrüßlicher bildstürmung (die man hie nicht lobet) vnd zwischen gebürrender ordentlicher abschaffung des Gözenwercks. Betreffent anders vnordnung/ sünd vnd laster abzustellen / ist es auch billich vnd notwendig: aber daraus folget nicht / das man vnter des müsse der gözen verschonen / vnd mit jenen stille halten: sondern Christus helt gros vnd klein gegen einander / Matth. 23. vnd spricht: Disz solte man thun / vnd jenes nicht vnterlassen. Also hae man auch in diesem theil / wie sonst in allen dingen / mehr auff Gottes wort vnd willen / dann auff die menschen vnd ire kluge gedancken vnd reden zu sehen. Act. 5. vers. 29. Man mus Gott mehr gehorchen / denn den Menschen.

Wer von dieser sachen weiter ausführlichen bericht zu wissen begeret / der mag lesen das büchlein des Keyser Caroli Magni von den bildern: oder die ganze acta des Franckfurtischen Concilij vom jar Christi 1540. oder den auszug derselbigen in Histor. Ecales. Magdeb cent. 8 cap. 5. fol. 641.

Diese bisz anher erzehlte Ceremonien vnd besondere puncten in denselbigen / seind fürnemlich reformirer / geändert vnd verbessert worden / in den Kirchen / so vorhin allbereit vom Papstthumb getretten / aber die Papistische Ceremonien noch nicht allerdings hingelegt gehabt. Derwegen nicht allein im ersten Theil dieses büchleins aus Gottes Wort gemeine Regeln angewiesen / darauff ein solches Werck der Reformation gegründet / sondern auch in specie bey einem jeden puncten besondere erhebliche vrsachen / mit widerlegung allerhand Einreden / seind gesetzt worden: Damit ein jeder die sache in der forcht Gottes beherrigen möge: Vnd niemand aus vnbedacht sich ergere / oder ein vnbillliches vrtheil vergrifflicher weise vor erkandnis der sachen felle: sich selbst oder andere zu verwirren / aufzuhalten oder abzuschrecken.

Es wöllen aber alle gutherzigen / welche rechten grund der warheit zu wissen begeren vnverdrossen sein / diese kurze Schrift zu lesen vnd zu erwegen / auch darbey fürnemlich Gott den Herrn vmb gnade vnd erleuchtung ernstlich anrufen: die er zweiffels ohne denen die da suchen / bitten vnd anklopfen / nicht versagen wird: auff ds sie nit weniger in den Ceremonien als auch in der lehr / den rechten verstand vnd ordentlichen brauch erkennen / vnd den Gottesdienst desto besser anstellen helfen / auch selbst halten vnd verrichten mögen / zu Gottes ehren ihrer seligkeit / vnd vieler anderer beförderung vnd erbawung. Welches alles der vatter vnseres Herrn Jesu Christi / durch krafft vnd hülfte seines heiligen Geistes / vmb seines lieben Sons vnseres Herrn vnd Mitlers Jesu Christi willen gnediglich einem jeden verleihen wölle / Amen.

754913

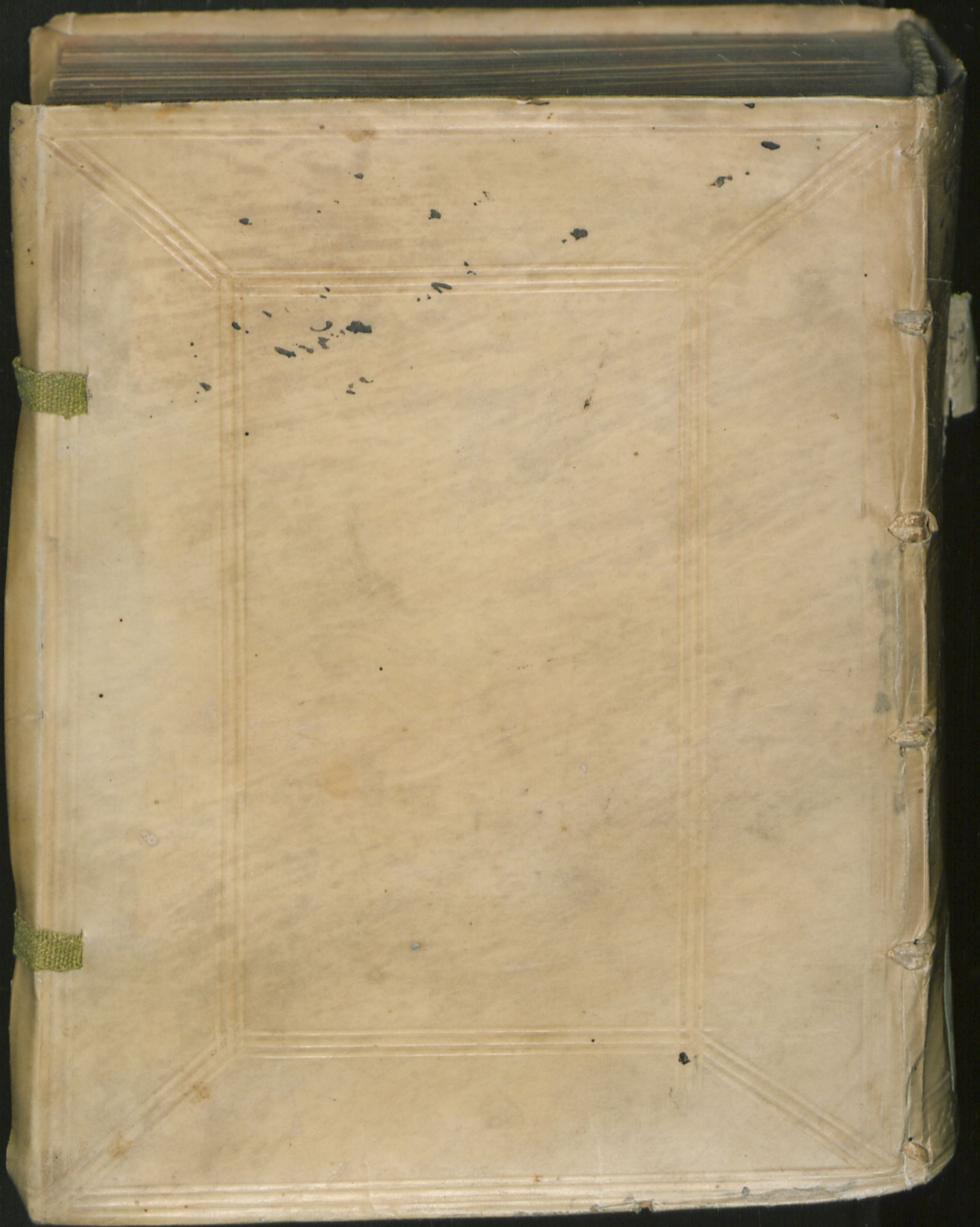
AB: 1549A3

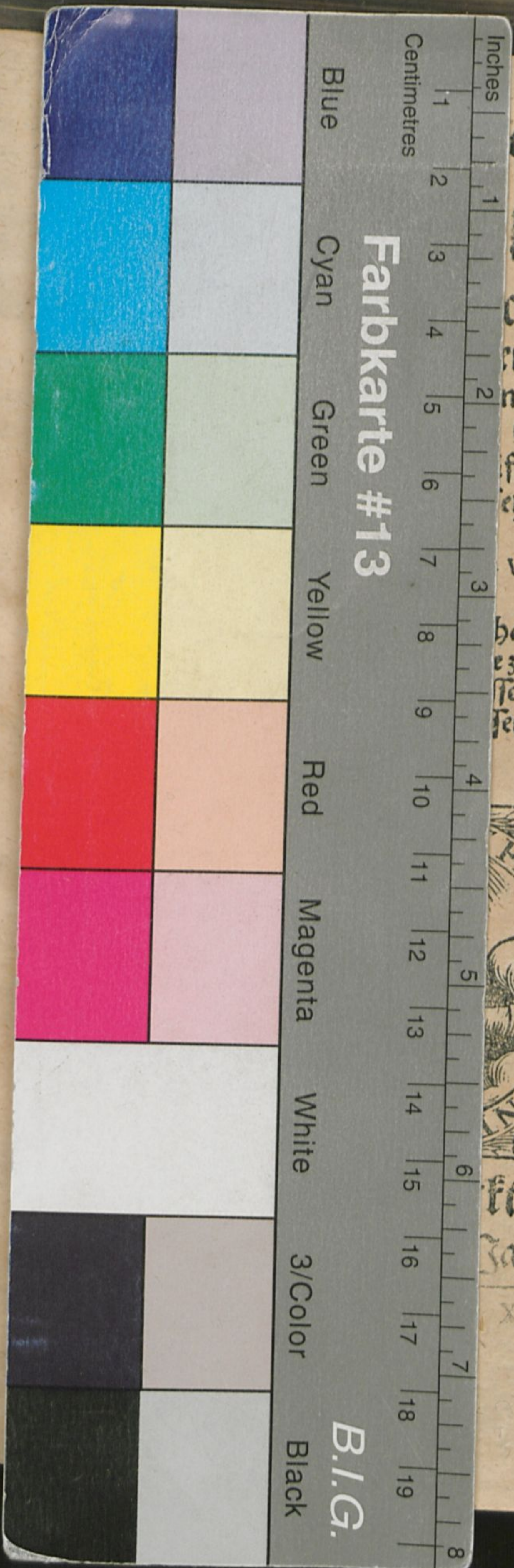
ULB Halle 3
002 175 55X



Sb.







Farbkarte #13

B.I.G.

eliches Worts/

en Cere-

chen Kirchen-

en Abendmal vnser

n mehr Exercitijs vnd
Gottesdienstonach

fft / zu statuiren
ey.

v. 26.

hat ein jeglicher Psal-

ezungenler hat offen-

set es alles gescheh ne

sets alles ehrlich vnd



ft
Jacob Zanachs.

XCVI.

